

KONSTANZ | REFERAT OBERBÜRGERMEISTER

KONSTANZER BÜRGERBEFRAGUNG 2020

Bürgerservice, Digitaler Wandel, Outdoor Sportanlagen, Wohnen und Lebenszufriedenheit
Statistik Bericht • 2/2021

STATISTIK BERICHT • 2 / 2021

KONSTANZER BÜRGERBEFRAGUNG 2020

BÜRGERSERVICE, DIGITALER WANDEL, OUTDOOR SPORTANLAGEN, WOHNEN
UND LEBENS-ZUFRIEDENHEIT

ERGEBNISSE DER KONSTANZER BÜRGERBEFRAGUNG 2020 – 13. WELLE

April 2021

AutorInnen: Franziska Spanner, Thomas Hinz, Rieke Biehl, Ayleen Karadas, Maja Präger und Felix Wolter
Konstanzer Bürgerbefragung – Kooperationsprojekt der Universität Konstanz und der Stadt Konstanz

Universität Konstanz
Arbeitsbereich Empirische Sozialforschung
Prof. Dr. Thomas Hinz
78457 Konstanz

E-Mail: thomas.hinz@uni-konstanz.de
Homepage: www.uni-konstanz.de/hinz/
www.buergerbefragung-konstanz.de

Bezugsadresse:

Stadt Konstanz – Referat Oberbürgermeister
Statistik und Steuerungsunterstützung
78469 Konstanz

E-Mail: eberhard.baier@konstanz.de
Homepage: www.statistik.konstanz.de

Druck: Stadt Konstanz – MediaPrint

Titelbilder: Marketing & Tourismus Konstanz – Dagmar Schwelle; Stadt Konstanz –
Amt für Bildung und Sport

Inhalt

1	Einleitung	3
1.1	Anlass und Ziel	3
1.2	Methodik.....	4
2	Profil der Befragten	6
3	Bürgerservice in der Coronapandemie	12
3.1	Nutzung	12
3.2	Digitaler Service	13
3.3	Informationen über die Corona-Situation	15
4	Digitalisierung	17
4.1	Digitale Bezahlssysteme	20
4.2	Einkaufen	21
5	Outdoor-Sportanlagen	24
6	Lebenszufriedenheit und Lebensqualität	27
7	Wohnen	31
7.1	Wohnsituation.....	31
7.2	Wohnumgebungen	33
8	Zusammenfassung	38
9	Anhang	40
9.1	Anmerkungen zur Methodik	40
9.1.1	Vorgehen und Rücklaufquoten	40
9.2	Fragebogen	44
10	Übersicht der Konstanzer Bürgerbefragungen seit 2008	59

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 2.1: Zuordnung Konstanzer Stadtteile zu Regionen nach IRB-Lagetypen	6
Abbildung 2.2: Monatliches Nettoäquivalenzeinkommen (2020)	10
Abbildung 3.1.1: Nutzung verschiedener Service-Angebote nach Alter	13
Abbildung 3.2.1: Zufriedenheit mit dem digitalen Service nach Alter	13
Abbildung 3.2.2: Bereitschaft, digitale Service-Angebote zu nutzen nach Alter	14
Abbildung 3.3.1: Nutzungshäufigkeit verschiedener Informationskanäle	15
Abbildung 3.3.2: Zufriedenheit mit Informationen zur Corona-Lage.....	16
Abbildung 4.1: Chancen oder Risiken durch digitalen Wandel 2018 und 2020.....	17
Abbildung 4.2: Erwarteter Nutzen durch Digitalisierung 2018 und 2020.....	19
Abbildung 4.1.1: Nutzung von Onlinebanking nach Alter.....	20
Abbildung 4.1.2: Nutzung von Kartenzahlung beim täglichen Einkauf nach Alter	21
Abbildung 4.2.1: Änderungen im Kaufverhalten in der Coronapandemie nach Alter.....	22
Abbildung 4.2.2: Online-Lebensmitteleinkauf vor und während der Coronapandemie.....	22
Abbildung 4.2.3: Lebensmitteleinkauf in der Zukunft.....	23
Abbildung 5.1: Zufriedenheit mit Outdoor-Sportanlagen der Stadt nach Alter.....	24
Abbildung 5.2: Nutzung der Outdoor-Sportanlagen in der Stadt nach Alter.....	25
Abbildung 5.3: Bei künftiger Errichtung von Anlagen zu berücksichtigende Zielgruppen.....	26
Abbildung 5.4: Wünsche für Outdoor-Sportanlagen	26
Abbildung 6.1: Zufriedenheit in der Stadt Konstanz zu leben	27
Abbildung 6.2: Beurteilung der Lebensqualität in Konstanz nach Stadtteilen	28
Abbildung 6.3: Wichtige Themen der Kommunalpolitik	30
Abbildung 7.1: Durchschnittliche Miete pro Quadratmeter in Euro (ohne WGs)	31
Abbildung 7.2: Miete pro Quadratmeter nach Wohnungsgröße (ohne WGs).....	32
Abbildung 7.3: Umzugsabsicht in den nächsten zwei Jahren.....	32
Abbildung 7.4: Zufriedenheit mit aktueller Wohnsituation	33
Abbildung 7.2.1: Vignettenanalyse: Effekte von Wohn- und Wohnumgebungseigenschaften auf die Bewertung der Wohnattraktivität.....	35
Abbildung 7.2.2: Vignettenanalyse: Zusammenspiel von Sozialschicht und Migrationshintergrund	37
Abbildungen A-9.1a und A-9.1b: Registrierte Teilnahmen im Zeitverlauf für Panelisten (links) und Neurekruitierte (rechts).....	41

Tabellenverzeichnis

Tabelle 2.1: Soziodemografische Merkmale von Grundgesamtheit und realisierter Stichprobe.....	7
Tabelle A-9.2: Gewichtungsfaktoren 2020.....	43

1 Einleitung

1.1 Anlass und Ziel

Die Konstanzer Bürgerbefragung wird seit 2008 in der Regel ein Mal pro Jahr durchgeführt. Das Jahr 2020 stellte mit der weltweiten Verbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 auch für die Bürgerbefragung eine besondere Herausforderung dar. Um möglichst schnell umfassende Informationen über das Infektionsgeschehen in der Stadt Konstanz zu sammeln, wurden im Zeitraum von Ende März bis Mitte Juni 2020 vier Sondererhebungen mit Fragen rund um die Coronapandemie durchgeführt.¹ Nichtsdestotrotz fand im Herbst 2020 auch eine reguläre Bürgerbefragung statt. Dabei wurde das Panel um neue Teilnehmende ergänzt, die im Sommer an einer postalischen Validierungsstudie zur Coronabefragung teilgenommen und sich für weitere Befragungen zur Verfügung gestellt haben. Die Teilnehmenden der Validierungsstudie wurden ebenso wie der Großteil die bereits registrierten Panelmitglieder zufällig aus dem Melderegister der Stadt Konstanz ausgewählt. Die in diesem Bericht präsentierten Ergebnisse basieren mithin auf Daten aus einer repräsentativen Stichprobe der Konstanzer Bürgerschaft. Diese Daten dienen der Beschreibung des sozialen Wandels in der Stadt und der genaueren Untersuchung von Schwerpunktthemen, die für die Stadt Konstanz und ihre Bürgerinnen und Bürger von Interesse sind.

Im Jahr 2020 standen wieder verschiedene Schwerpunktthemen im Mittelpunkt der Studie. Die Befragung beschäftigte sich mit den neuen Outdoor-Sportanlagen der Stadt sowie mit den Wünschen für die Planung weiterer Anlagen. Vor dem Hintergrund der Coronapandemie wurden einige Fragen aus den Sondererhebungen im Frühjahr nochmals aufgegriffen, um gegebenenfalls Veränderungen über die Zeit feststellen zu können. Darüber hinaus wurden die Nutzung und Zufriedenheit mit dem Bürgerservice während der coronabedingten Schließung der Verwaltungsgebäude sowie die Digitalisierung thematisiert. Ein längerer Abschnitt zur Wohnsituation, der auch ein Vignettenexperiment² zu Präferenzen für Wohnumgebungen beinhaltete, wurde von Studierenden der Universität Konstanz aus einem Projektseminar des Masterstudiengangs „Soziologie“ entwickelt. Kapitel 7 des vorliegenden Berichts ist den Ergebnissen aus der Vignettenstudie gewidmet.

Die Konstanzer Bürgerbefragung ist ein wissenschaftliches Projekt der Universität Konstanz, genauer des Arbeitsbereichs „Empirische Sozialforschung“ im Fachbereich Geschichte, Soziologie, Sportwissenschaft und empirische Bildungsforschung. Mit den Einschränkungen, die generell mit Befragungsstudien einhergehen, können die erhobenen Daten als repräsentativ gelten (siehe Abschnitt 9.1). Die insgesamt 1.069 auswertbaren Fälle der 13. Befragungswelle setzen sich aus bereits registrierten Teilnehmenden aus den Vorjahren sowie Teilnehmenden der postalischen Validierungsbefragung zusammen. Die Stadt Konstanz unterstützt die Befragung finanziell sowie organisatorisch durch die Ziehung einer Zufallsstichprobe aus dem Einwohnermelderegister, mit der der Bestand an registrierten Teilnehmenden regelmäßig aufgefrischt wird.

¹ Im Blog der Bürgerbefragung (unter <https://www.buergerbefragung-konstanz.de/veroeffentlichungen/blog/>) finden sich ausführliche Beiträge mit Ergebnissen aus den Corona-Sondererhebungen.

² Eine Vignette ist eine aus einzelnen Bausteinen bestehende Beschreibung eines Szenarios. Der Inhalt der jeweiligen Bausteine wird systematisch variiert. Den Befragten werden in der Regel mehrere unterschiedliche Vignetten zur Beurteilung anhand einer vorgegebenen Beurteilungsskala vorgelegt. In der anschließenden statistischen Analyse wird die Bedeutung der einzelnen Bausteine (Faktoren) für die Beurteilung der Vignetten durch die Befragten ermittelt.

Auch die 13. Befragungswelle 2020 war, wie bereits in den Vorjahren, als reine Onlinebefragung angelegt, wobei Schätzungen zufolge vier von fünf Haushalten in Konstanz Zugang zum Internet haben. Hierin liegt naturgemäß eine Verzerrung der Befragten in Richtung der internetaffinen Bevölkerung. Da die Randverteilung von Merkmalen wie Alter, Stadtregion, Geschlecht und Nationalität bekannt ist, werden die Ergebnisse entsprechend gewichtet. Zu beachten ist, dass sich vor allem diejenigen Bürgerinnen und Bürger mit höherer Wahrscheinlichkeit an der Umfrage beteiligen, die sich für die Befragungsthemen in besonderem Maße interessieren.

Da allen Befragungswellen der Konstanzer Bürgerbefragung jeweils Zufallsstichproben aus dem Melderegister zugrunde liegen (vgl. Abschnitt 1.2), ist die Abweichung der realisierten Stichprobe von der Grundgesamtheit aller mit Erstwohnsitz in Konstanz gemeldeten Personen im Mindestalter von 18 Jahren hinsichtlich Alter, Stadtregion, Geschlecht und Nationalität darstellbar. Die Verzerrung ist in einer solchen, auf einer Melderegisterstichprobe basierenden Befragungsstudie deutlich geringer als bei selbstrekrutierten Mitmach-Panels. Die Daten der Konstanzer Bürgerbefragung liefern mit 1.069 auswertbaren Datensätzen auch im 13. Erhebungsjahr eine überaus belastbare Grundlage, um ein differenziertes Abbild der Konstanzer Bevölkerung zu erstellen. Die Auswertungen werden hinsichtlich möglicher Unterschiede nach drei Altersgruppen (18–30 Jahre, 31–59 Jahre und 60 Jahre und älter) und nach Nachbarschaften (Stadtviertel) geprüft. Wo verfügbar, wurden Zahlen aus vorherigen Wellen der Bürgerbefragung zum zeitlichen Vergleich hinzugezogen.

Der vorliegende Bericht behandelt nach einem Überblick zur realisierten Stichprobe zunächst die Themen „Bürgerservice in der Coronapandemie“ und „Digitalisierung“. Anschließend folgen die Themen „Outdoor-Sportanlagen“ und „Lebenszufriedenheit und Lebensqualität“. Das letzte inhaltliche Kapitel berichtet über die Ergebnisse aus dem universitären Projektseminar „Wohnpräferenzen und Wohnungleichheiten in Konstanz“. Der Anhang enthält vertiefte Information zu den Datenerhebungen sowie den vollständigen Fragebogen.

1.2 Methodik

An der Onlinebefragung der 13. Befragungswelle nahmen 1.083 Personen teil. Für den vorliegenden Bericht konnten die Angaben von 1.069 Personen genutzt werden. Bei den befragten Personen handelt es sich zum einen um bereits registrierte und noch erreichbare Teilnehmende (N=2.813) aus den Befragungen der Jahre 2008 bis 2019. Diese Personen hatten sich mit der Kontaktaufnahme zu Wiederholungsbefragungen einverstanden erklärt und wurden per E-Mail zur im November 2020 anstehenden 13. Befragungswelle eingeladen. Zum anderen wurden 264 Personen, die an einer postalischen Validierungsstudie zur Corona-Befragung im Sommer 2020 teilgenommen und sich mit weiteren Befragungen einverstanden erklärt haben, zur Teilnahme an der Befragung eingeladen. Diese Personen entstammen einer Zufallsstichprobe von 1.492 deutschen und ausländischen Bürgerinnen und Bürgern mit vollendetem 18. Lebensjahr und mit Erstwohnsitz in Konstanz, die gesondert für diese Validierungsstudie gezogen wurde. Bei der Ziehung der Stichprobe wurden Bürgerinnen und Bürger ausländischer Nationalität und junge Konstanzerinnen und Konstanzer (18–30 Jahre) mit höheren Auswahlgewichten gezogen (geschichtete Zufallsstichprobe, Designgewichte). Dieses Verfahren zielt darauf ab, bestimmte Teilgruppen in genügend großer Fallzahl in der letztlich realisierten Stichprobe zu repräsentieren, damit die Analysen auch für diese Teilgruppen hinreichend abgesichert sind.

Die 264 Freiwilligen aus der Validierungsstudie wurden per E-Mail zur Teilnahme an der Bürgerbefragung eingeladen und bei Nicht-Teilnahme bis zu zweimal mit einem weiteren elektronischen Anschreiben erinnert. Die um 13 nicht (mehr) per E-Mail erreichbare Personen bereinigte Stichprobe aus dieser Nachrekrutierung umfasste 251 Personen. Insgesamt wurden nach zweimaligen Erinnerungsschreiben 88 Online-Teilnahmen gezählt. Somit beläuft sich die Rücklaufquote bei der vorgenommenen Nachrekrutierung auf 35 Prozent. Von den weiteren angeschriebenen 2.813 Personen, die sich auch bereits in den Vorjahren zur Konstanzer Bürgerbefragung online registriert hatten (nachfolgend: Panelisten), haben 995 Personen teilgenommen. 22 der angeschriebenen Panelisten haben sich als Reaktion auf das Einladungsschreiben bei der Bürgerbefragung abgemeldet, weil sie weggezogen sind. 14 Personen haben sich aus anderen Gründen abgemeldet. Bei 88 Panelisten existierte entweder die E-Mail-Adresse nicht mehr oder die Einladung konnte aus anderen Gründen nicht zugestellt werden. Die bereinigte Rücklaufquote der registrierten Personen beläuft sich damit auf 37 Prozent – und entspricht damit fast dem Vorjahreswert von 38 Prozent (nähere Informationen im methodischen Anhang). Auf alle erfolgreichen Kontaktaufnahmen bezogen (N=2.940), beträgt die Rücklaufquote ebenfalls rund 37 Prozent. Die Antwortrate liegt auch im Jahr 2020 im Rahmen vergleichbarer Studien. Von den vorliegenden 1.083 Teilnahmen mussten 14 Fälle ausgeschlossen werden, da hier nicht alle notwendigen Angaben vorliegen, um die Gewichtung berechnen zu können. Somit gehen in die Auswertung die Angaben von insgesamt 1.069 Befragten ein.

Um die durch unterschiedliche Beteiligung der Konstanzer Bevölkerung an den Befragungen entstehende Verzerrung zu berücksichtigen, werden alle im Bericht vorgestellten Befragungsergebnisse (ab Abschnitt 3) gewichtet. Dabei wird in den realisierten Stichproben die Beteiligungswahrscheinlichkeit nach Alter, Geschlecht, Stadtregion und Nationalität berücksichtigt. Referenzpunkt ist die gemeinsame Verteilung dieser vier Variablen in der Grundgesamtheit (Einwohner mit Erstwohnsitz, 18 Jahre und älter am 30.06.2020). Die realisierten Fälle werden jeweils mit Gewichtungsfaktoren versehen. Die Möglichkeit der Meinungslosigkeit (Antwortkategorie *weiß nicht*) wird in der Regel eigens ausgewiesen, fehlende Angaben werden nicht in die Auswertungen miteinbezogen. Die Anzahl der jeweils gültigen Fälle ist in den Tabellen und Grafiken angegeben.

In den Grafiken wurde zur besseren Übersichtlichkeit auf die Angabe von Kommazahlen verzichtet. Das Runden der entsprechenden Werte führt allerdings dazu, dass sich die angegebenen ganzen Zahlen in den Balkendiagrammen, in denen kategoriale Antworten dargestellt werden, nicht immer auf 100 Prozent addieren.

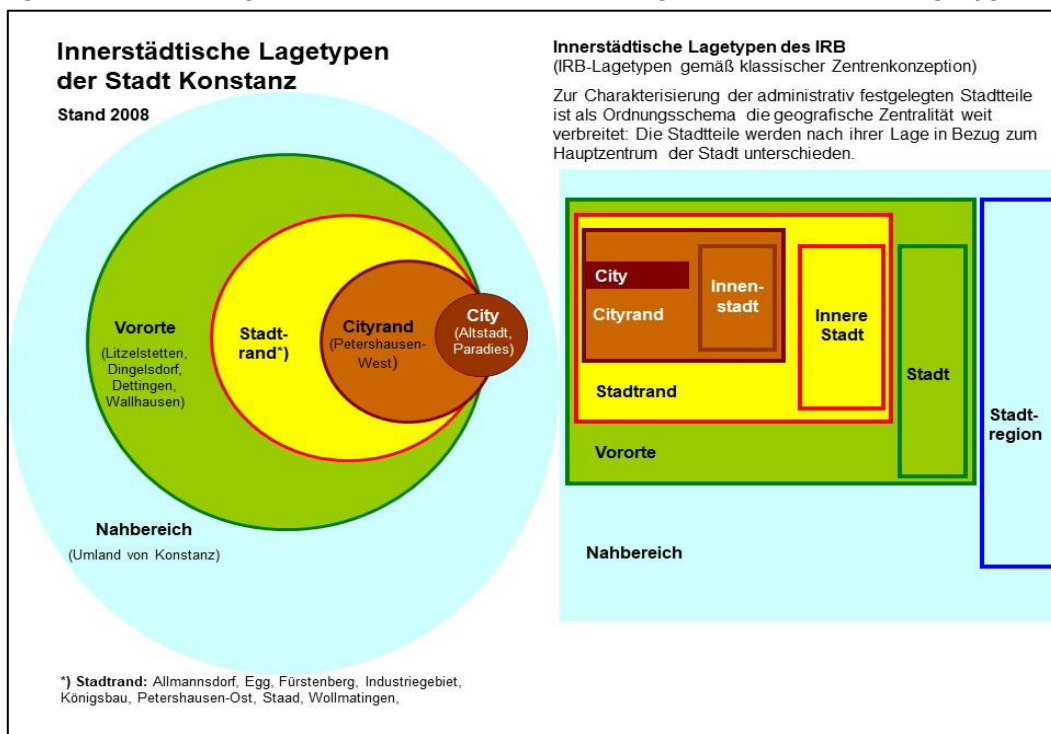
2 Profil der Befragten

Nachfolgend werden für wichtige sozio-demografische Merkmale der Befragten die Angaben aus der aktuellen Erhebung berichtet. Die Angaben zum Profil der Befragten beziehen sich auf 1.069 auswertbare Fälle (davon 88 aus der Rekrutierung der Validierungsstudie im Sommer 2020). Zunächst werden die Profilmerekmale dargestellt, deren Verteilung mit der Grundgesamtheit verglichen werden kann. Insgesamt bleibt die Zusammensetzung der Befragten hinsichtlich dieser Merkmale über die Befragungswellen stabil.

Stadtteil

Die 15 Konstanzer Stadtteile lassen sich mittels der IRB-Lagetypen in vier Stadtregionen gliedern (vgl. Abbildung 2.1). Die relative Mehrheit der Befragten (44 Prozent) lebt in Stadtrandlagen³ (Allmannsdorf, Egg, Fürstenberg, Industriegebiet, Königsbau, Petershausen-Ost, Staad, Wollmatingen), gefolgt von einem knappen Viertel an Befragten (24 Prozent), die in der City (Altstadt, Paradies) wohnen. Im Cityrandgebiet (Petershausen-West) leben 16 Prozent, in den Vororten (Dettingen, Dingelsdorf, Litzelstetten, Wallhausen) wohnen 15 Prozent der an der Befragung teilnehmenden Konstanzerinnen und Konstanzer. Diese Verteilung weist geringfügige Abweichungen zur Verteilung der Bewohnerinnen und Bewohner auf die Stadtgebiete auf, wie sie sich nach dem Melderegister ergibt (Tabelle 2.1). Insbesondere Bürgerinnen und Bürger, die in den Stadtrandlagen wohnen, sind in der realisierten Stichprobe leicht unterrepräsentiert, Bewohnerinnen und Bewohner der City und der Vororte sind leicht überrepräsentiert.

Abbildung 2.1: Zuordnung Konstanzer Stadtteile zu Regionen nach IRB-Lagetypen



³ Die Zuweisung der 15 Konstanzer Stadtteile zu vier Regionen erfolgt nach der Zuordnungslogik der Innerstädtischen Raubeobachtung (IRB) des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (Abbildung 2.1). Verwendet wird dabei das Zentrenkonzept, wonach Gebietstypen nach ihrer Zentralität unterschieden werden. Um das Zentrum gruppiert sich ein Ring angrenzender Stadtteile: zunächst der zentrale Geschäftsbereich mit urbanem Charakter (Cityrand), weitere Stadtteile zumeist entstanden durch Erweiterungsschübe der Gründerzeit (Stadtrand) sowie ländlich gebliebene eingemeindete Dörfer (Vororte). Für weitere Informationen s. BBR (2007): Innerstädtische Raubeobachtung: Methoden und Analysen. Berichte, Band 25, Bonn.

Geschlecht

In der realisierten Stichprobe beläuft sich der Frauenanteil auf 50 Prozent, in der Grundgesamtheit beträgt er 53 Prozent. Somit sind in der 13. Erhebungswelle Männer leicht überrepräsentiert (vgl. Tabelle 2.1).

Lebensalter

In der realisierten Stichprobe reicht die Altersspanne der Befragten von 19 bis 90 Jahre, wobei der Median bei 53 Jahren (Grundgesamtheit: 45 Jahre) und der Mittelwert bei 50 Jahren (Grundgesamtheit: 47 Jahre) liegt. Auch die Verteilung der Altersgruppen weist eine Abweichung von der Grundgesamtheit auf: Ältere Personen sind in der realisierten Stichprobe leicht überrepräsentiert und Personen mittleren Alters sind deutlich überrepräsentiert. Besonders ausgeprägt ist im Vergleich mit den Vorjahren die Unterrepräsentation der jüngsten Alterskohorte, der nur 16 Prozent der Teilnehmenden angehören, aber 29 Prozent der Grundgesamtheit (vgl. Tabelle 2.1).

Staatsangehörigkeit

Die Verteilung der Staatsangehörigkeiten in der realisierten Stichprobe weicht auch in der Befragung 2020 von der Grundgesamtheit ab. Die deutsche Staatsangehörigkeit haben 95 Prozent der teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger (davon 3 Prozent durch Einbürgerung; laut Angaben in den Befragungsdaten). Damit sind Personen anderer Nationalität mit nur 5 Prozent in den Befragungsdaten (im Vorjahr 8 Prozent) im Vergleich zu über 16 Prozent in der Grundgesamtheit deutlich unterrepräsentiert (vgl. Tabelle 2.1).

Tabelle 2.1: Soziodemografische Merkmale von Grundgesamtheit und realisierter Stichprobe

Merkmale		realisierte Stichprobe (N=1.069)	Einwohnerstatistik der Stadt Konstanz (Wohnbevölkerung über 18 Jahre, Hauptwohnsitz) 30.06.2020
Geschlecht	Männer	49,7%	47,5%
	Frauen	50,3%	52,5%
Alter	18-30 Jahre	15,9%	28,9%
	31-59 Jahre	52,0%	42,3%
	60 Jahre und älter	32,1%	28,8%
Stadt- regionen	City	24,3%	21,4%
	Cityrand	16,1%	18,8%
	Stadtrand	44,2%	47,7%
	Vororte	15,4%	12,0%
Nationalität	Deutsch	94,7%	83,5%
	Andere Nationalität	5,3%	16,5%

Wie die Darstellung des Profils der Befragten hinsichtlich der geschilderten soziodemografischen Merkmale belegt, ist die Teilnahme an der Bürgerbefragung nicht unabhängig von diesen Merkmalen. Daher werden in den nachfolgenden Auszählungen und Tabellen die Randverteilungen von Geschlecht, Alter, Nationalität und Stadtregion in beiden realisierten Stichproben – wie bereits erwähnt – durch ein Personengewicht an die Konstanzer Grundgesamtheit zum Stichtag 30.06.2020 angeglichen (vgl. methodischer Anhang in Kapitel 9).

Im weiteren Verlauf dieses Abschnitts werden einige weitere Merkmale der Befragten (wie Bildung, Erwerbstätigkeit und Einkommenssituation) knapp berichtet, die für die Beschreibung der realisierten Stichproben besonders informativ sind und die nicht bzw. allenfalls indirekt mit Daten in der Grundgesamtheit verglichen werden können. Diese Verteilungen werden nachfolgend ohne Gewichtungsfaktor beschrieben (allerdings finden sich in den Fußnoten die Verteilungen nach Gewichtung).

Bildung und Ausbildung

In der realisierten Stichprobe der Erhebung ist ein insgesamt sehr hohes Bildungsniveau festzustellen: Zwei Drittel der Befragten besitzen entweder einen (Fach-)Hochschulabschluss (48 Prozent) oder das (Fach-)Abitur (18 Prozent). Zusammen mit 9 Prozent promovierten und habilitierten Personen sowie etwa 4 Prozent mit Meister- oder Technikerabschluss haben über drei Viertel der befragten Konstanzerinnen und Konstanzer einen höheren Bildungsabschluss. Weitere 12 Prozent der Befragten verfügen über einen Berufsschulabschluss. Mittlere Reife und Volks- bzw. Hauptschulabschluss sind bei 7 Prozent bzw. 2 Prozent als höchster Abschluss vorhanden. Eine kleine Minderheit von 1 Prozent hat einen anderen Ausbildungsabschluss. Zudem gehen rund 8 Prozent der befragten Personen über 18 Jahren noch zur Schule, studieren oder sind in Ausbildung.⁴

Erwerbstätigkeit

Die relative Mehrheit von 41 Prozent der befragten Personen arbeitet in Vollzeit. Teilzeittätigkeit und geringfügige Beschäftigung werden mit jeweils 19 Prozent und etwa 1 Prozent deutlich seltener genannt. Arbeitslose Befragte sind mit 2 Prozent nur in geringem Ausmaß in der Stichprobe vertreten. Die Arbeitslosenquote in der Stadt Konstanz betrug im Jahr 2019 nach Angaben der Agentur für Arbeit 3,5 Prozent.⁵ Etwa 8 Prozent der Befragten gehen noch zur Schule, studieren oder sind in Ausbildung. Hausarbeit als alleinige Tätigkeit geben lediglich 2 Prozent der befragten Bürgerinnen und Bürger an. Weitere 2 Prozent sind derzeit in Mutterschutz oder Elternzeit. Fast ein Viertel der Befragten (24 Prozent) ist bereits in Rente oder in Pension.⁶

Haushaltsstruktur

In etwa 37 Prozent der erreichten Haushalte (ohne Wohngemeinschaften) leben Kinder unter 16 Jahren. Mit den Daten der realisierten Stichprobe unterschätzt man – wie in allen Vorjahren – den tatsächlichen Anteil der Einpersonenhaushalte. In der realisierten Stichprobe leben 29 Prozent der Befragten (jetzt einschließlich der

⁴ Die gewichteten Prozentangaben lauten für die größten Gruppen: 48 Prozent (Fach-)Hochschulabschluss, 22 Prozent Abitur, 7 Prozent mittlerer Schulabschluss und 11 Prozent Berufsausbildung/Lehre.

⁵ Quelle: Stadt Konstanz, August 2020. „Konstanz in Zahlen“. Arbeitslose waren bereits in den Vorjahren nur marginal unter den Teilnehmenden der Konstanzer Bürgerbefragung vertreten.

⁶ Gewichtete Angaben der wichtigsten Gruppen: Vollzeit erwerbstätig: 40 Prozent; Rentner: 21 Prozent; Schüler/Studierende/Auszubildende: 16 Prozent; Teilzeit erwerbstätig: 16 Prozent.

Wohngemeinschaften, die als Einpersonenhaushalte gezählt werden) in Ein- und 42 Prozent in Zweipersonenhaushalten, 13 Prozent in Dreipersonenhaushalten, 11 Prozent in Vierpersonenhaushalten sowie 5 Prozent in Haushalten mit mehr als vier Personen.⁷ Die Verteilung der Haushaltsgrößen laut der Konstanzer Bevölkerungsstatistik⁸ lautet: Einpersonenhaushalte (54 Prozent), Zweipersonenhaushalte (28 Prozent) und 9 Prozent Drei- sowie 10 Prozent Vier- und Mehrpersonenhaushalte. Errechnet man aus der Verteilung der Haushaltsgrößen eine (hypothetische) Verteilung von Einwohnern nach Haushaltsgrößen, ergibt sich, dass Befragte in Einpersonenhaushalten in der realisierten Stichprobe unterrepräsentiert, während Personen in Zweipersonenhaushalten überrepräsentiert sind.⁹

Einkommenssituation

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 13. Konstanzer Bürgerbefragung wurden auch nach ihrem monatlichen Netto-Haushaltseinkommen gefragt. Die Zahlen zum Haushaltseinkommen sind jedoch erst dann aussagekräftig, wenn berücksichtigt wird, wie viele Personen von einem Einkommen leben. Ein Einkommen von 2.000 Euro beispielsweise kann hoch oder niedrig sein, je nachdem ob eine oder fünf Personen davon leben. Aus diesem Grund haben wir das für die Haushaltsgröße adjustierte Nettoäquivalenzeinkommen¹⁰ der Befragten berechnet. Dabei wird die erste erwachsene Person mit dem Gewicht 1 gezählt, jede weitere Person ab 16 Jahren wird mit dem Gewicht 0,5 berücksichtigt und Personen unter 16 Jahren gehen mit dem Gewicht 0,3 in die Berechnung ein. Eine vierköpfige Familie mit zwei Kindern unter 16 Jahren erhält daher den Wert 2,1 ($1+0.5+0.3+0.3$). Das gesamte monatliche Nettoeinkommen des Haushalts (z. B. 3.500 Euro) wird nun durch diesen Wert geteilt, das Ergebnis ist das Haushaltsäquivalenzeinkommen (bei 3.500 Euro liegt es bei 1.666 Euro im Monat).

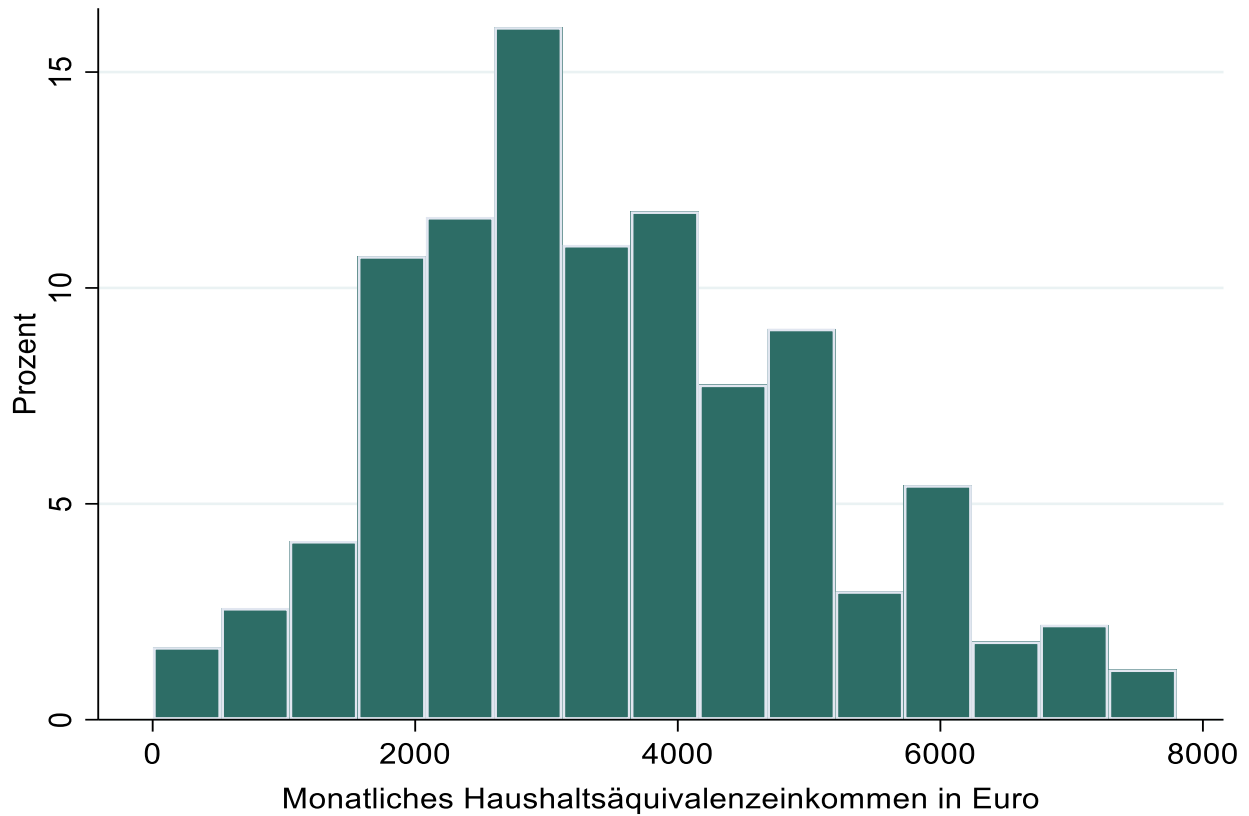
Das für die Haushaltsgröße adjustierte Nettoäquivalenzeinkommen der befragten Konstanzerinnen und Konstanzer liegt für die realisierte Stichprobe im arithmetische Mittel bei 4.304 Euro, der Median liegt bei 3.392 Euro – eine hypothetische Niedrigeinkommensschwelle (weniger als 50 Prozent des Medians) bei 1.696 Euro. Damit liegen etwa 11 Prozent der an der Befragung teilnehmenden Haushalte unterhalb dieser Niedrigeinkommensschwelle. Schließt man die befragten Studierenden aus, erhöht sich der Mittelwert auf 4.389 Euro, wobei der Median auf 3.461 Euro steigt. Bei dieser Berechnung befinden sich ebenfalls etwa 11 Prozent der Befragten unterhalb der entsprechenden Niedrigeinkommensgrenze. Die Gesamtverteilung des Nettoäquivalenzeinkommens ist in Abbildung 2.2 dargestellt. Sie ist rechtsschief. Einige (wenige) Befragte geben ein recht hohes Einkommen an. Die höchsten Werte sind nicht in der Grafik berücksichtigt.

⁷ Für die gewichteten Daten ergibt sich folgende Verteilung: Einpersonenhaushalte: 35 Prozent; Zweipersonenhaushalte: 40 Prozent; Dreipersonenhaushalte: 12 Prozent; Vierpersonenhaushalte: 9 Prozent. 4 Prozent der Haushalte sind größer.

⁸ Generierung der Haushalte auf Basis der eigenen Bevölkerungsforschreibung der Stadt Konstanz, Referat Oberbürgermeister – Statistik und Steuerungsunterstützung.

⁹ Die angenommene Personenanzahl (über 18 Jahre) pro Haushaltsgröße lautet: 1 bei einem Einpersonenhaushalt, 1,9 bei Zweipersonenhaushalt, 2,3 bei einem Dreipersonenhaushalt und 2,5 bei einem Vierpersonenhaushalt. Daraus ergäbe sich folgende Verteilung von Personen auf Haushalte; 35% leben in Einpersonenhaushalten, 35% in Zweipersonenhaushalten, 14% in Dreipersonenhaushalten und 16% in Vier- und Mehrpersonenhaushalten.

¹⁰ Die vorgenommene Gewichtung folgt der modifizierten OECD-Skala.

Abbildung 2.2: Monatliches Nettoäquivalenzeinkommen (2020)

Frage: Wie hoch ist das gesamte Nettoeinkommen des Haushaltes, in dem Sie leben, insgesamt pro Monat?

Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2020: N=822; Studierende ausgeschlossen. Extremwerte werden in der Darstellung nicht berücksichtigt.

Oberbürgermeisterwahl 2020

Neben den soziodemografischen Merkmalen aus dem Melderegister bietet das amtliche Wahlergebnis eine weitere Möglichkeit, die Angaben der Befragten aus der Bürgerbefragung zu validieren. Daher wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Bürgerbefragung auch zu ihrer Wahlentscheidung bei den Oberbürgermeisterwahlen im September und Oktober 2020 gefragt. Über 90 Prozent der Befragten nahmen eigenen Angaben zufolge an der Wahl zum Oberbürgermeister teil – davon rund 90 Prozent an beiden Wahlgängen. Lediglich 3 Prozent der Befragten haben trotz Wahlberechtigung nicht gewählt und 2 Prozent waren nicht wahlberechtigt. 40,2 Prozent der Befragten gaben an, im ersten Wahlgang für Luigi Pantisano gestimmt zu haben und 28,1 Prozent für den Amtsinhaber Uli Burchardt. Tatsächlich lag aber der Stimmenanteil von Luigi Pantisano im ersten Wahlgang bei 38,3 Prozent und der von Uli Burchardt bei 35,8 Prozent.¹¹ Für den zweiten Wahlgang gaben 45,6 Prozent der Befragten an, Luigi Pantisano ihre Stimme gegeben zu haben und nur 38,5 Prozent entschieden sich für Uli Burchardt. Dies entspricht nicht dem offiziellen Wahlergebnis von 45,1 Prozent für den Herausforderer und 49,5 Prozent der Stimmen für den Amtsinhaber. Dies zeigt, dass die aktuelle Zusammensetzung der Befragtengruppe hinsichtlich (kommunal-)politischer Präferenzen nicht der Grundgesamtheit entspricht. Eine erneute Nachrekrutierung in der vierzehnten Befragungswelle im Herbst 2021 ist daher notwendig, um diese Verzerrung in der Stichprobe auszugleichen.

¹¹ Quelle: Stadt Konstanz, Oktober 2020. „Oberbürgermeisterwahl 2020 in Konstanz“.

Zusammenfassung

Die realisierte Stichprobe unterscheidet sich auch in der 13. Befragungswelle in einigen Merkmalen von der Grundgesamtheit der Konstanzer Bevölkerung. So sind jüngere Personen, Personen ausländischer Nationalität sowie alleinlebende Menschen unterrepräsentiert. Außerdem liegen belastbare Hinweise vor, dass Personen mit höherem Bildungsabschluss in der realisierten Stichprobe häufiger vertreten sind. Daten zur Oberbürgermeisterwahl lassen zudem schließen, dass Personen, die dem Amtsinhaber kritischer gegenüberstehen in der Bürgerbefragung überrepräsentiert sind. Gleichwohl liefern die Befragungsdaten auch in dieser Befragungswelle sehr detaillierte Einblicke in die vielschichtige Konstanzer Bevölkerung. Nachfolgend korrigiert der Gewichtungsfaktor einige dieser Verzerrungen.

3 Bürgerservice in der Coronapandemie

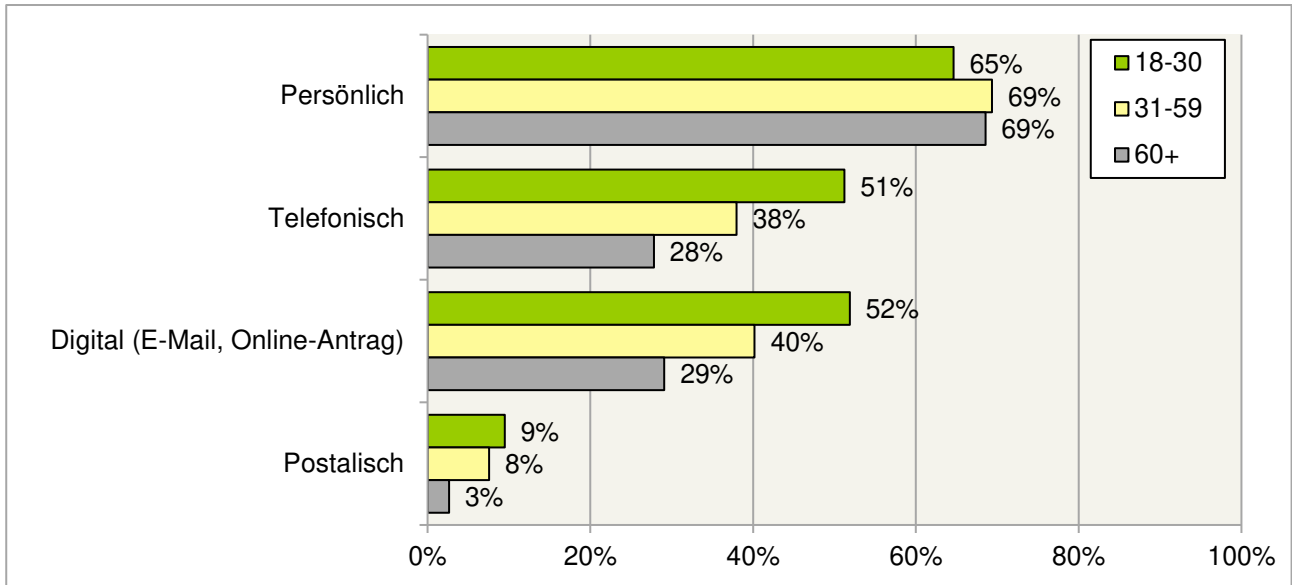
Angesichts der steigenden Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 im Frühjahr 2020 mussten die Verwaltungsgebäude der Stadt Konstanz zeitweise für den Publikumsverkehr geschlossen werden. Auch derzeit sind die Räumlichkeiten der Stadtverwaltung seit dem 4. November 2020 nicht öffentlich zugänglich. Dennoch werden viele Leistungen, etwa das Ausstellen von Ausweisdokumenten oder das Anmelden eines Wohnsitzes in Konstanz weiterhin persönlich nach telefonischer Terminvereinbarung angeboten. Im Rahmen der Bürgerbefragung wurden daher die Nutzung und Zufriedenheit mit dem digitalen Service der Stadtverwaltung abgefragt. Darüber hinaus ist es die Aufgabe der Stadt, die Bürgerinnen und Bürger über die jeweils aktuelle Corona-Situation zu informieren. In diesem Zusammenhang haben wir die Befragten nach der Nutzung verschiedener Informationskanäle zur Corona-Lage sowie nach ihrer Zufriedenheit mit den bereitgestellten Informationen gefragt.

3.1 Nutzung

Ein Großteil der Befragten hat die Service-Angebote der Verwaltung während der Schließung der Verwaltungsgebäude der Stadt von April bis Juni 2020 sowie seit November 2020 nicht genutzt. Insgesamt berichtet nur ein geringer Anteil der Befragten, den Service der Verwaltung im genannten Zeitraum einmal genutzt zu haben. In der jüngsten Altersgruppe liegt dieser Anteil bei 14 Prozent der Befragten. In der Altersgruppe der 31- bis 59-Jährigen nutzten 17 Prozent und in der ältesten Gruppe 23 Prozent der Befragten den Service der Verwaltung einmal im genannten Zeitraum. Nur wenige der Befragten nahmen den Service der Verwaltung während der Schließung der Verwaltungsgebäude mehrmals in Anspruch – in allen Altersgruppen unter 10 Prozent.

Abbildung 3.1.1 zeigt die Nutzung verschiedener Service-Angebote der Stadtverwaltung nach Altersgruppen. „Postalische“ Serviceangebote der Stadtverwaltung wurden von den Befragten am wenigsten in Anspruch genommen. Dies trifft auf alle Altersgruppen zu. Mit Abstand wurde von allen Altersgruppen der „persönliche“ Bürgerservice am meisten genutzt. Knapp 70 Prozent der über 60-Jährigen sowie der 31- bis 59-Jährigen machten von diesen Serviceangeboten Gebrauch. In der jüngsten Altersgruppe nutzten diese Art Service zwar weniger Personen als in den beiden anderen Altersgruppen, mit 65 Prozent aber immer noch die Mehrheit der Gruppe. „Telefonisch“ und „digital“ wurde der Bürgerservice am zweithäufigsten genutzt. Beide Wege wurden von der jüngsten Altersgruppe am häufigsten (51 bzw. 52 Prozent), von der mittleren Altersgruppe am zweithäufigsten (38 bzw. 40 Prozent) und von den über 60-Jährigen vergleichsweise am wenigsten (28 bzw. 29 Prozent) genutzt. Abschließend ist festzustellen, dass alle Altersgruppen ein ähnliches Präferenzmuster für die verschiedenen Service-Angebote aufweisen. Der persönliche Austausch wird von einem Großteil der Befragten nach wie vor präferiert. Insbesondere die jüngeren Befragten nutzen auch elektronische Service-Angebote. Insgesamt scheint diese Gruppe im Vergleich zu den anderen Gruppen generell die Service-Angebote der Stadtverwaltung in größerem Umfang wahrzunehmen bzw. darauf angewiesen zu sein.

Abbildung 3.1.1: Nutzung verschiedener Service-Angebote nach Alter

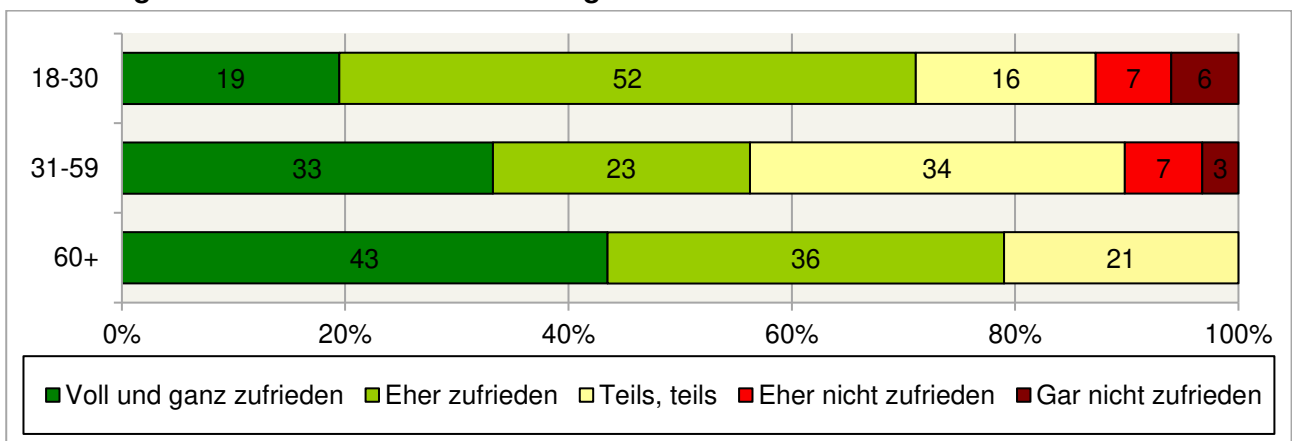


Frage: In welcher Form haben Sie diesen Service genutzt?
 Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2020 (gewichtet): N=254.

3.2 Digitaler Service

Im Zuge der Digitalisierung wird auch der digitale Service der Stadtverwaltung immer wichtiger. Durch die Coronapandemie mussten teilweise auch kurzfristig digitale Lösungen gefunden werden. Aus diesem Grund befasst sich die 13. Welle der Konstanzer Bürgerbefragung mit der Zufriedenheit der Befragten mit dem digitalen Service der Verwaltung. In Abbildung 3.2.1 ist die Zufriedenheit mit dem digitalen Service nach Altersgruppen für diejenigen Personen dargestellt, die angaben, diesen Service genutzt zu haben. Am zufriedensten mit dem digitalen Service der Stadtverwaltung sind die Befragten der Gruppe der über 60-Jährigen. Aus der Altersgruppe der 18- bis 30-Jährigen gibt zwar etwa nur ein Fünftel (19 Prozent) an, *voll und ganz zufrieden* mit dem digitalen Service zu sein. Jedoch ist über die Hälfte (52 Prozent) der 18- bis 30-jährigen zumindest *eher zufrieden*. Hinsichtlich des Anteils der mit dem digitalen Service Zufriedenen bildet die mittlere Altersgruppe mit 56 Prozent das Schlusslicht.

Abbildung 3.2.1: Zufriedenheit mit dem digitalen Service nach Alter

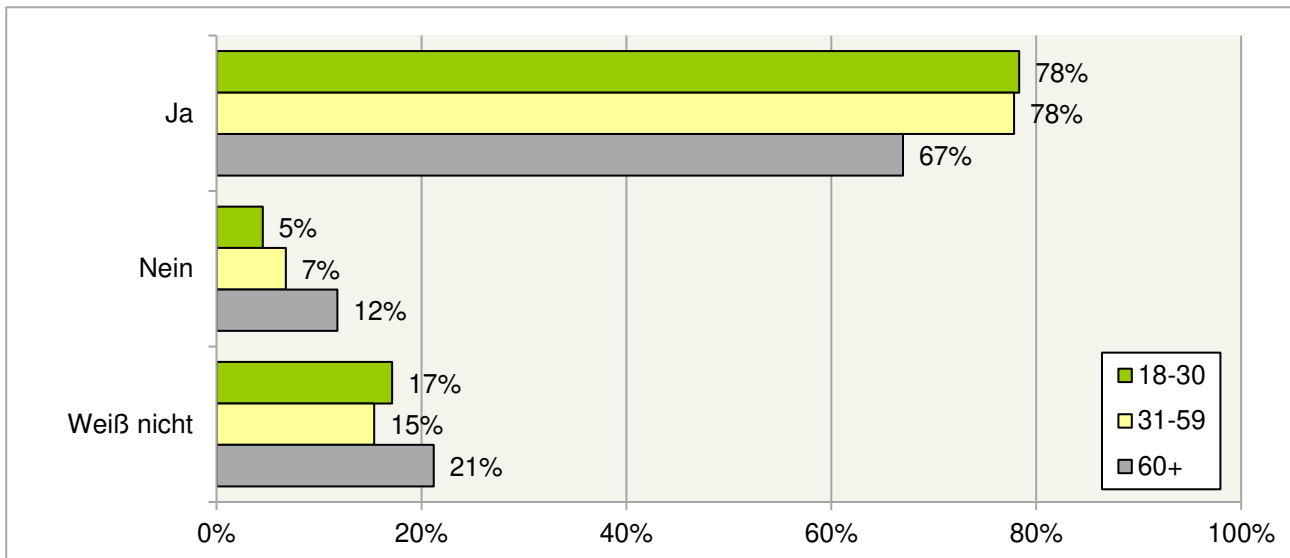


Frage: Wie zufrieden waren Sie mit dem digitalen Service?
 Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2020 (gewichtet): N=98.

Diejenigen Befragten, welche mit dem digitalen Service *eher nicht* oder *gar nicht zufrieden* sind, wurden anschließend gebeten, die auftauchenden Probleme und Schwierigkeiten in einer offenen Angabe zu nennen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Befragten die digitale Infrastruktur der Stadtverwaltung als unzureichend empfinden. Einige Personen hatten Probleme mit der Anmeldung zu Terminen und der digitalen Bearbeitung von Formularen. Darüber hinaus wurde die schlechte Erreichbarkeit von Mitarbeitenden der Stadtverwaltung, lange Wartezeiten für Termine oder Rückmeldungen sowie widersprüchliche Informationen auf unterschiedlichen Informationskanälen bemängelt.

Um herauszufinden, ob die digitalen Service-Angebote der Stadtverwaltung auch nach der Coronapandemie in der Bevölkerung Anklang finden, wollten wir von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Bürgerbefragung wissen, ob sie auch zukünftig digitale Service-Angebote der Stadt nutzen würden. Ein Großteil der Befragten aller Altersgruppen (Abbildung 3.2.2) – knapp 80 Prozent der 18- bis 30-Jährigen sowie der 31- bis 59-Jährigen – erklärt sich dazu bereit. Bei den über 60-Jährigen sind es knapp 70 Prozent. Ein weitaus geringerer Anteil der Befragten gibt an, digitale Service-Angebote in Zukunft nicht nutzen zu wollen. Hier ist der Anteil bei den über 60-Jährigen mit 12 Prozent der Befragten am höchsten und bei den 18- bis 30-Jährigen mit 5 Prozent am niedrigsten. Circa ein Fünftel jeder Altersgruppe weiß (noch) nicht, ob es künftig vermehrt von digitalen Service-Angeboten der Stadt Gebrauch machen möchte.

Abbildung 3.2.2: Bereitschaft, digitale Service-Angebote zu nutzen nach Alter



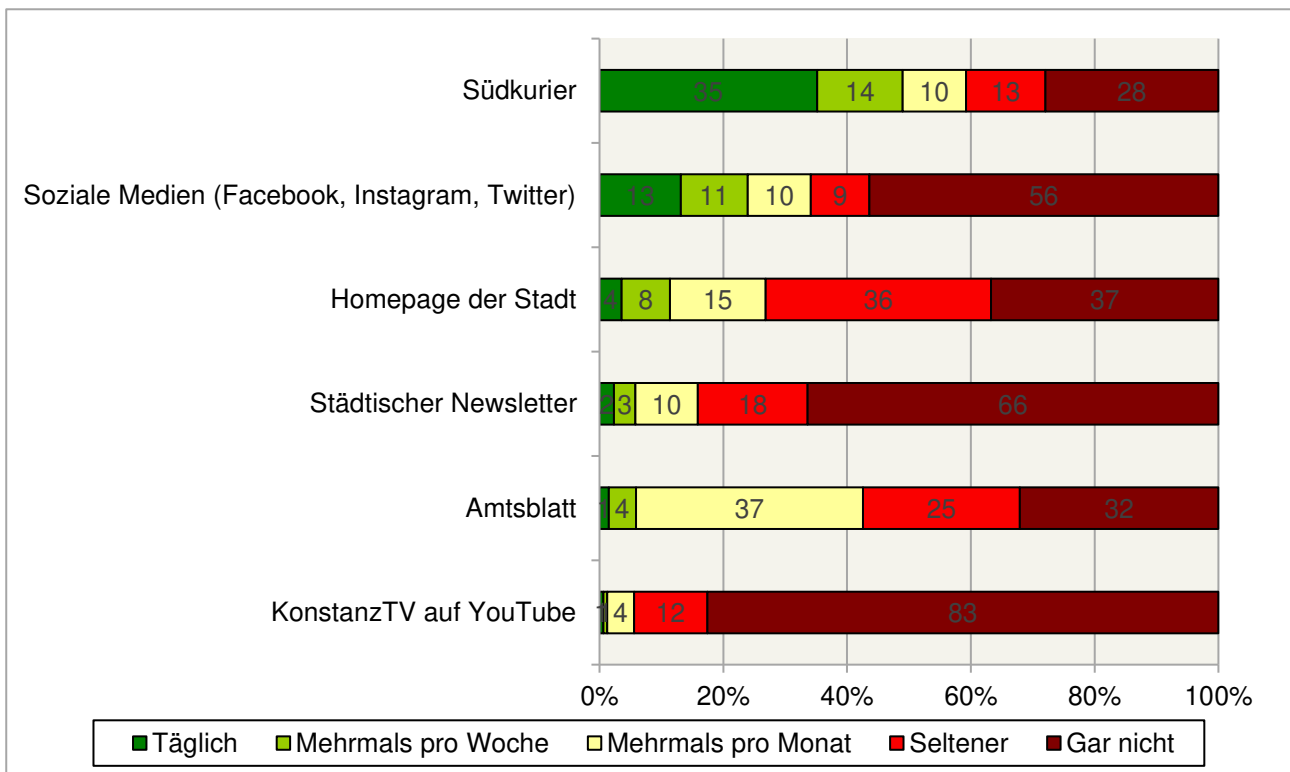
Frage: Würden Sie zukünftig, ganz unabhängig von der Corona-Krise, vermehrt digitale Service-Angebote der Stadt nutzen?
 Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2020 (gewichtet): N=1.060.

3.3 Informationen über die Corona-Situation

Sowohl in der Anfangsphase der Coronapandemie, die von großer Unsicherheit und raschen Änderungen der Situation geprägt war, als auch während der Befragungszeit (17.11.2020 bis 06.01.2021), in der eine hohe Dynamik in der Entwicklung neuer Regelungen und Maßnahmen vorherrscht, ist eine klare Informationslage für die Bürgerinnen und Bürger besonders wichtig. Daher informiert die Stadt Konstanz auf verschiedenen Kanälen über die aktuelle Corona-Lage. Dazu zählen die Lokalzeitung „Südkurier“, unterschiedliche Plattformen in den sozialen Medien, die Webseite der Stadt Konstanz, der städtische Newsletter sowie das Amtsblatt und das mit der Coronapandemie neu eingeführte „KonstanzTV“ auf YouTube.

Abbildung 3.3.1 gibt einen Überblick darüber, wie häufig die Befragten die genannten Informationskanäle nutzen. Der „Südkurier“ wird von mehr als einem Drittel der Befragten (35 Prozent) *täglich* und von weiteren 14 Prozent *mehrmals pro Woche* genutzt, um sich über die aktuelle Corona-Lage zu informieren. Auch die „sozialen Medien“ werden von knapp einem Viertel der Befragten (24 Prozent) mindestens *mehrmals pro Woche* zur Informationsbeschaffung herangezogen. Über die Hälfte der Befragten (56 Prozent) nutzt die „sozialen Medien“ jedoch *gar nicht*, um hinsichtlich der Corona-Lage auf dem aktuellen Stand zu sein. Das „Amtsblatt“, das zweimal pro Monat erscheint, wird von 42 Prozent der Befragten jedenfalls *mehrmals pro Monat* zu Informationszwecken gelesen. Der „städtische Newsletter“ und „KonstanzTV“ auf YouTube werden von der Mehrheit der Befragten (84 Prozent bzw. 95 Prozent) *seltener* oder *gar nicht* genutzt. Die Frage wurde im Herbst 2020 gestellt – im Frühjahr 2020 war die Nutzung der Informationskanäle aufgrund der damals neuen und ungewohnten Situation womöglich deutlich stärker.

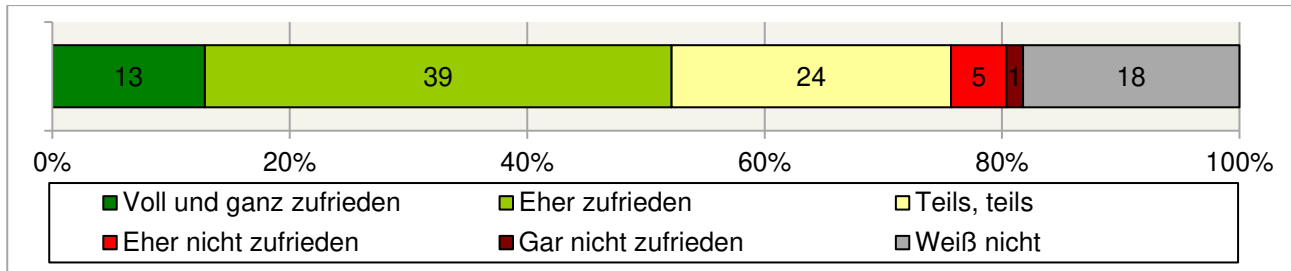
Abbildung 3.3.1: Nutzungshäufigkeit verschiedener Informationskanäle



Frage: Die Stadt informiert auf verschiedenen Kanälen über die aktuelle Corona-Lage. Wie häufig nutzen Sie die folgenden Kanäle?
 Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2020 (gewichtet): N=941–1.045.

Auch wenn die unterschiedlichen Kanäle zur Information über die aktuelle Corona-Lage insgesamt eher wenig genutzt werden, ist der überwiegende Teil der Befragten mit den Informationen, die die Stadt Konstanz zur Corona-Situation zur Verfügung stellt, *eher zufrieden* (39 Prozent) oder *voll und ganz zufrieden* (13 Prozent) (Abbildung 3.3.2). Ein deutlich geringerer Anteil von 6 Prozent der Befragten ist *eher nicht* oder *gar nicht zufrieden*. Knapp ein Viertel der Befragten (24 Prozent) gibt an, *teils, teils* mit den Informationen zur Corona-Lage zufrieden zu sein und knapp ein Fünftel (18 Prozent) weiß keine Antwort auf die Frage nach der Zufriedenheit.

Abbildung 3.3.2: Zufriedenheit mit Informationen zur Corona-Lage



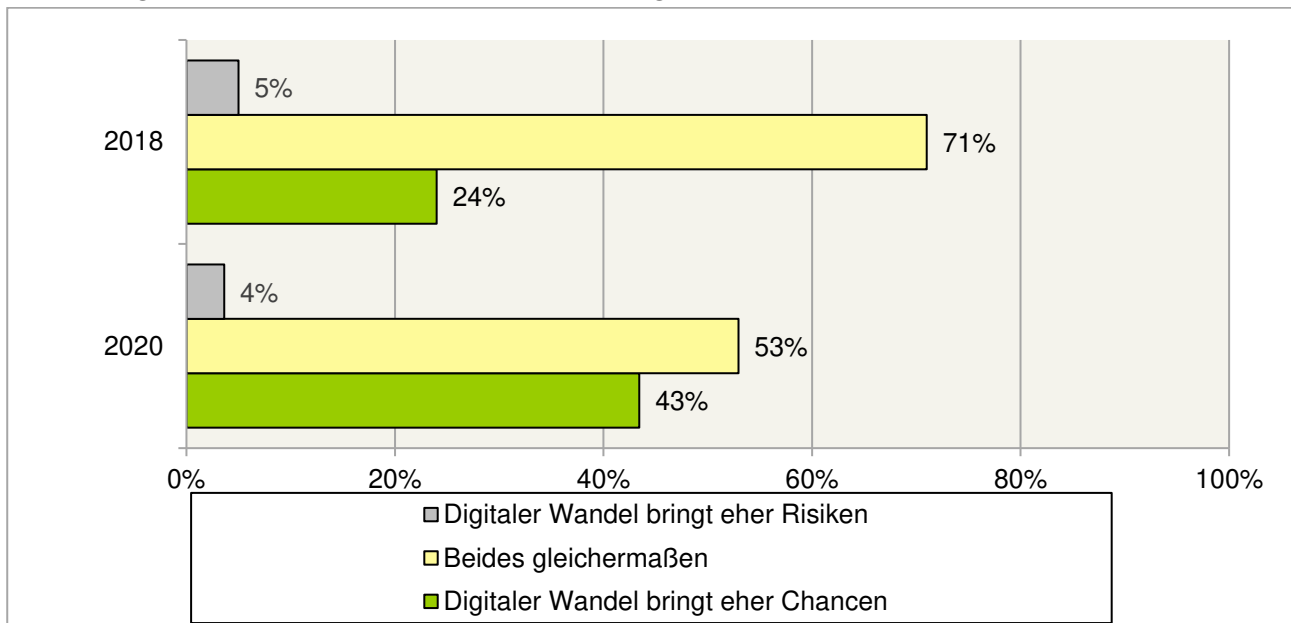
Frage: Wie zufrieden sind Sie mit den Informationen zur Corona-Lage durch die Stadt?
Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2020 (gewichtet): N=1.058.

4 Digitalisierung

Die Digitalisierung unserer Gesellschaft bekam durch die Beschlüsse der Regierung zur Eindämmung der Coronapandemie, die unseren bisherigen Alltag stark veränderten, einen starken Schub und Digitalisierungsmaßnahmen für verschiedene gesellschaftliche Bereiche rückten in den Fokus der öffentlichen Diskussion. Die Einstellungen und Erwartungen zur Digitalisierung waren bereits im Jahr 2018 ein Schwerpunkt der Bürgerbefragung und wurden im Befragungsjahr 2020 erneut abgefragt. Dies erlaubt es uns, die Antworten der Befragten vor und während der Coronapandemie miteinander zu vergleichen. Außerdem befragten wir die Teilnehmenden im Jahr 2020 zur Nutzung digitaler Bezahlssysteme und Einkaufsmöglichkeiten und ob sich ihr Verhalten seit Beginn der Coronapandemie verändert hat.

In Abbildung 4.1 sind die Einschätzungen der Befragten zu den Chancen und Risiken des digitalen Wandels aus den Jahren 2018 und 2020 gegenübergestellt. Im Jahr 2018 bewerteten mehr als zwei Drittel der Befragten (71 Prozent) den digitalen Wandel gleichermaßen als Chance und als Risiko für die Gesellschaft. Fast ein Viertel der Befragten (24 Prozent) sahen damals im digitalen Wandel eher eine Chance als ein Risiko. Während der Anteil derjenigen, die mit dem digitalen Wandel eher Risiken verbinden (5 Prozent bzw. 4 Prozent) über die Zeit nahezu gleich bleibt, gibt 2020 nur noch etwas mehr als die Hälfte der Befragten (53 Prozent) an, den digitalen Wandel in der Gesellschaft gleichermaßen als Chance und als Risiko zu betrachten. Stattdessen ist der Anteil der Personen, die den digitalen Wandel eher als Chance wahrnehmen, um 19 Prozentpunkte gestiegen und liegt im Jahr 2020 bei insgesamt 43 Prozent.

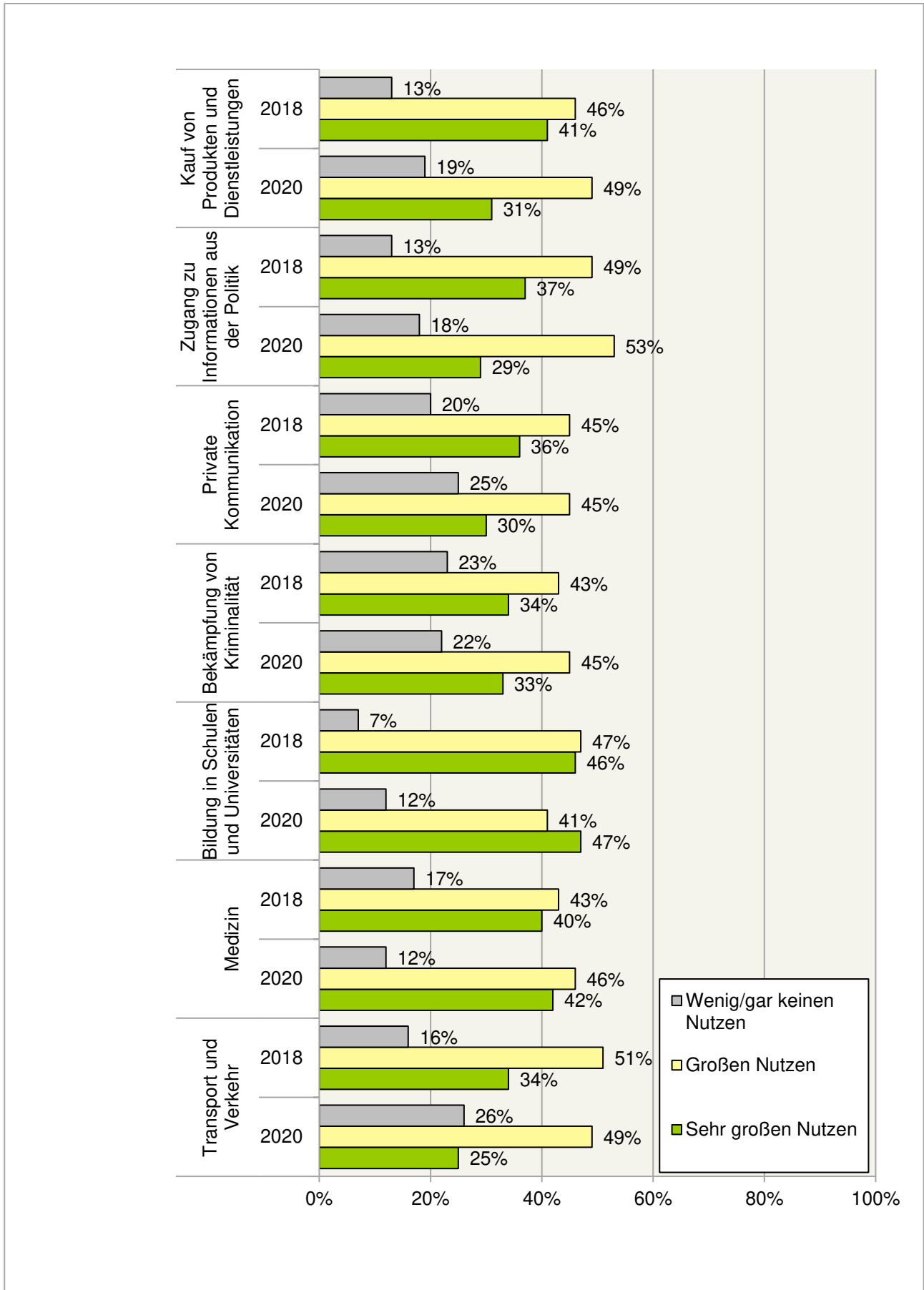
Abbildung 4.1: Chancen oder Risiken durch digitalen Wandel 2018 und 2020



Frage: Heutzutage werden viele Aufgaben zunehmend elektronisch gesteuert und über das Internet organisiert. In der Arbeitswelt oder im Privatleben bestimmt diese Digitalisierung viele Bereiche unseres Lebens. Wie ist Ihre Einschätzung: Bringt der digitale Wandel eher Chancen oder eher Risiken für die Gesellschaft mit sich?
 Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2018–2020 (gewichtet): N(2018)=989; N(2020)=1.055.

Zusätzlich wurden die Teilnehmenden in beiden Jahren dazu befragt, inwiefern sie von der Digitalisierung in verschiedenen Lebensbereichen einen Nutzen erwarten. Hier sind im Zeitverlauf unterschiedliche Entwicklungen zu erkennen (Abbildung 4.2). In beiden Jahren erwartet die Mehrheit der Befragten in allen abgefragten Bereichen einen *großen* oder einen *sehr großen Nutzen* durch die Digitalisierung. Der Anteil der Befragten, die den erwarteten Nutzen durch die Digitalisierung als *groß* einschätzen, ist in beiden Befragungsjahren über alle Bereiche fast unverändert geblieben. Nur bei den Befragten, die *wenig/gar keinen Nutzen* erwarten und denen, die einen *sehr großen Nutzen* erwarten ist eine Veränderung festzustellen. Im Jahr 2020 ist der Anteil derjenigen, die von der Digitalisierung beim „Kauf von Produkten und Dienstleistungen“, bei der „Bildung in Schulen und Universitäten“, beim „Zugang zu Informationen aus der Politik“ sowie beim „Transport und Verkehr“ einen *sehr großen Nutzen* erwarten, jeweils um etwa zehn Prozentpunkte gesunken. Gleichzeitig ist in der Abbildung ersichtlich, dass die Befragten im Jahr 2020 im Vergleich zu 2018 insgesamt häufiger angeben, dass sie nur *wenig/gar keinen* Nutzen von der Digitalisierung fast aller befragten Lebensbereiche erwarten. Lediglich bei der Digitalisierung in der „Medizin“ ist der Anteil der Personen, die *wenig/gar keinen Nutzen* erwarten, um 5 Prozentpunkte zurückgegangen. Auch wenn der digitale Wandel deutlich stärker als vor zwei Jahren mit Chancen assoziiert wird, sind die Einschätzungen hinsichtlich des Nutzens für konkrete Lebensbereiche eher zurückhaltender als vor zwei Jahren. Eventuell haben die Begleiterscheinungen der Coronapandemie im Bereich Digitalisierung hier teilweise zu einer Art Desillusionierung geführt.

Abbildung 4.2: Erwarteter Nutzen durch Digitalisierung 2018 und 2020



Frage: In welchen der folgenden Bereiche erwarten Sie durch die Digitalisierung einen sehr großen Nutzen, großen Nutzen, wenig Nutzen oder gar keinen Nutzen?

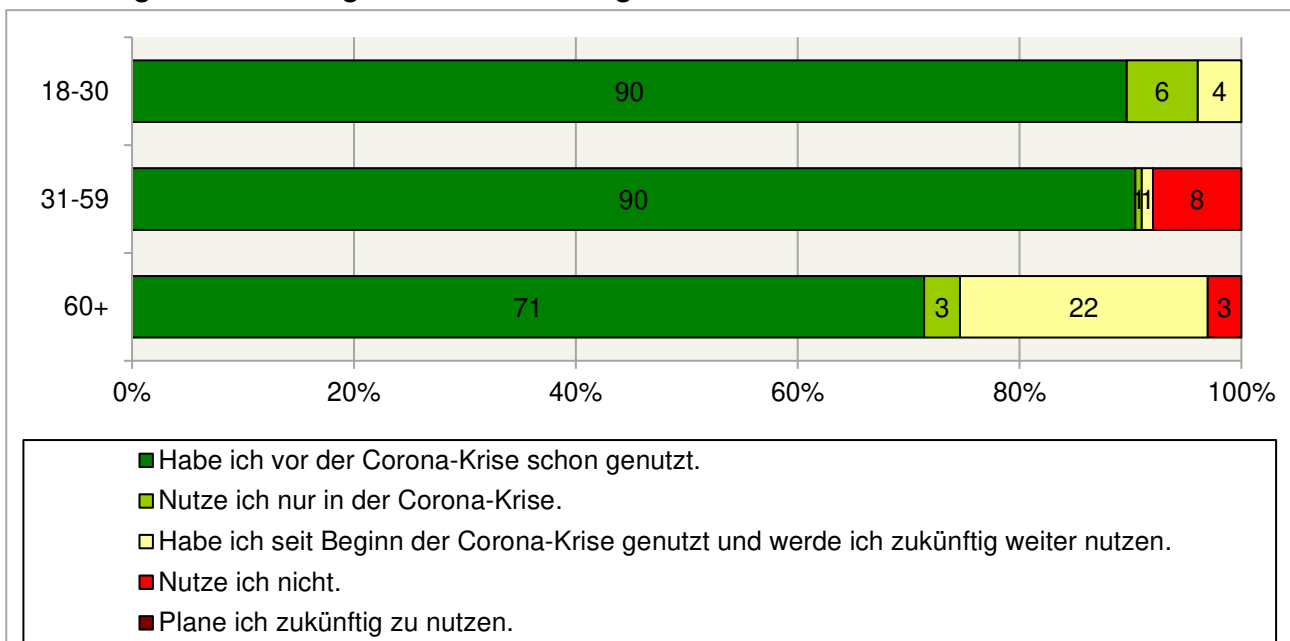
Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2018–2020 (gewichtet): N(2018)=989; N(2020)=1.039.

4.1 Digitale Bezahlssysteme

Seit vielen Jahren besteht die Möglichkeit, anstatt handschriftliche Überweisungen in der Bankfiliale abzugeben, persönliche Bankgeschäfte mithilfe von Onlinebanking zu erledigen sowie beim Bezahlvorgang an der Kasse die Bankkarte zu verwenden, statt mit Bargeld zu bezahlen. Um Schmierinfektionen vorzubeugen und Kontakte in der Coronapandemie weiter einzuschränken, wird die Verwendung dieser alternativen Zahlungsoptionen empfohlen.

Onlinebanking wurde schon vor der Coronapandemie mehrheitlich von den Befragten über alle Altersgruppen hinweg genutzt (Abbildung 4.1.1). Neun von zehn 18- bis 59-Jährigen (90 Prozent) und sieben von zehn Personen, die 60 Jahre oder älter sind (71 Prozent), haben von den webbasierten Zahlungsprozessen schon vor der Coronapandemie Gebrauch gemacht. Etwas mehr als ein Fünftel der Personen aus der ältesten Altersgruppe (22 Prozent), haben erst während der Coronapandemie mit dem Onlinebanking angefangen und geben an, dies auch in Zukunft fortführen zu wollen. Der Anteil derer, die auch während der Coronapandemie traditionelle Überweisungen bevorzugen, ist in der mittleren Alterskategorie mit 8 Prozent am höchsten.

Abbildung 4.1.1: Nutzung von Onlinebanking nach Alter

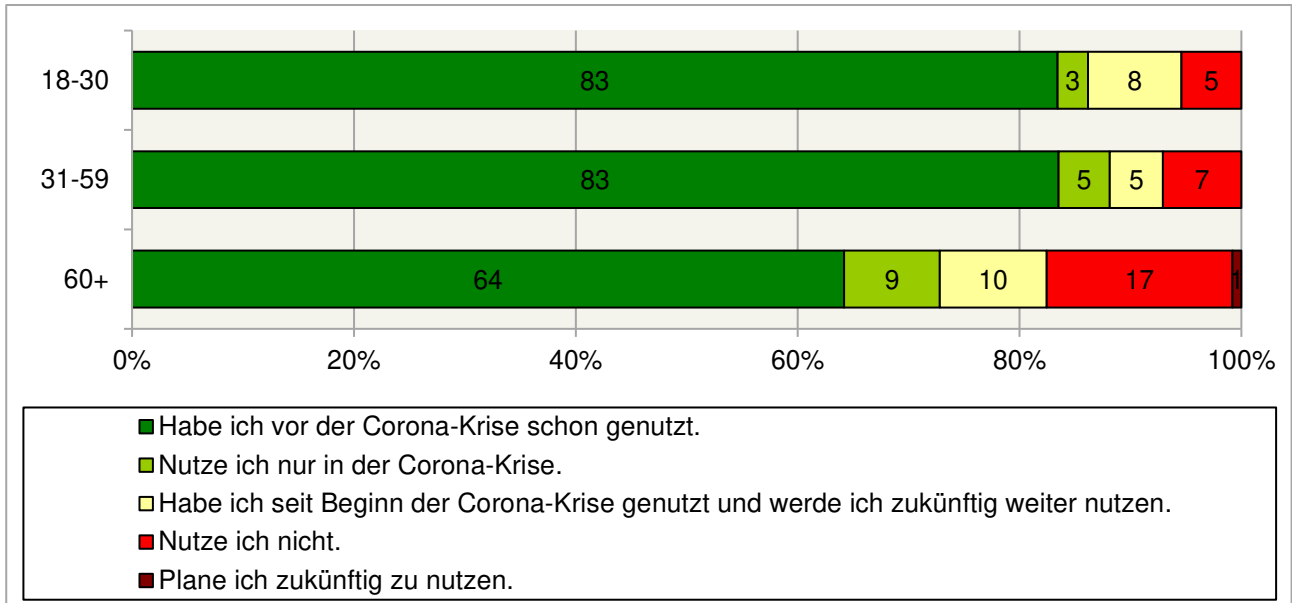


Frage: Inwiefern nutzen Sie Online-Banking?

Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2020 (gewichtet): N=1.058.

Wie sich aus Abbildung 4.1.2 entnehmen lässt, hat die Mehrheit der Befragten auch schon vor Beginn der Coronapandemie beim täglichen Einkauf Kartenzahlung genutzt. Etwa acht von zehn 18- bis 59-Jährigen (83 Prozent) und etwa sechs von zehn Personen, die 60 Jahre und älter sind (64 Prozent), bezahlten schon vor der Pandemie beim täglichen Einkauf mit Bankkarte. Der größte Anteil der Personen, die auch während der Coronapandemie beim Einkauf nicht die Bankkarte zur Zahlung verwenden, findet sich mit fast einem Fünftel (17 Prozent) in der Gruppe der über 60-Jährigen. Trotzdem bevorzugt auch in der jüngsten und der mittleren Altersgruppe ein geringer Anteil von 5 Prozent bzw. 7 Prozent das Bezahlen mit Bargeld.

Abbildung 4.1.2: Nutzung von Kartenzahlung beim täglichen Einkauf nach Alter



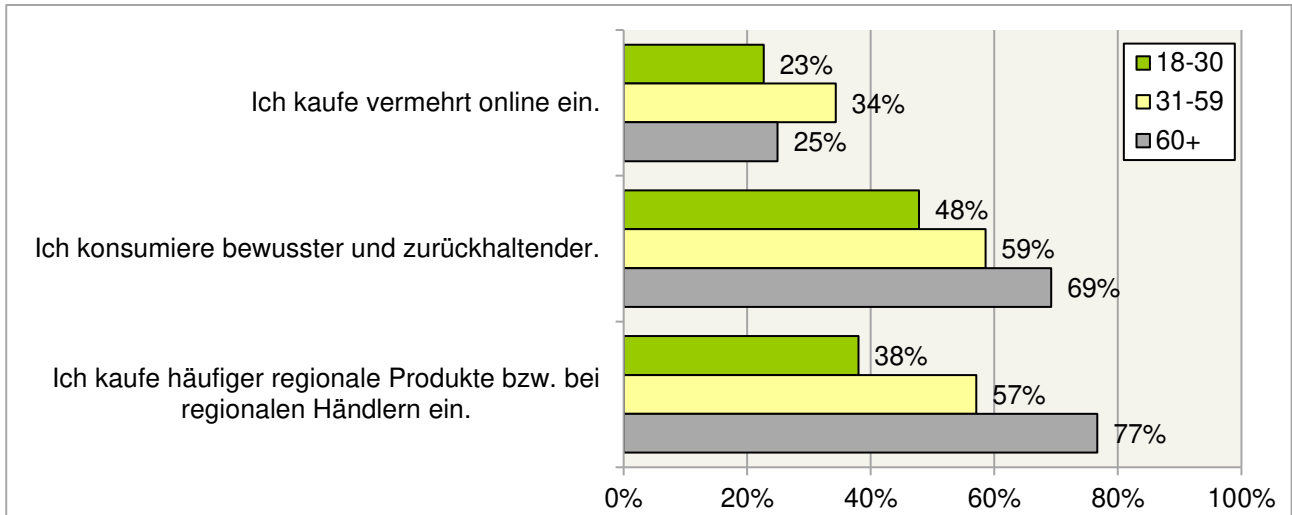
Frage: Inwiefern nutzen Sie bargeldlose Kartenzahlung beim täglichen Einkauf?
 Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2020 (gewichtet): N=1.057.

4.2 Einkaufen

Nicht nur die Schließungen im Einzelhandel für Waren außerhalb des täglichen Bedarfs, sondern auch das Gebot Einkäufe vorausschauender zu planen, um die höhere Ansteckungsgefahr bei täglichen Einkäufen zu verringern sowie die Initiative, regionale Geschäfte vor Ort zu unterstützen („support your local business“), können dazu beigetragen haben, dass sich das allgemeine Kaufverhalten im Zuge der Coronapandemie verändert hat. Um zu ermitteln, ob und wie sich das Kaufverhalten der Konstanzer Bevölkerung während der Coronapandemie gewandelt hat, wurden den Teilnehmenden der Bürgerbefragung entsprechende Fragen gestellt.

Wie Abbildung 4.2.1 zeigt, kaufen Befragte aus allen Altersgruppen hinweg inzwischen vermehrt online ein. Je etwa ein Viertel der 18- bis 30-Jährigen (23 Prozent) sowie der Befragten ab 60 Jahren (25 Prozent) kaufen seit der Coronapandemie „vermehrt online“ ein. Bei den Befragten, die zwischen 31 und 59 Jahre alt sind, liegt der Anteil sogar bei einem Drittel (34 Prozent). Deutlich mehr Personen geben jedoch an, nun „bewusster und zurückhaltender zu konsumieren“ bzw. „häufiger regionale Produkte“ oder bei „regionalen Händlern“ einzukaufen. Besonders hohe Zustimmung zu diesen Aussagen kommt hier von den über 60-Jährigen (69 bzw. 77 Prozent). Auch von der mittleren Altersgruppe gibt je mehr als die Hälfte an „bewusster und zurückhaltender zu konsumieren“ (59 Prozent) oder „häufiger regionale Produkte“ bzw. bei „regionalen Händlern“ einzukaufen (57 Prozent). In der jüngsten Altersgruppe konsumieren nur 48 Prozent „bewusster und zurückhaltender“ und 38 Prozent kaufen „häufiger regionale Produkte“ bzw. bei „regionalen Händlern“.

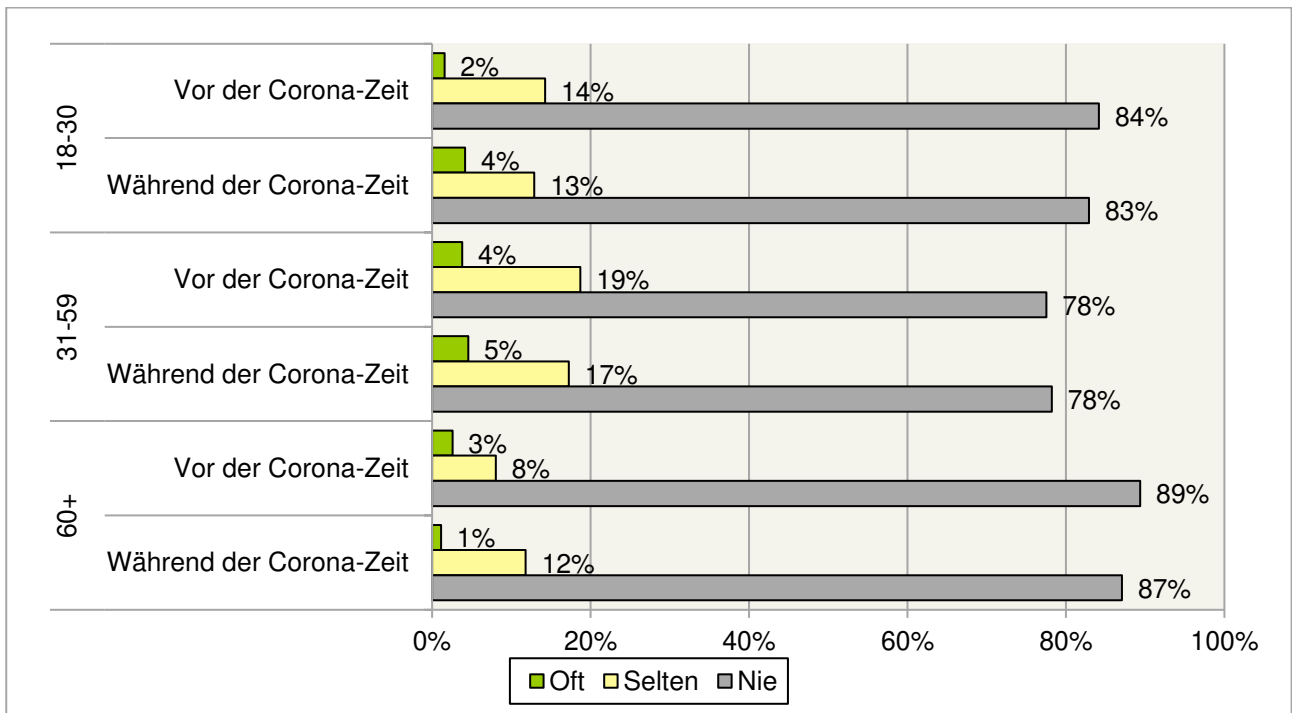
Abbildung 4.2.1: Änderungen im Kaufverhalten in der Coronapandemie nach Alter



Frage: Inwiefern hat sich Ihr Kaufverhalten ganz allgemein durch die Corona-Zeit verändert?
 Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2020 (gewichtet): N=1.054.

Einige Lebensmittelgeschäfte und Lieferdienste bieten seit mehreren Jahren (und in der Coronapandemie verstärkt) mit der Option, Lebensmittel im Internet einzukaufen, eine Alternative zum Lebensmitteleinkauf vor Ort. In der Abbildung 4.2.2 ist dargestellt, wie häufig die Befragten über verschiedene Altersgruppen hinweg dieses Angebot vor und während der Coronapandemie nutzen. Es zeigt sich, dass insgesamt nur eine Minderheit der Befragten Lebensmittel online einkauft. Die absolute Mehrheit nutzt die Möglichkeit des Online-Lebensmitteleinkaufs *nie*. In der jüngsten und in der ältesten Gruppe ist der Anteil derer, die *oft* oder *selten* Lebensmittel im Internet kaufen, während der Coronapandemie lediglich um 1 bzw. 2 Prozentpunkte gestiegen.

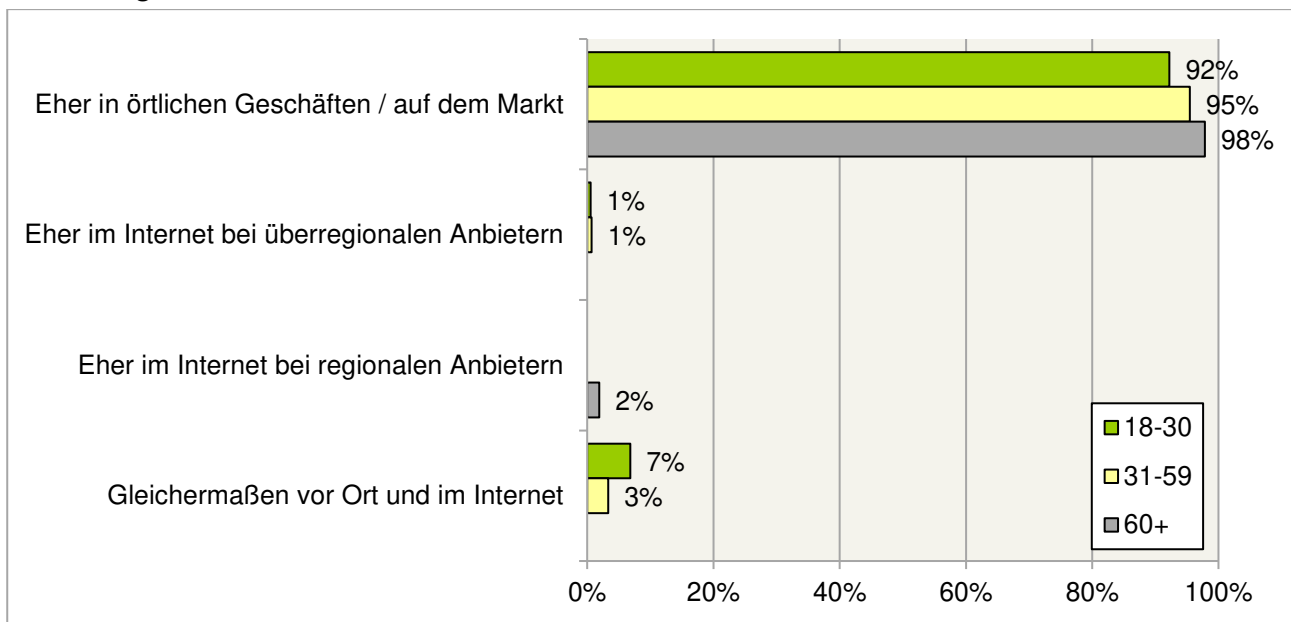
Abbildung 4.2.2: Online-Lebensmitteleinkauf vor und während der Coronapandemie



Frage: Wie häufig haben Sie vor/während der Corona-Zeit Lebensmittel online eingekauft?
 Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2020 (gewichtet): N=1.054–1.057.

Die Tendenz, Lebensmittel nicht im Internet zu erwerben spiegelt sich auch in Abbildung 4.2.3 wider. Wir haben die Teilnehmenden nämlich auch gefragt, wie sie zukünftig Lebensmittel einkaufen wollen. Fast alle Befragten geben an, in der Zukunft „eher in örtlichen Geschäften/auf dem Markt“ einkaufen gehen zu wollen. Nur jeweils 1 Prozent der Personen zwischen 18 und 30 und zwischen 31 und 59 Jahren möchten ihre Lebensmittel „eher im Internet bei überregionalen Anbietern“ kaufen. 2 Prozent der über 60-Jährigen möchten ihre Lebensmittel ebenfalls „eher im Internet, aber bei regionalen Anbietern“ kaufen. Eine Minderheit der jüngsten und mittleren Altersgruppe (7 Prozent bzw. 3 Prozent) möchte Ihre Lebensmittel künftig „gleichermaßen vor Ort und im Internet“ einkaufen.

Abbildung 4.2.3: Lebensmitteleinkauf in der Zukunft



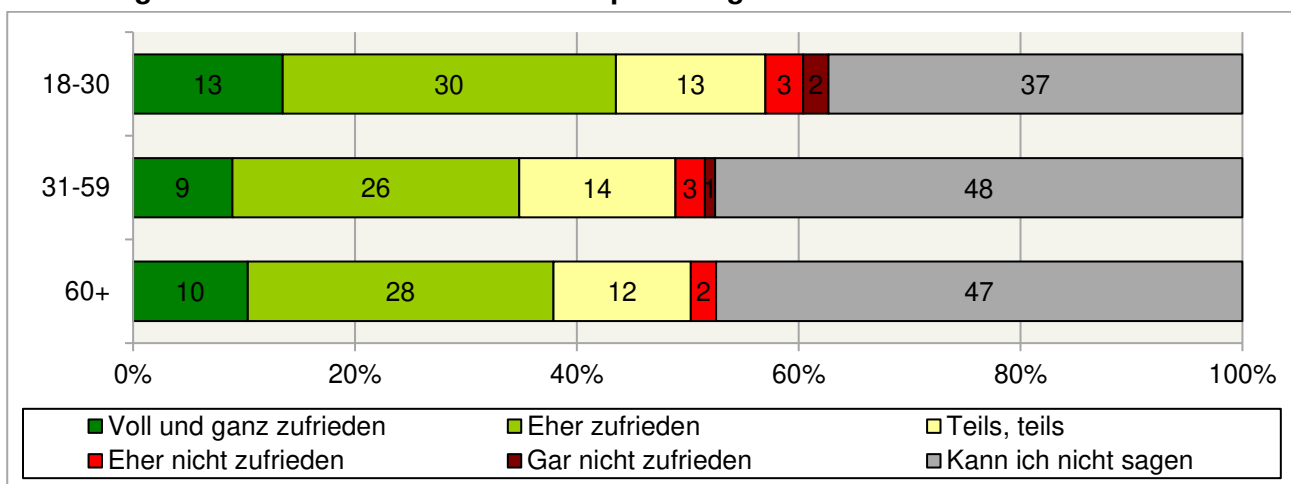
Frage: Wie werden Sie in Zukunft Lebensmittel einkaufen?
 Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2020 (gewichtet): N=1.059.

5 Outdoor-Sportanlagen

In dieser Welle der Konstanzer Bürgerbefragung bilden die verschiedenen Angebote an Outdoor-Sportanlagen einen eigenen Befragungsschwerpunkt. Nicht nur vor dem Hintergrund der aktuellen Coronapandemie und der damit einhergehenden Einschränkungen für Vereins- und Mannschaftssport sowie Schließungen von Fitnessstudios und Sportanlagen sind kostenlose Möglichkeiten zum Sporttreiben an der frischen Luft ein wichtiges Thema. In diesem Kapitel soll daher detailliert auf die Zufriedenheit der Befragten mit den Outdoor-Sportanlagen der Stadt Konstanz, die Nutzung ebendieser und mögliche Wünsche und Zielgruppen für neue Anlagen eingegangen werden.

Unabhängig vom Alter kann ein großer Teil der Befragten keine Angaben bezüglich der Zufriedenheit mit den Outdoor-Sportanlagen der Stadt machen (Abbildung 5.1). Vor allem in der Gruppe der 31- bis 59-Jährigen und bei den über 60-Jährigen geben mit 48 bzw. 47 Prozent knapp die Hälfte an, nichts zur Zufriedenheit mit den Anlagen sagen zu können. Von den jüngsten Befragten, jenen zwischen 18 und 30 Jahren, können immerhin 63 Prozent ihre Zufriedenheit mit den Outdoor-Sportanlagen einschätzen. Generell sind alle drei Altersgruppen in der Tendenz eher zufrieden als unzufrieden. In allen Altersgruppen ist je nur ein kleiner Teil der Befragten *eher nicht zufrieden* oder *gar nicht zufrieden*. Jeweils zwischen 12 und 14 Prozent der Befragten, je nach Altersgruppe, sind weder zufrieden noch unzufrieden (*teils, teils*) mit dem kostenfreien Sportangebot im öffentlichen Raum. Der überwiegende Teil der 18- bis 30-jährigen Befragten gibt an *eher zufrieden* (30 Prozent) oder *voll und ganz zufrieden* (13 Prozent) zu sein. Im Vergleich zu den anderen beiden Altersgruppen zeigt die jüngste damit die größte Zufriedenheit bezüglich des Outdoor-Sportangebots. Knapp an zweiter Stelle ist die Gruppe der über 60-Jährigen mit 28 Prozent der Befragten, die *eher zufrieden* sind und 10 Prozent, die *voll und ganz zufrieden* sind. Wenngleich auch bei der mittleren Altersgruppe die Zufriedenheit überwiegt, liegt sie hier etwas niedriger als bei den übrigen Befragten. 35 Prozent der Befragten dieser Gruppe geben an *eher* oder *voll und ganz zufrieden* zu sein.

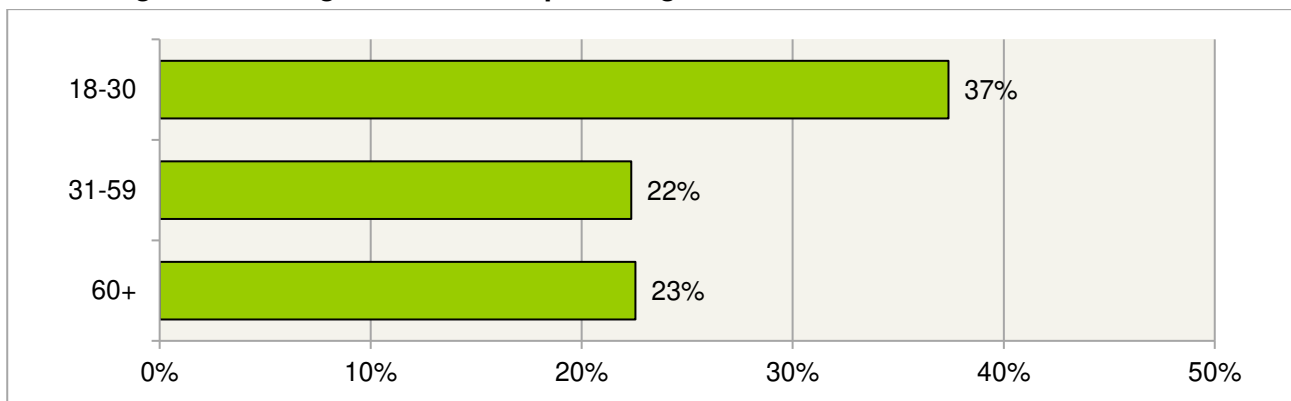
Abbildung 5.1: Zufriedenheit mit Outdoor-Sportanlagen der Stadt nach Alter



Frage: Die Stadt Konstanz hat mehrere Outdoor-Sportanlagen für die Bürgerinnen und Bürger zum Sporttreiben im öffentlichen Raum eingerichtet. Die neueste Sportanlage befindet sich vor der Wollmatinger Sporthalle. Weitere sind an der Schänzlehalle, der Sporthalle Pestalozzi und im Strandbad Horn. Wie zufrieden sind Sie mit diesen kostenfreien Sport-Angeboten im öffentlichen Raum?
 Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2020 (gewichtet): N=1.053.

In Abbildung 5.2 ist die Nutzung der Outdoor-Sportanlagen nach Altersgruppen dargestellt. Die jüngste Altersgruppe nutzt die Konstanzer Outdoor-Sportanlagen am häufigsten (37 Prozent). Bei den beiden älteren Altersgruppen liegt der Anteil der Befragten, die die städtischen Anlagen nutzen, jeweils bei etwas über 20 Prozent (22 Prozent bei den 31- bis 59-Jährigen und 23 Prozent bei den über 60-Jährigen). Es lässt sich also festhalten, dass die jungen Befragten in einem deutlich größeren Maße das bestehende Angebot an Outdoor-Sportanlagen nutzen als die Befragten der anderen beiden Altersgruppen es tun. Jedoch darf dabei nicht vernachlässigt werden, dass auch hier jeweils beinahe jeder vierte Befragte die kostenfreien Sport-Angebote im öffentlichen Raum nutzt.

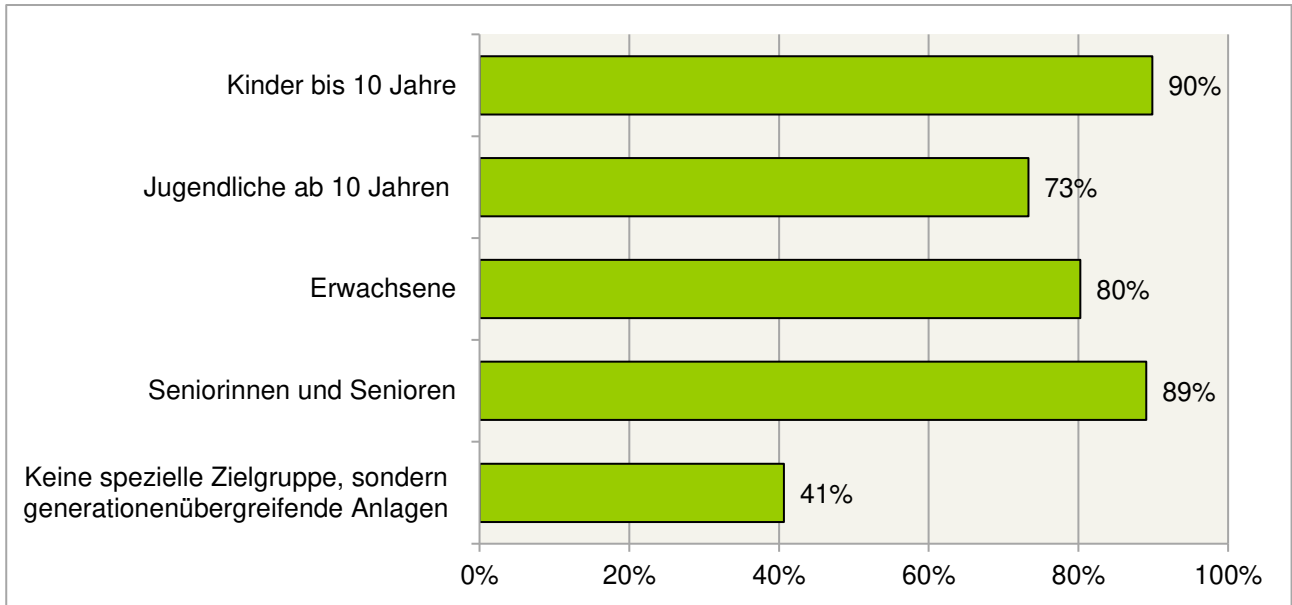
Abbildung 5.2: Nutzung der Outdoor-Sportanlagen in der Stadt nach Alter



Frage: Nutzen sie die Outdoor-Sportanlagen in Konstanz?
Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2020 (gewichtet): N=1.058.

Hinsichtlich der Errichtung zukünftiger Sportanlagen wurden die Befragten nach ihrer Meinung bezüglich der Berücksichtigung bestimmter Personengruppen gefragt. Abbildung 5.3 veranschaulicht, welche Zielgruppen den Befragten zufolge bei der Planung und Errichtung neuer Anlagen berücksichtigt werden sollen. Vor allem Kinder bis 10 Jahre (90 Prozent) und Seniorinnen und Senioren (89 Prozent) sollen laut der Befragten besonders bei der Errichtung neuer Outdoor-Sportanlagen berücksichtigt werden. Aber auch Erwachsene (80 Prozent) und Jugendliche ab 10 Jahren (73 Prozent) werden von vielen Befragten genannt. Vor diesem Hintergrund ist überraschend, dass lediglich 41 Prozent der Befragten für generationsübergreifende Anlagen plädieren und damit keine speziellen Zielgruppen bevorzugen.

Abbildung 5.3: Bei künftiger Errichtung von Anlagen zu berücksichtigende Zielgruppen



Frage: Welche Zielgruppen sollten bei der zukünftigen Errichtung von Anlagen besonders berücksichtigt werden?
 Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2020 (gewichtet): N=1.067.

Neben der Berücksichtigung dieser Zielgruppen wurden von 270 Befragten Wünsche für das Angebot in und auf den Outdoor-Sportanlagen der Stadt geäußert. Die Wortwolke in Abbildung 5.4 zeigt die in den offenen Angaben meistgenannten Wörter in der Größe proportional zur Anzahl der Nennungen. Auch wenn die Befragten die bereits bestehenden Anlagen loben, wird vor allem eine größere Vielfalt und Erweiterung an Sportanlagen, wie etwa durch eine weitreichendere Ausstattung mit Geräten, die Errichtung von Parcours, weiteren Bolzplätzen und Basketballfeldern, eine Ausweitung der Trimm-Dich-Pfade und Mountainbike-Trails und eine Ergänzung durch sogenannte Pumptracks sowie die Errichtung von Boule-Flächen und weiteren Spielplätzen gewünscht. Zudem würden sich viele Befragte über ein Angebot freuen, bei dem „für jede/n was dabei ist“. Schließlich wird auch häufig der Wunsch nach einer besseren Pflege der Outdoor-Sportanlagen und der Verfügbarkeit öffentlicher Toiletten in der Nähe solcher Anlagen geäußert.

Abbildung 5.4: Wünsche für Outdoor-Sportanlagen



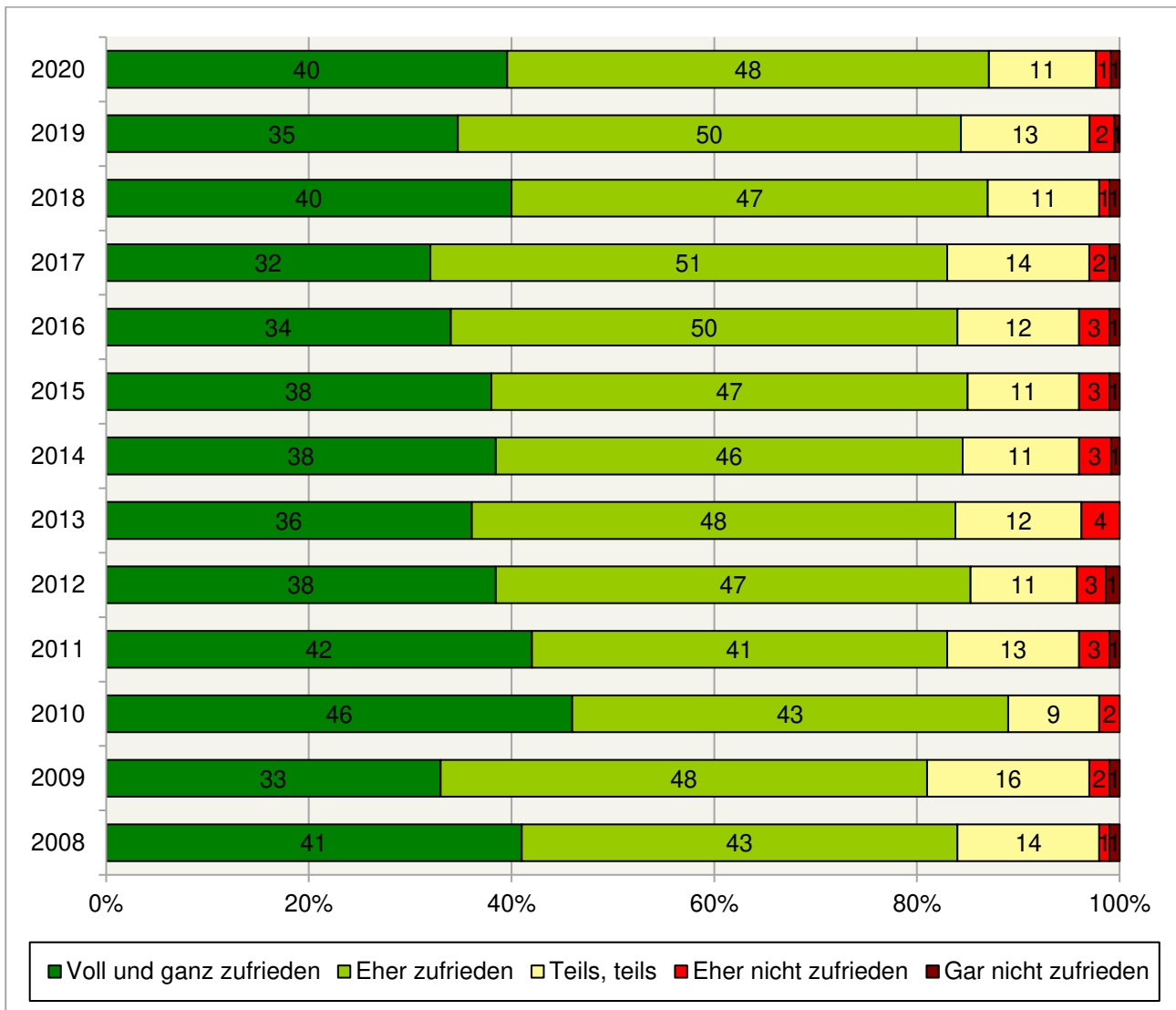
Frage: Welche besonderen Wünsche hätten Sie für das Angebot in und auf den Outdoor-Sportanlagen der Stadt?
 Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2020 (gewichtet): N=270.

6 Lebenszufriedenheit und Lebensqualität

Wie auch schon in den vorangegangenen Wellen der Bürgerbefragung, wird auch 2020 wieder die empfundene Lebenszufriedenheit und Lebensqualität der Befragten in den Blick genommen. Dieses Bild wird um die persönliche Einschätzung der Befragten zur Wichtigkeit verschiedener Themen für die Konstanzer Kommunalpolitik ergänzt.

In Abbildung 6.1 ist die Zufriedenheit der Befragten, in der Stadt Konstanz zu leben abgetragen. Die Berücksichtigung der Ergebnisse aller Befragungswellen – von 2008 bis heute (2020) – ermöglicht eine ideale Betrachtung möglicher Veränderungen über die Zeit. In der Abbildung wird deutlich, dass auch die Ergebnisse dieser Welle wieder äußerst positiv ausfallen. Es lässt sich sogar, trotz des anhaltenden Ausnahmezustands aufgrund der Coronapandemie, eine Zunahme der Zufriedenheit im Vergleich zum Vorjahr feststellen. Beinahe 90 Prozent der Befragten sind *voll und ganz zufrieden* (40 Prozent) oder *eher zufrieden* (48 Prozent), in der Stadt Konstanz zu leben. Nur 13 Prozent der Befragten ordnen ihre Zufriedenheit in die drei übrigen Kategorien *teils, teils bis gar nicht zufrieden* ein.

Abbildung 6.1: Zufriedenheit in der Stadt Konstanz zu leben

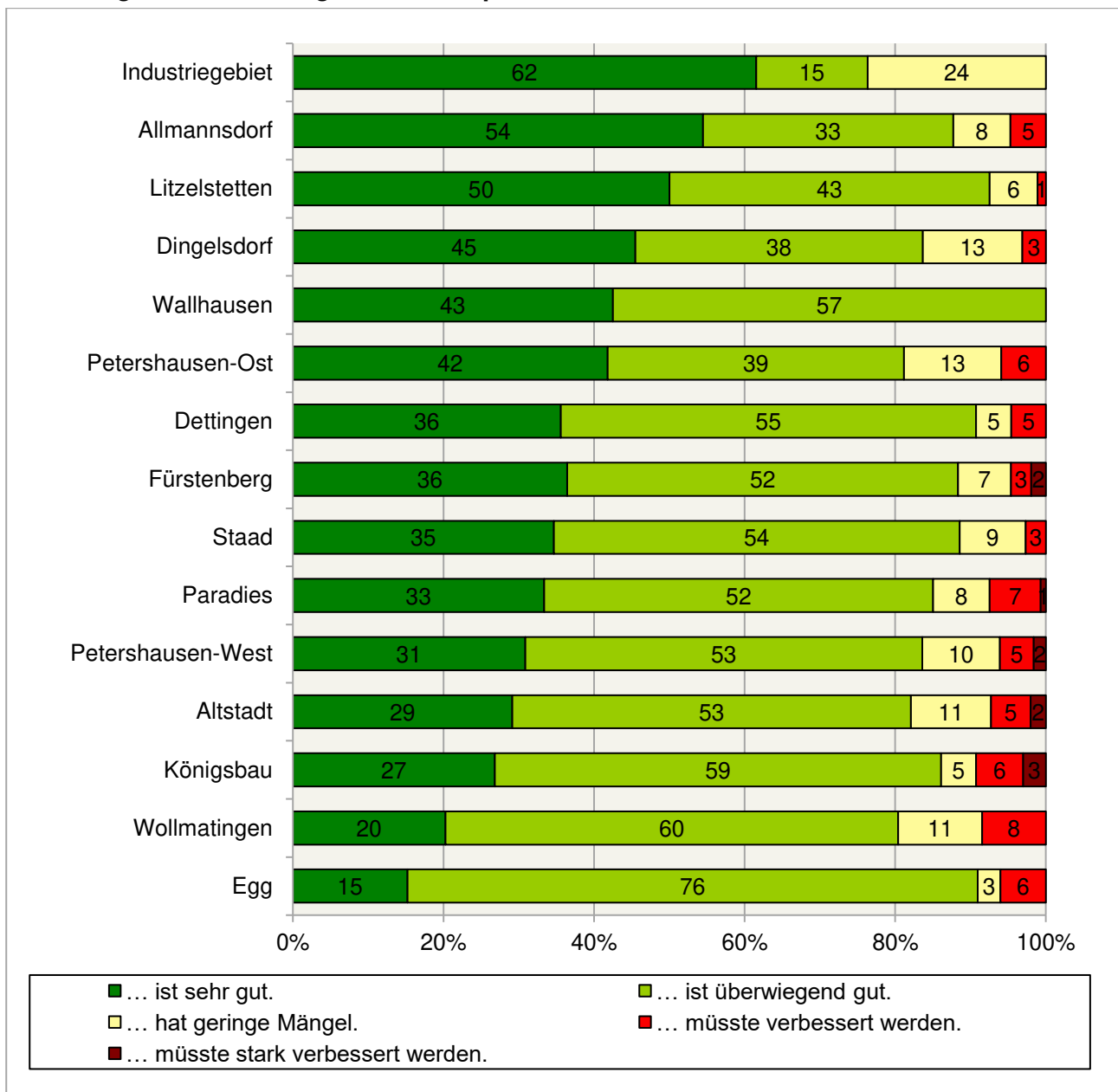


Frage: Wie zufrieden sind Sie persönlich in der Stadt Konstanz zu leben?

Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2008–2020 (gewichtet): N(2008)=1.578; N(2009)=817; N(2010)=804; N(2011)=1.033; N(2012)=1.196; N(2013)=1.356; N(2014)=1.437; N(2015)=1.611; N(2016)=1.838; N(2017)=1.017; N(2018)=928; N(2019)=1.530; N(2020)=907.

Die Betrachtung der Beurteilung der Lebensqualität nach Stadtteilen in Abbildung 6.2 bestärkt diesen Eindruck. In allen Konstanzer Stadtteilen überwiegen deutlich positive (*sehr gut* bis *überwiegend gut*) Einschätzungen zur Lebensqualität in Konstanz. Befragte, die in Wallhausen leben, nehmen die Lebensqualität besonders positiv wahr. Die größten Anteile an Befragten, die die Lebensqualität als *sehr gut* bewerten, weisen das Industriegebiet (62 Prozent), Allmannsdorf (54 Prozent) und Litzelstetten (50 Prozent) auf. Unter Berücksichtigung der *überwiegend guten* Bewertungen schneiden vor allem das bereits genannte Wallhausen (100 Prozent), Litzelstetten (93 Prozent), Egg (91 Prozent) und Dettingen (90 Prozent) besonders gut ab. *Geringe Mängel* bis (*starken*) *Verbesserungsbedarf* sehen insbesondere Befragte aus dem Industriegebiet (24 Prozent), aus Petershausen Ost (19 Prozent), aus Wollmatingen (19 Prozent), aus der Altstadt (18 Prozent) und aus Petershausen West (17 Prozent). Ansonsten dominieren auch in diesen Stadtteilen mit je mindestens über 80 Prozent *sehr gute* und *überwiegend gute* Bewertungen der Lebensqualität in Konstanz.

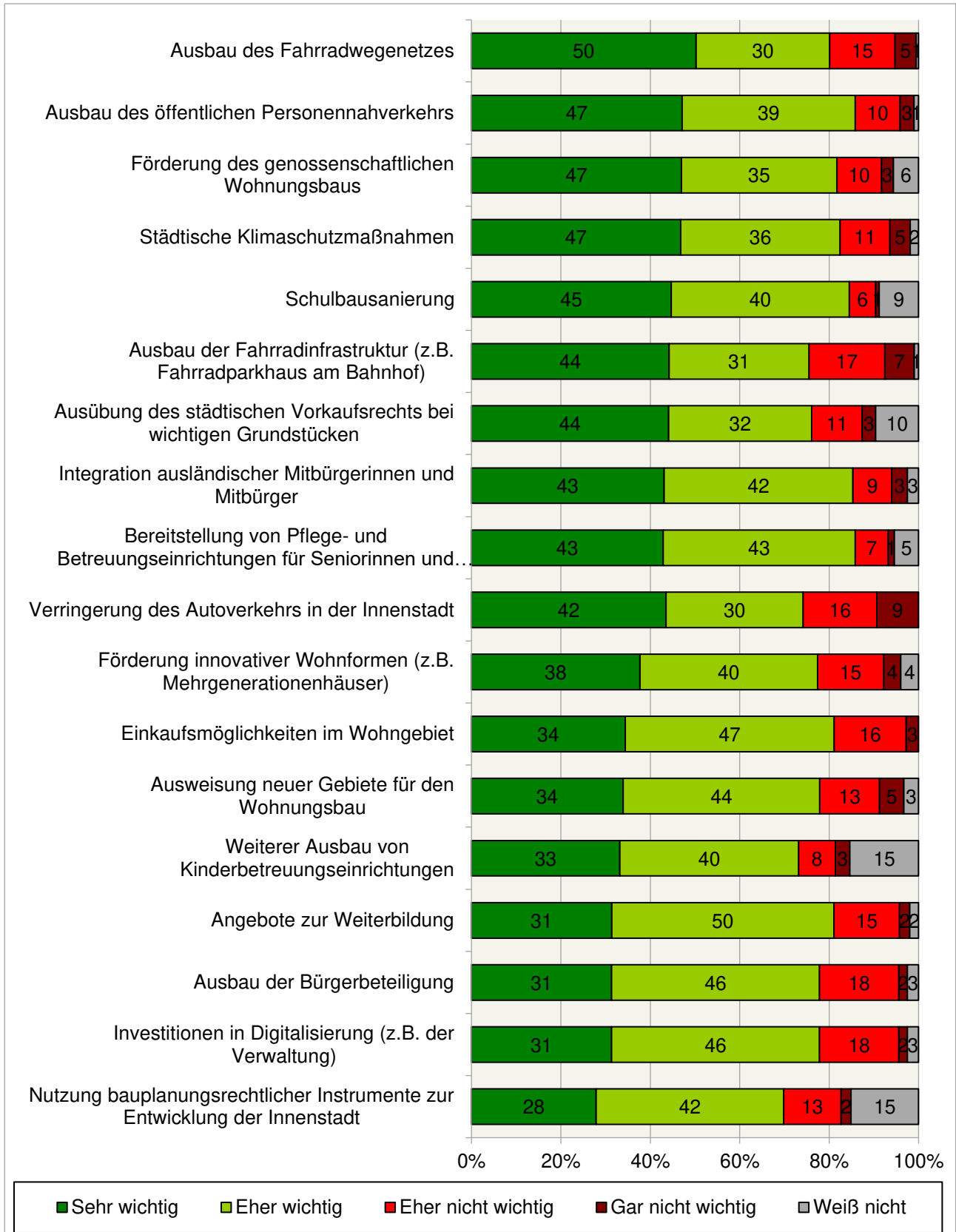
Abbildung 6.2: Beurteilung der Lebensqualität in Konstanz nach Stadtteilen



Frage: Wie beurteilen Sie – alles in allem – die Lebensqualität in Konstanz? Die Lebensqualität in Konstanz ...
 Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2020 (gewichtet): N=1.063.

Abbildung 6.3 gibt einen Überblick darüber, wie wichtig die Befragten verschiedene Themen in der Konstanzer Kommunalpolitik einschätzen. Alle genannten Themen werden von mindestens 70 Prozent der Befragten als *sehr wichtig* oder *eher wichtig* bewertet. Als *sehr wichtig* werden in erster Linie der Ausbau des Fahrradwegenetzes (50 Prozent), der Ausbau des ÖPNV (47 Prozent), die Förderung des genossenschaftlichen Wohnungsbaus und die städtischen Klimaschutzmaßnahmen (47 Prozent) wahrgenommen. Wird die Kategorie *eher wichtig* mitberücksichtigt kommen Maßnahmen wie die Bereitstellung von Pflege- und Betreuungseinrichtungen für Seniorinnen und Senioren (86 Prozent), die Integration ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger (85 Prozent), sowie die Schulbausanierung (85 Prozent) hinzu. Die häufigsten Nennungen der Kategorien *eher nicht wichtig* oder *gar nicht wichtig* gibt es bei der Verringerung des Autoverkehrs in der Innenstadt (25 Prozent), dem Ausbau von Fahrradinfrastruktur (24 Prozent), dem Ausbau der Bürgerbeteiligung (20 Prozent) und der Investition in Digitalisierung (20 Prozent). Nichtsdestotrotz werden auch diese Themen insgesamt von den Befragten für wichtig befunden.

Abbildung 6.3: Wichtige Themen der Kommunalpolitik



Frage: Für wie wichtig halten Sie folgende Themen in der Konstanzer Kommunalpolitik?
 Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2020 (gewichtet): N=1.054–1.063.

7 Wohnen

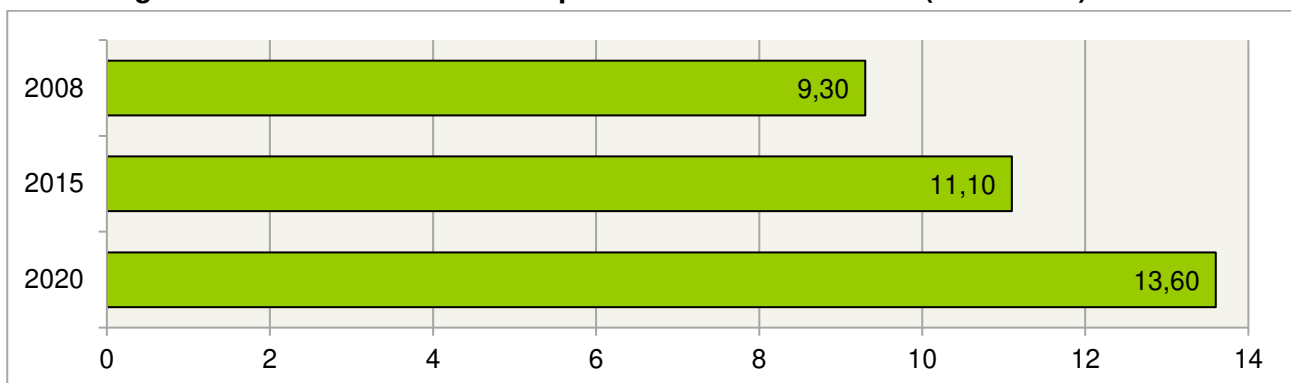
Einen Schwerpunkt der Befragung im Herbst 2020 bildete das Thema „Wohnen und Wohnpräferenzen“. Dieser Teil des Fragebogens entstand in Zusammenarbeit mit Master-Studierenden der Soziologie im Rahmen eines einjährigen Projektseminars an der Universität Konstanz. Gegenstand der Fragen waren zum einen Angaben zur aktuellen Wohnsituation wie Eigentumsstatus, Wohnfläche, Wohnkosten und Wohnzufriedenheit, zum anderen gab es einen eher experimentellen Teil der Befragung, in welchem mit einer speziellen Erhebungsmethode Wohnpräferenzen in Bezug auf die Wohnumgebungen (und andere Merkmale) erhoben wurden. Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse zu den beiden Modulen präsentiert.

7.1 Wohnsituation

Um die Ergebnisse aus dem experimentellen Teil sinnvoll auswerten zu können, werden die Befragten zunächst gebeten, einige Angaben zu ihrer aktuellen Wohnsituation zu machen. Etwa 63 Prozent der Befragten wohnen zur Miete, 24 Prozent wohnen in ihrem Eigentum ohne laufende Darlehenszahlungen und 13 Prozent wohnen in ihrem Eigentum mit laufenden Darlehenszahlungen. Der Anteil an Mieterinnen und Mietern in Konstanz liegt damit knapp zehn Prozentpunkte über dem bundesdeutschen Durchschnitt¹² von 54 Prozent.

Die durchschnittliche Wohnfläche der bewohnten Wohnung oder des Hauses beträgt 85 m² (Median: 80 m²), Wohngemeinschaften mitgezählt. Teilt man diese durch die Zahl der Personen im Haushalt, ergibt sich eine durchschnittliche Pro-Kopf-Wohnfläche von 41 m². Dies ist niedriger als im gesamtdeutschen Durchschnitt¹³, welcher bei 47 m² liegt. Die durchschnittlichen monatlichen Wohnkosten betragen 900 Euro (Median: 760 Euro), inklusive Eigentümerinnen und Eigentümern sowie Wohngemeinschaften. Schließt man diese aus und betrachtet nur Mietverhältnisse ohne Wohngemeinschaften, ergibt sich hinsichtlich des Quadratmeterpreises das in Abbildung 7.1 dargestellte Bild. Demnach hat es in den letzten Jahren in Konstanz erneut einen deutlichen Anstieg der Wohnkosten gegeben: Lag die Median-Quadratmetermiete 2008 noch bei 9,30 Euro, so beträgt sie 2020 bereits 13,60 Euro. Dies entspricht einer Steigerung um fast 50 Prozent.

Abbildung 7.1: Durchschnittliche Miete pro Quadratmeter in Euro (ohne WGs)



Frage: Wie groß ist die Ihrem Haushalt zur Verfügung stehende Wohnfläche? Wie viel zahlen Sie insgesamt monatlich für Ihre Wohnung/Ihr Haus inklusive aller Nebenkosten, d.h. Miete, Heizung, Wasser, Strom, Gebühren wie Müllabfuhr usw.?
Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2008–2020 (gewichtet): N(2008)=1.587; N(2015)=730; N(2020)=495..

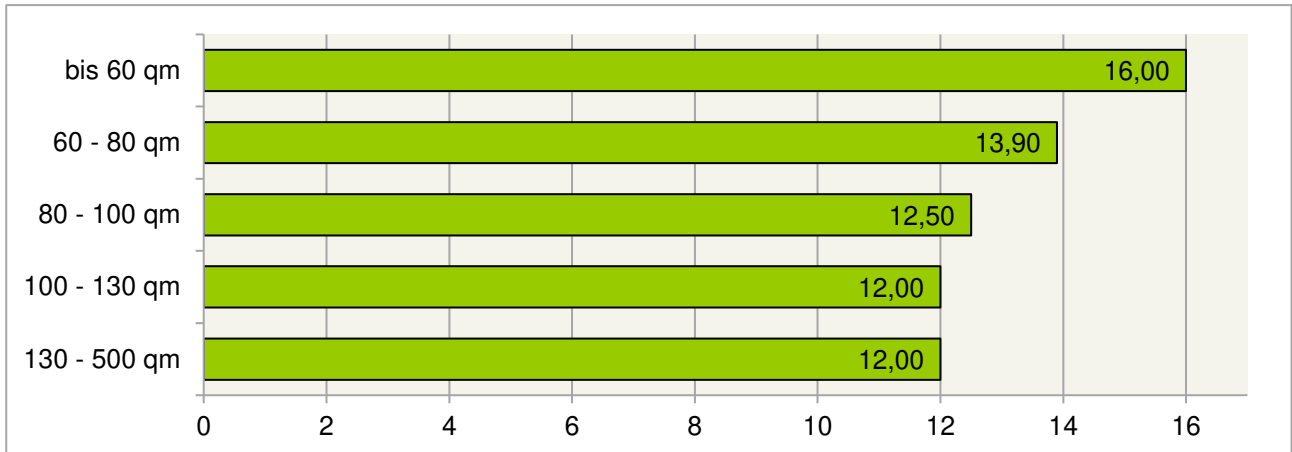
¹² Quelle: Statistisches Bundesamt

(https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressekonferenzen/2019/Wohnen/statement_StBa_Wohnen.pdf?__blob=publicationFile).

¹³ Quelle: Statistisches Bundesamt (<https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Wohnen/inhalt.html#sprg233558>).

Dabei sinkt, wie Abbildung 7.2 zeigt, die Median-Miete pro Quadratmeter mit zunehmender Wohnungsgröße. Während in Wohnungen bis 60 m² durchschnittlich 16 Euro pro Quadratmeter gezahlt werden, sind es ab 100 m² Wohnungsgröße nur mehr 12 Euro. Hier zeigt sich, dass insbesondere Wohnungen für ein bis zwei Personen in Konstanz besonders gefragt und daher vergleichsweise teurer sind.

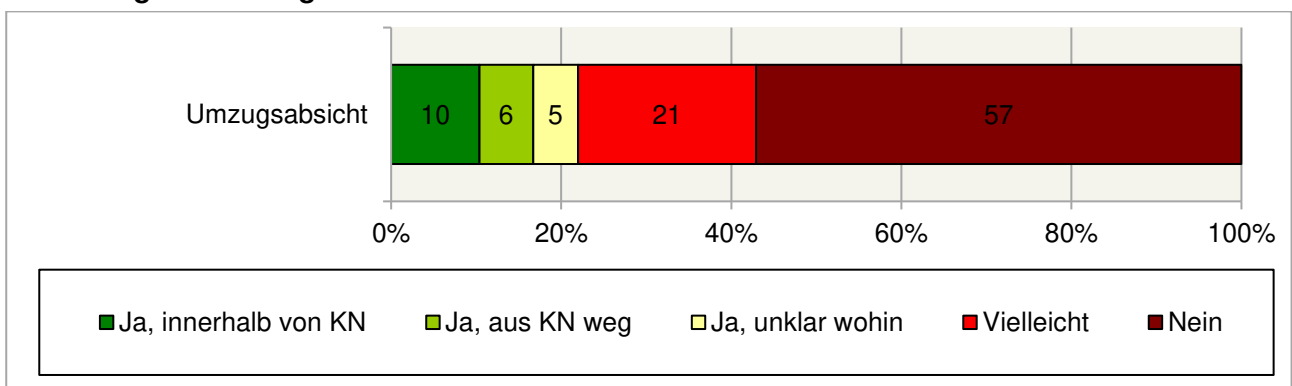
Abbildung 7.2: Miete pro Quadratmeter nach Wohnungsgröße (ohne WGs)



Frage: Wie groß ist die Ihrem Haushalt zur Verfügung stehende Wohnfläche? Wie viel zahlen Sie insgesamt monatlich für Ihre Wohnung/Ihr Haus inklusive aller Nebenkosten, d.h. Miete, Heizung, Wasser, Strom, Gebühren wie Müllabfuhr usw.?
 Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2020 (gewichtet): N=495.

Die Befragten leben durchschnittlich seit 26 Jahren in Konstanz und seit 13 Jahren in der aktuellen Wohnung. Gefragt nach aktuellen Umzugsabsichten, geben 57 Prozent der Befragten an, derzeit keinen Umzug zu planen, bei 21 Prozent ist dies noch unklar (Abbildung 7.3). Weitere 6 Prozent der Befragten planen, aus Konstanz wegzuziehen, 5 Prozent haben Umzugspläne ohne konkreten Zielort, und 10 Prozent planen einen Umzug innerhalb der Stadt.

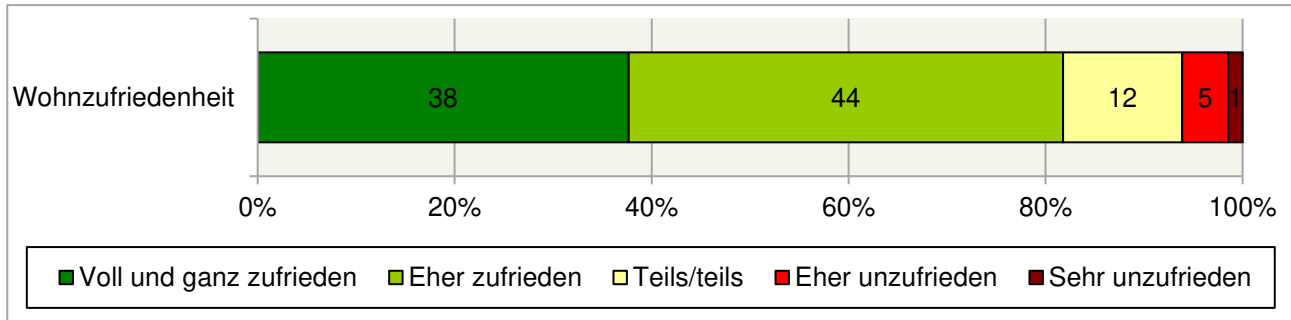
Abbildung 7.3: Umzugsabsicht in den nächsten zwei Jahren



Frage: Haben Sie die Absicht, in den nächsten zwei Jahren umzuziehen?
 Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2020 (gewichtet): N=1.044.

Betrachtet man abschließend die subjektive Zufriedenheit der Befragten mit ihrer aktuellen Wohnsituation, so zeigt sich trotz aller Engpässe und den hohen Wohnkosten auf dem Konstanzer Wohnungsmarkt ein überaus positives Bild (Abbildung 7.4): Von allen Befragten sind 38 Prozent respektive 44 Prozent, *voll und ganz* bzw. *eher zufrieden* mit ihrer Wohnsituation. Weitere 12 Prozent sind zumindest teilweise zufrieden und nur eine Minderheit von insgesamt 6 Prozent ist *eher* oder *sehr unzufrieden* mit der aktuellen Wohnsituation.

Abbildung 7.4: Zufriedenheit mit aktueller Wohnsituation



Frage: Alles in allem: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer aktuellen Wohnsituation?
 Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2020 (gewichtet): N=1.058.

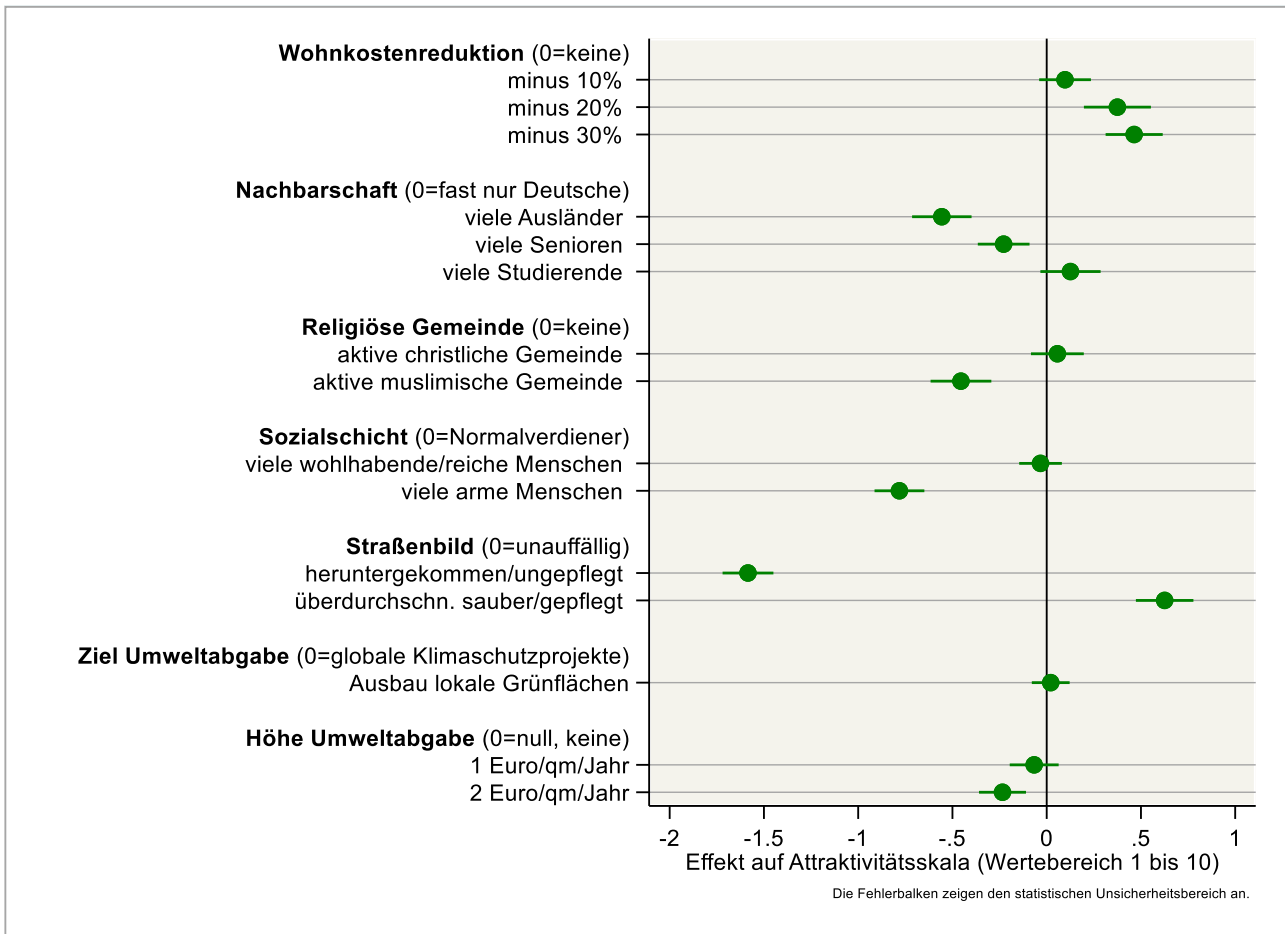
7.2 Wohnumgebungen

Der zweite Teil des Fragebogenmoduls zum Thema Wohnen hat zum Ziel, Präferenzen für Wohnumgebungen herauszufinden. Hierbei kommt eine relativ neue experimentelle Erhebungsmethode zum Einsatz, die Vignettentechnik. Damit kann die Bedeutung verschiedener Wohnmerkmale für die Beurteilung der Attraktivität verschiedener Wohnumgebungen unabhängig voneinander geschätzt werden. Die Vignettenmethode wird angewandt, weil aus der Forschungsliteratur bekannt ist, dass direkte Fragen nach Wohnpräferenzen (z. B. „Wie wichtig ist Ihnen ein sauberes Straßenbild?“) oft zu verzerrten Ergebnissen führen, da diese sozial erwünschtes Antwortverhalten oder Ex-Post-Rationalisierungen fördern können. Mithilfe der Vignettentechnik kann außerdem ermittelt werden, welche Merkmale für die Beurteilung einer Wohnumgebung eine größere und welche eine kleinere Rolle spielen. Inhaltlich stehen bei dem Experiment zwei Fragen im Vordergrund: Erstens soll den Ursachen für residentielle Segregation nachgegangen werden. Darunter versteht man das oft zu beobachtende Phänomen, dass sich Menschen innerhalb einer Stadt oder eines geografischen Raumes entlang ethnischer, religiöser oder anderer sozialstatistischer Merkmale zusammengruppierten und dadurch wenig durchmischte, ethnisch oder religiös homogene und voneinander räumlich separierte Stadt- oder Wohnviertel entstehen. Zum anderen soll die Zahlungsbereitschaft für sogenannte öffentliche Umweltgüter eruiert werden. Öffentliche oder kollektive Umweltgüter sind z. B. saubere Luft, ein Ausbleiben des Klimawandels oder öffentliche Grünflächen. Eine wesentliche Eigenschaft solcher Güter ist, dass alle von deren Bereitstellung profitieren, aber individuell oft nur ein geringer Anreiz besteht, dafür Kosten oder Einschränkungen auf sich zu nehmen. Man stelle sich vor, viele Personen hätten etwa gerne, dass alle Menschen im Sinne des Klimawandels ihre Urlaubsreisen mit dem Flugzeug einschränken – die Einzelpersonen selbst verzichten dann aber doch nicht so gerne auf den Sommerurlaub auf Mallorca oder die Geschäftsreise in die USA.

Um diese zwei Fragen zu beantworten, werden den Befragten sieben beispielhafte Wohnumgebungen bzw. Wohnsituationen präsentiert, die dann bezüglich ihrer generellen Attraktivität auf einer Zehnerskala (1 = *sehr unattraktiv* bis 10 = *sehr attraktiv*) bewertet werden sollen. Diese Beispielszenarien – die „Vignetten“ – variieren hinsichtlich einer möglichen Wohnkostenreduktion („keine Änderung“, „10 % günstiger“, „20 % günstiger“, „30 % günstiger“), der Zusammensetzung der Nachbarschaft („fast nur Deutsche“, „viele Ausländer“, „viele Senioren“, „viele Studierende“), der Aktivität religiöser Gemeinden in der Wohnumgebung („religiöse Gemeinden kaum präsent“, „aktive muslimische Gemeinde“, „aktive christliche Gemeinde“), der durchschnittlichen Sozial-schicht der Einwohner („viele wohlhabende/reiche Menschen“, „hauptsächlich Normalverdiener“, „viele arme Menschen“) und des Straßenbilds („eher heruntergekommen und ungepflegt“, „unauffällig“, „überdurchschnittlich sauber und gepflegt“). Außerdem wird noch variiert, ob und in welcher Höhe in dem jeweiligen Wohnszenario Abgaben für eine hypothetische Umweltabgabe zusätzlich zu den eigentlichen Wohnkosten zu entrichten sind („keine Abgabe bzw. anders finanziert“, „1 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche jährlich“, „2 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche jährlich“) und welche öffentlichen Umweltgüter damit gefördert werden („Ausbau lokaler Grünflächen“ oder „globale Klimaschutzprojekte“). Hier lautet die Hypothese, dass die Zahlungsbereitschaft für solche „Klimasteuern“ eher zunimmt, wenn damit lokale Projekt gefördert werden, von denen die Menschen unmittelbar einen Nutzen haben. Umgekehrt sollte die Zahlungsbereitschaft sinken, wenn die Abgabe in einen eher abstrakten und weniger „greifbaren“ Topf wandert. Will man alle Ausprägungen der jeweiligen Merkmale miteinander kombinieren, so ergeben sich dafür insgesamt 2.592 Kombinationsmöglichkeiten. Aus diesen werden nach bestimmten statistischen Kriterien 252 Konstellationen ausgewählt, von denen schließlich für jede/n Befragte/n sieben Szenarios zufällig gezogen werden.

Abbildung 7.2.1 illustriert die Ergebnisse aus dem Vignettenexperiment. Die dargestellten Effekte zeigen die Richtung (positiv = größer als null und negativ = kleiner als null) und die Stärke des Einflusses der jeweiligen Eigenschaft des Wohnszenarios im Vergleich zu einer Referenzkategorie (mit 0 angegeben) auf die Attraktivitätseinschätzung an. Dabei beziehen sich die Effekte auf die Zehnerskala der Attraktivitätsbewertung. Beispielsweise entspricht der Effekt einer Wohnkostenreduktion von (minus) 30 Prozent im Vergleich zur Referenzkategorie (0 = keine Reduktion) einer Erhöhung der Attraktivität von knapp einem halben Punkt auf der Skala von eins bis zehn.

Abbildung 7.2.1: Vignettenanalyse: Effekte von Wohn- und Wohnumgebungseigenschaften auf die Bewertung der Wohnattraktivität



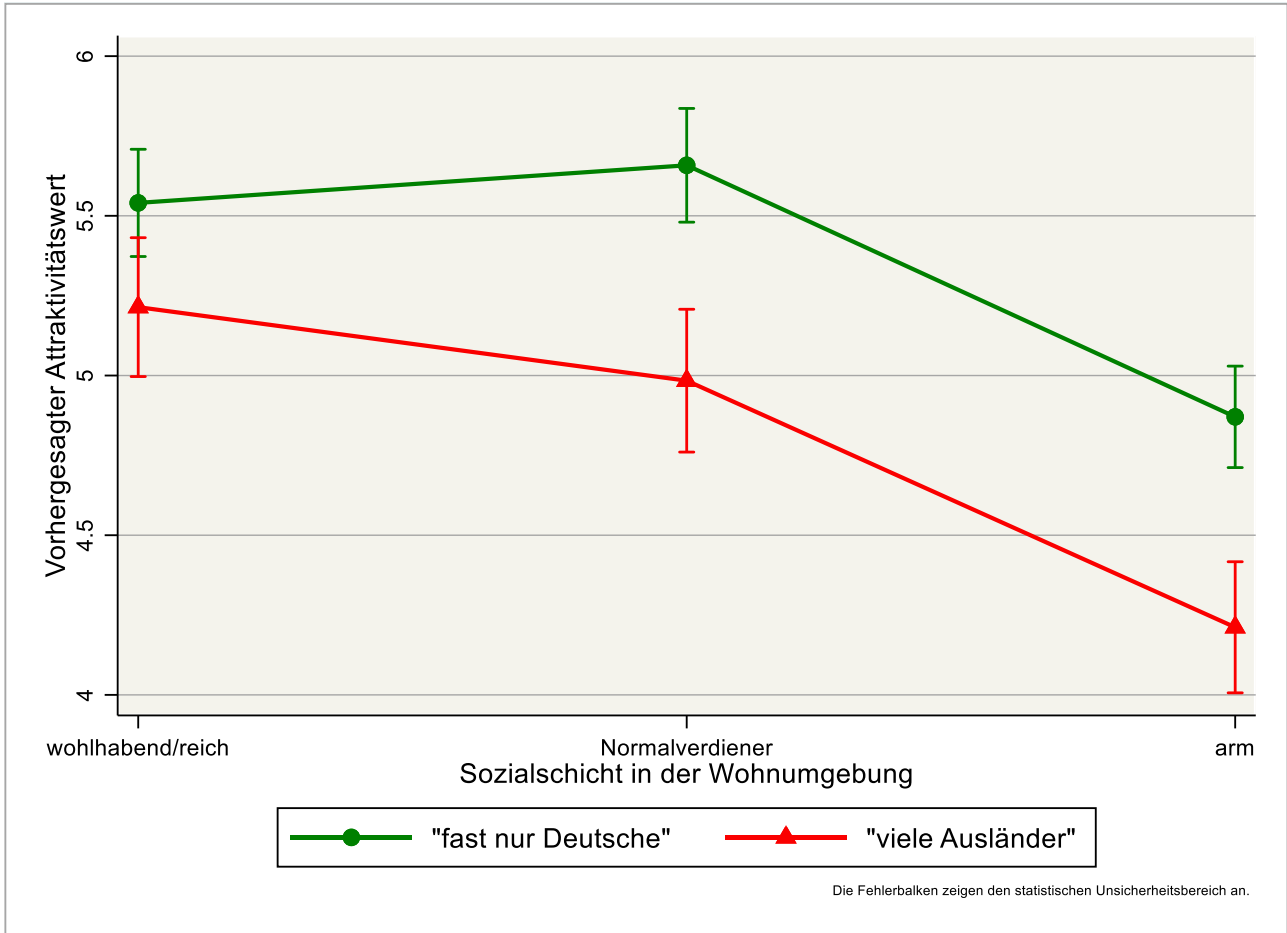
Frage: Ganz allgemein gesagt: Wie attraktiv finden Sie persönlich diese Wohnung generell?
 Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2020 (gewichtet): N=1.052.

Die Ergebnisse zeigen, dass geringere Wohnkosten tendenziell und wie erwartet die Attraktivitätsbewertung der verschiedenen Wohnszenarien erhöhen. Allerdings ist der Effekt eher gering – bei 1.000 Euro Miete führt eine Reduktion um 300 Euro nur zu einer Attraktivitätserhöhung von knapp 0,5 Punkten auf der Skala von 1 bis 10. Wohnen „viele Ausländer“ in der Nachbarschaft, senkt das die Attraktivitätsbewertung; ebenso, aber in geringerem Ausmaß, wenn dort „viele Senioren“ wohnen. Auch eine „aktive muslimische Gemeinde“ im Stadtviertel senkt die Attraktivität. Im Gegensatz dazu ergeben sich keine Effekte für eine „aktive christliche Gemeinde“. Eine Wohnumgebung, in der „viele reiche/wohlhabende Menschen“ leben, wird gleich attraktiv bewertet, wie wenn dort überwiegend „Normalverdiener“ wohnen, aber „viele arme Menschen“ in der Nachbarschaft erfahren eine deutliche Ablehnung – die Attraktivität wird um minus 0,8 Skalenpunkte reduziert. Den deutlichsten Effekt hat interessanterweise das Straßenbild: Ist dieses „heruntergekommen/ungepflegt“, sinkt die Attraktivitätsbewertung um über 1,5 Skalenpunkte (im Vergleich zu „unauffällig“). Damit ist der Effekt im direkten Vergleich zu einer Mietreduktion um 30 Prozent mehr als dreimal so hoch – die Befragten würden also deutlich lieber auf mehr Geld im Portemonnaie verzichten als in einer ungepflegten Wohnumgebung zu leben.

Betrachtet man die hypothetische Umweltabgabe, scheint es zunächst nicht ausschlaggebend, ob diese in den Ausbau lokaler Grünflächen oder in globale Klimaschutzprojekte fließt. Damit ist die oben geäußerte Vermutung vorerst widerlegt. Zwischen einer Abgabe in Höhe von 1 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche im Jahr (also z. B. 85 Euro pro Jahr bei 85 m² Wohnungsgröße) und keiner Abgabe besteht kein statistisch signifikanter Unterschied in der Attraktivitätsbewertung. Hier sind die Befragten also indifferent, aber eine Zustimmung für eine solche relativ moderate Abgabe lässt sich auch nicht feststellen. Wären hingegen 2 Euro pro Quadratmeter und Jahr zu zahlen, sinkt die Attraktivitätsbewertung. Somit stellen wir auch für Konstanz fest, dass öffentliche Umweltgüter, wie oben beschrieben, eine politisch schwierige Angelegenheit sind, weil bei Fragen wie Klima- oder Naturschutz im Zweifel tendenziell letztendlich doch zuerst an den eigenen Geldbeutel (oder die eigene Flugreise etc.) gedacht wird.

Eingangs wurde erläutert, dass das Vignettenmodul auch der Frage nach den Ursachen für residentielle Segregation dient. Ausführliche Analysen hierzu sind soziologischen Forschungsarbeiten vorbehalten, aber ein wichtiges Ergebnis kann auch im Rahmen der Bürgerbefragung festgestellt werden (Abbildung 7.2.2). Mittels sogenannter Interaktionseffekte wird untersucht, ob sich der negative Effekt von „vielen Ausländern“ in der Wohnumgebung ändert, wenn andere positiv konnotierte Wohnmerkmale vorliegen. Tatsächlich ist ersichtlich, dass sich der negative Ausländereffekt um etwa die Hälfte abschwächt, wenn in der Nachbarschaft von „vielen wohlhabenden/reichen Menschen“ die Rede ist. In Abbildung 7.2.2 ist anhand der statistischen Fehlerbalken zu erkennen, dass der Unterschied zwischen den beiden Gruppen dann nicht mehr statistisch signifikant ist. Gleiches gilt (hier nicht dargestellt), sofern ein „überdurchschnittlich sauberes/gepflegtes“ Straßenbild vorherrscht. Dies ist ein interessantes Ergebnis, da es darauf hindeutet, dass diskriminierende Wohnpräferenzen und residentielle Segregation zumindest teilweise auf sogenannter statistischer Diskriminierung beruhen und nicht auf „rassistischen Wohnpräferenzen“: Wegen eines grundsätzlichen Informationsmangels bei der Wohnungswahl (Werde ich mich hier wohlfühlen? Welche verborgenen Vor- und Nachteile gehen mit dieser Wohnung einher?) werden bei der Entscheidung für eine Wohnumgebung Indizien-Merkmale wie ein hoher Migrantenanteil herangezogen, die (aufgrund von Vorurteilen) mit positiven oder negativen Wohnmerkmalen verbunden werden. In diesem Zusammenhang ist außerdem bemerkenswert, dass auch nach der Sozialschicht diskriminiert wird, denn für „viele arme Menschen“ in der Wohnumgebung zeigen sich gleichsam negative Effekte.

Abbildung 7.2.2: Vignettenanalyse: Zusammenspiel von Sozialschicht und Migrationshintergrund



Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2020 (gewichtet): N=1.052.

8 Zusammenfassung

Im vorliegenden Bericht zur 13. Welle der Konstanzer Bürgerbefragung 2020 haben wir die wichtigsten Ergebnisse einer Onlinebefragung präsentiert und über die erfolgte Neurekrutierung aus der Validierungsstudie berichtet. Die Schwerpunkte waren die Service-Angebote der Stadtverwaltung während der coronabedingten Schließung der Verwaltungsgebäude, Digitalisierung, die Outdoor-Sportanlagen der Stadt sowie Lebenszufriedenheit und Lebensqualität. Zudem war für ein Projektseminar an der Universität Konstanz das Thema Wohnen und Wohnpräferenzen von besonderem Interesse und Bestandteil des Fragebogens. Auch in ihrem 13. Erhebungsjahr stellt die Konstanzer Bürgerbefragung eine belastbare Datenbasis dar, auf deren Grundlage eine empirisch informierte Stadtentwicklung stattfinden kann.

- (1) Nur wenige der befragten Konstanzerinnen und Konstanzer nahmen die Service-Angebote der Stadtverwaltung während der coronabedingten Schließungen der Verwaltungsgebäude überhaupt in Anspruch. Diejenigen, die die Service-Angebote während der Gebäudeschließung nutzten, machten insbesondere von persönlichen Service-Angeboten Gebrauch. Telefonische und digitale Angebote wurden gleichermaßen und vor allem von der jüngsten Altersgruppe genutzt. Der postalische Service wurde kaum in Anspruch genommen. Mit dem digitalen Service ist die Gruppe der über 60-Jährigen besonders zufrieden, obschon die grundsätzliche Bereitschaft auch in Zukunft digitale Service-Angebote zu nutzen niedriger ist als in anderen Altersgruppen. Die Befragten informieren sich meist über den Südkurier oder die sozialen Medien über die aktuelle Corona-Lage, jedoch ist nur etwas mehr als die Hälfte der Befragten mit den Informationen durch die Stadt zufrieden.
- (2) Im Vergleich zum Jahr 2018 sind die Befragten dem digitalen Wandel gegenüber positiver eingestellt – sie erwarten eher Chancen oder gleichermaßen Chancen und Risiken. Den Nutzen der Digitalisierung verschiedener Lebensbereiche betreffend gibt es geringfügige Veränderungen über die Zeit. Nach wie vor wird in allen abgefragten Bereichen von den meisten Befragten ein großer oder sehr großer Nutzen der Digitalisierung erwartet. Das Kaufverhalten der befragten Konstanzerinnen und Konstanzer hat sich insbesondere dahingehend geändert, dass bewusster und zurückhaltender konsumiert wird sowie häufiger regionale Produkte bzw. bei regionalen Händlern eingekauft wird. Zwischen einem Viertel und ein Drittel kauft inzwischen auch vermehrt im Internet. Lebensmittel werden allerdings selten oder überhaupt nicht online eingekauft. Dies wird auch für die Zukunft kaum geplant.
- (3) Mit den Outdoor-Sportanlagen der Stadt sind viele Befragte zufrieden. Ein großer Teil kann allerdings keine Aussage dazu machen. Mehr als ein Fünftel der 31- bis 59-Jährigen und der über 60-Jährigen nutzt die kostenfreien Sportangebote im Freien. In der jüngsten Altersgruppe sind es fast zwei Fünftel. Bei der zukünftigen Errichtung von Anlagen sollen der Mehrheit der Befragten zufolge Kinder bis 10 Jahre, Jugendliche ab 11 Jahren, Erwachsene sowie Seniorinnen und Senioren als einzelne Zielgruppen berücksichtigt werden. Für generationenübergreifende Anlagen sprechen sich indes nur zwei Fünftel aller Befragten aus. Für das Angebot in und auf den Outdoor-Sportanlagen wünschen sich viele eine größere Vielfalt und weitreichendere Ausstattung mit Geräten – darunter Boule-Flächen, Spielplätze und Pumptracks. Auch grüne Freiflächen und Angebote, die möglichst viele Personen ansprechen, wünschen die Befragten. Unabhängig von der Ausstattung werden eine bessere Pflege der Anlagen und öffentliche

Toiletten gewünscht.

- (4) Trotz des anhaltenden Ausnahmezustands aufgrund der Coronapandemie lässt sich im Vergleich zum Vorjahr sogar eine Zunahme in der Lebenszufriedenheit in Konstanz feststellen. Die bisherige Entwicklung einer konstant hohen Lebenszufriedenheit setzte sich damit auch im Jahr 2020 fort. Im Jahr 2020 wurde die Lebensqualität in allen Stadtteilen überwiegend gut eingeschätzt. Darüber hinaus erachten die Befragten viele Themen für die Stadtentwicklung für wichtig – darunter den Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs, die Schulbausanierung und die Förderung des genossenschaftlichen Wohnungsbaus.

- (5) Die Erkenntnisse aus einem studentischen Projektseminar der Universität Konstanz zum Thema „Wohnen und Wohnpräferenzen“ zeigen, dass der Trend steigender Wohnkosten in Konstanz auch im Jahr 2020 andauerte: Im Vergleich zu 2008 ist die durchschnittliche Miete um fast 50 Prozent gestiegen, wobei die durchschnittliche Pro-Kopf-Wohnfläche in Konstanz unter dem gesamtdeutschen Durchschnitt liegt. Die deutliche Mehrheit der Befragten hegt keine Umzugsabsichten für die nächsten zwei Jahre und ist mit der aktuellen Wohnsituation zufrieden. Wohnumgebungen werden attraktiver bewertet je niedriger die Wohnkosten, je weniger Personen aus dem Ausland und je weniger Seniorinnen und Senioren dort leben. Auch eine aktive muslimische Gemeinde sowie viele arme Menschen in der Umgebung haben einen negativen Einfluss auf die Bewertung der Wohnattraktivität. Besonders negativ ist der Einfluss eines heruntergekommenen oder ungepflegten Straßenbilds. Der Zweck einer hypothetischen Umweltabgabe (lokal versus global) hat keine Auswirkungen auf Wohnpräferenzen – die Höhe des Betrags allerdings schon. Ein hoher Ausländeranteil oder ein hoher Anteil armer Menschen in der Wohnumgebung scheint für viele Befragte ein Indikator für andere negative Merkmale der Wohnumgebung, etwa ein schlechtes Straßenbild, zu sein. Dies deutet auf statistische Diskriminierung bei Wohnpräferenzen hin.

9 Anhang

9.1 Anmerkungen zur Methodik

9.1.1 Vorgehen und Rücklaufquoten

Die Grundgesamtheit der Konstanzer Bürgerbefragung umfasst Personen mit Erstwohnsitz in Konstanz, die 18 Jahre oder älter sind. Die Befragten der realisierten Stichprobe nahmen alle an einer Onlinebefragung teil, sie wurden allerdings auf unterschiedlichen Wegen rekrutiert. Zum einen handelt es sich um registrierte und noch über die Kontaktdaten erreichbare Teilnehmende (N=2.813) aus den Befragungen der Jahre 2008 bis 2019. Diese Personen hatten sich mit der Kontaktaufnahme zu Wiederholungsbefragungen einverstanden erklärt und wurden per E-Mail zur anstehenden 13. Befragungswelle eingeladen. Zum anderen wurden 565 Teilnehmende einer Validierungsstudie aus dem Sommer 2020, welche einer Zufallsstichprobe aus deutschen und ausländischen Bürgerinnen und Bürgern mit vollendetem 18. Lebensjahr und mit Erstwohnsitz in Konstanz entstammen, erstmals eingeladen, sich an der Konstanzer Bürgerbefragung zu beteiligen.

Die vor dem Start der 13. Welle registrierten Online-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer sind über zwei unterschiedliche Zugangswege in das Panel eingetreten. In den Jahren 2008 bis 2016 und im Jahr 2019 wurden jeweils Personen, die zufällig aus dem Einwohnermelderegister ausgewählt wurden, eingeladen, sich zu registrieren. Zusätzlich konnten sich in den ersten beiden Erhebungsjahren 2008 und 2009 auch Bürgerinnen und Bürger der Stadt Konstanz selbst registrieren. In den Jahren 2017 und 2018 fand keine Neurekrutierung statt. Von den angeschriebenen 2.813 Personen, die sich bereits in den Vorjahren zur Konstanzer Bürgerbefragung online registriert hatten, haben 995 Personen teilgenommen. 22 der angeschriebenen Panelisten haben sich als Reaktion auf das Einladungsschreiben bei der Bürgerbefragung abgemeldet, weil sie weggezogen waren. 14 Personen haben sich aus anderen Gründen abgemeldet. 88 Panelisten waren über die angegebene E-Mail-Adresse nicht mehr erreichbar. Die bereinigte Rücklaufquote der registrierten Personen beläuft sich damit auf 37 Prozent.

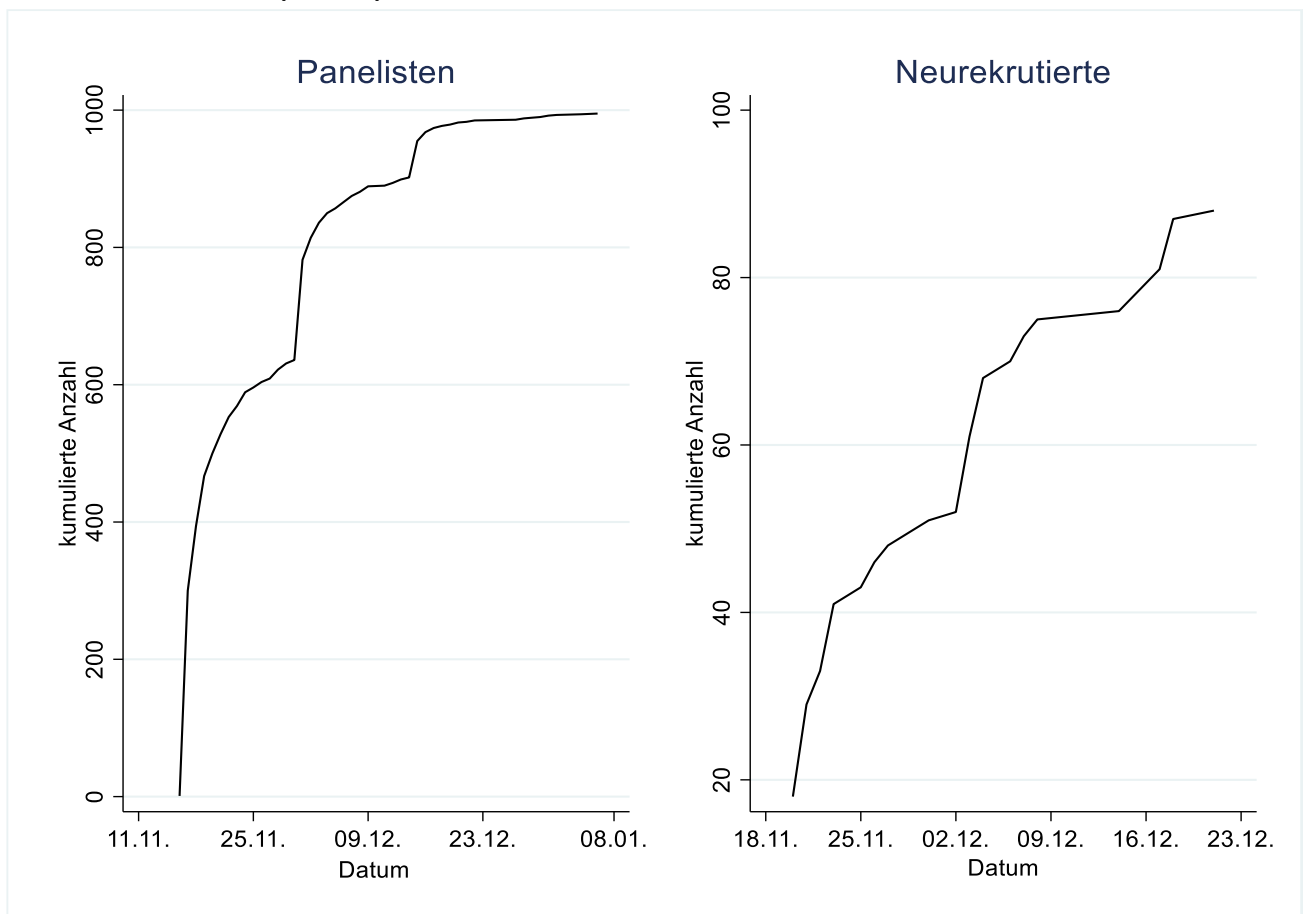
Bei der Rekrutierung für die Validierungsstudie im Sommer 2020 wurden Personen mit ausländischer Nationalität und Personen im Alter von 18 bis 30 Jahren mit doppelter Wahrscheinlichkeit ausgewählt. Dieses Verfahren zielt darauf ab, bestimmte Subgruppen in ausreichend großer Fallzahl in der letztlich realisierten Stichprobe zu repräsentieren, damit die Analysen auch für diese Subgruppen hinreichend abgesichert sind. Im Gegensatz zu früheren Wellen wurden bei der Auswahlwahrscheinlichkeit keine regionalen Kriterien berücksichtigt. Die gezogene Stichprobe wurde, wie bei allen Nachrekrutierungen, vor dem Versand der Einladungsschreiben auf Dubletten und Adressen von Pflegeheimbewohnerinnen und -bewohnern geprüft. Außerdem wurde die postalische Zustellung des Einladungsschreibens und der zwei Erinnerungsbriefe geprüft. Es wurden 73 Adressen aus der Bruttostichprobe gestrichen, da die zugehörigen Anschreiben als unzustellbar zurückgeschickt wurden oder die Adressaten bereits bei der Bürgerbefragung registriert waren. Die um nicht zustellbare und bereits in der Stichprobe vorhandene Fälle bereinigte Stichprobe der Validierungsstudie umfasste mithin 1.429 Personen. Von den insgesamt 565 Teilnehmenden der Validierungsstudie haben sich 264 Personen mit einer weiteren Kontaktaufnahme für künftige Bürgerbefragungen einverstanden erklärt, allerdings konnten aufgrund fehlender oder nicht vorhandener E-Mail-Adressen nur 251 Personen zur Teilnahme eingeladen werden. Insgesamt wurden aus dieser ergänzenden Rekrutierung nach zweimaligen Erinnerungsschreiben 88 Online-Teilnahmen und 3 nicht erreichbare Personen gezählt. Daher beträgt die Rücklaufquote

aus dieser Ergänzungsstichprobe rund 35 Prozent.

Auf alle erfolgreichen Kontaktaufnahmen bezogen liegt die Rücklaufquote bei 37 Prozent und ist damit höher als im Vorjahr, aber niedriger als 2018. Dort waren es jeweils etwa 27 und 45 Prozent der registrierten Panelisten, die an den Wiederholungsbefragungen teilgenommen haben, während aus der Stichprobe der Nachrekrutierten – auch aufgrund der höheren Gewichtung von jungen und ausländischen Personen – in der Regel ein Rücklauf von nur etwa 20 Prozent erreicht wurde. Im Jahr 2020 erfolgte die Nachrekrutierung über freiwillige Einträge von Personen aus der Validierungsstudie. Dies hat eine im Vergleich mit vorherigen Jahren etwas höhere Rücklaufquote von rund 35 Prozent bei den Nachrekrutierten zur Folge. Insgesamt liegt die Antwortrate auch im Jahr 2020 im Rahmen vergleichbarer Studien.

Die Befragung wurde im Zeitraum vom 17. November 2020 bis zum 6. Januar 2021 durchgeführt. In den Abbildungen A-9.1a und A-9.1b werden zum einen für die bereits registrierten Panelisten und zum anderen für die Neurekrutierten aus der Validierungsstudie die Teilnahmen an der Befragung im Zeitverlauf, beginnend mit dem Versand der Einladungs-E-Mails am 17. November 2020 (Panelisten) und am 19. November 2020 (Neurekrutierte), dargestellt. Deutlich zu erkennen ist jeweils die Wirkung der Erinnerungs-E-Mails. Für die Panelisten wurden insgesamt zwei Reminder verschickt. Im Rahmen der Nachrekrutierung wurden ebenfalls zwei Erinnerungs-E-Mails versandt.

Abbildungen A-9.1a und A-9.1b: Registrierte Teilnahmen im Zeitverlauf für Panelisten (links) und Neurekrutierte (rechts)



Quelle: Konstanzer Bürgerbefragung, Befragungswelle 2020 (Feldzeit: 17.11.2020 bis 06.01.2021)

9.1.2 Gewichtung

Da die realisierte Befragung hinsichtlich der zu prüfenden Merkmale nach Alter, Geschlecht, Stadtregion und Nationalität selektiv ist, werden die deskriptiven Ergebnisse der Bürgerbefragung überwiegend in gewichteter Form berichtet. Durch das gebildete Gewicht wird die gemeinsame Häufigkeitsverteilung der Merkmale Alter, Geschlecht, Stadtregion und Nationalität in der realisierten Stichprobe jeweils der Verteilung in der Grundgesamtheit (Stand 30.06.2020) angeglichen. Für 1.069 auswertbare Fälle lassen sich Gewichte berechnen. Vereinfacht gesagt, erhalten die Angaben von in der realisierten Stichprobe vertretenen Personengruppen bei Überrepräsentation der jeweiligen Gruppe ein geringeres Gewicht und bei Unterrepräsentation ein höheres Gewicht. Damit wird jedoch keinesfalls ein „repräsentatives“ Ergebnis sichergestellt. Zum einen, weil der Ausfallprozess noch von weiteren, nicht messbaren Faktoren beeinflusst wird. Zum anderen, weil bei sehr gering besetzten Merkmalskombinationen entsprechend sehr hohe Gewichtungsfaktoren eingesetzt werden. Die Gewichtungsfaktoren stellen aber immerhin eine Annäherung an die in der Bevölkerung vorhandene Verteilung dar. Sie sind in Tabelle A-9.2 dargestellt.

Tabelle A-9.2: Gewichtungsfaktoren 2020

	Nationalität	Stadtregion	Geschlecht	Altersgruppe	Gewicht 2020	Fälle	
1	1	1	1	1	1.576	19	
2	1	1	1	2	0.504	76	
3	1	1	1	3	0.643	34	
4	1	1	2	1	1.372	22	
5	1	1	2	2	0.704	61	
6	1	1	2	3	1.023	30	
7	1	2	1	1	2.031	14	
8	1	2	1	2	0.892	35	
9	1	2	1	3	1.004	16	
10	1	2	2	1	1.097	28	
11	1	2	2	2	0.572	53	
12	1	2	2	3	1.154	18	
13	1	3	1	1	1.640	34	
14	1	3	1	2	0.735	109	
15	1	3	1	3	0.754	81	
16	1	3	2	1	1.844	31	
17	1	3	2	2	0.714	122	
18	1	3	2	3	1.227	66	
19	1	4	1	1	1.380	7	
20	1	4	1	2	0.723	32	
21	1	4	1	3	0.450	46	
22	1	4	2	1	1.648	6	
23	1	4	2	2	0.717	35	
24	1	4	2	3	0.782	32	
25	2	1	1	1	6.101	1	
26	2	1	1	2	2.732	3	
27	2	1	1	3	0.748	4	
28	2	1	2	1	5.364	1	
29	2	1	2	2	1.340	6	
30	2	1	2	3	3.267	1	
31	2	2	1	1	n.d. ¹⁴	0	
32	2	2	1	2	3.773	3	
33	2	2	1	3	3.195	1	
34	2	2	2	1	3.210	2	
35	2	2	2	2	11.046	1	
36	2	2	2	3	n.d.	0	
37	2	3	1	1	13.677	1	
38	2	3	1	2	5.671	4	
39	2	3	1	3	1.648	4	
40	2	3	2	1	6.441	2	
41	2	3	2	2	2.015	11	
42	2	3	2	3	1.775	4	
43	2	4	1	1	n.d.	0	
44	2	4	1	2	4.034	1	
45	2	4	1	3	0.386	3	
46	2	4	2	1	1.908	1	
47	2	4	2	2	n.d.	0	
48	2	4	2	3	0.614	2	
						1,069	
Nationalität	1=deutsch 2=andere	Stadtregion	1=City 2=Cityrand 3=Stadttrand 4=Vororte	Geschlecht	1=männlich 2=weiblich	Alter	1=18–30 Jahre 2=31–59 Jahre 3=60 und älter

¹⁴ n.d. = nicht definiert

9.2 Fragebogen

Die Konstanzer Bürgerbefragung ist als Onlineumfrage angelegt. Nachfolgend wird das Frageprogramm (samt Filterführungen) in einer lesefreundlichen Variante dargestellt.

Konstanzer Bürgerbefragung 2020

Outdoor-Sportanlagen, Bürgerservice, Wohnumgebungen

Herzlich Willkommen zur Bürgerbefragung 2020!

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

In der regulären Bürgerbefragung in diesem Jahr beschäftigen wir uns mit neuen **Outdoor-Sportanlagen** in Konstanz, dem digitalen **Bürgerservice** und der **Digitalisierung** während der Corona-Zeit. Der Forschungsschwerpunkt der Universität liegt dieses Mal auf Ihrer **Wohnsituation** und Ihrer Einschätzung verschiedener **Wohnumgebungen**.

Die Beantwortung der Fragen wird **20–25 Minuten** in Anspruch nehmen.

Unter allen Befragten verlosen wir **Gutscheine** für Konstanzer Restaurants.

Die Bürgerbefragung ist ein Forschungsprojekt der Universität Konstanz, das in Zusammenarbeit mit und mittels finanzieller Unterstützung der Stadt Konstanz durchgeführt wird. Ihre Angaben sind selbstverständlich freiwillig und dienen ausschließlich dem Zweck der Bürgerbefragung und begleitender Forschung. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Ergebnisse werden nur in zusammengefasster Form veröffentlicht, sodass keinerlei Rückschlüsse auf einzelne Personen möglich sind.

Wenn Sie Rückfragen haben oder weitere Informationen wünschen, helfen Ihnen Franziska Spanner und Judith Kunz gern weiter. Melden Sie sich bitte bei buergerbefragung@uni-konstanz.de oder telefonisch unter 07531 88-4164.

Vielen Dank!

If you need assistance with our German questionnaire please contact buergerbefragung@uni-konstanz.de or 07531 88-4164.

Wohn- und Aufenthaltsort

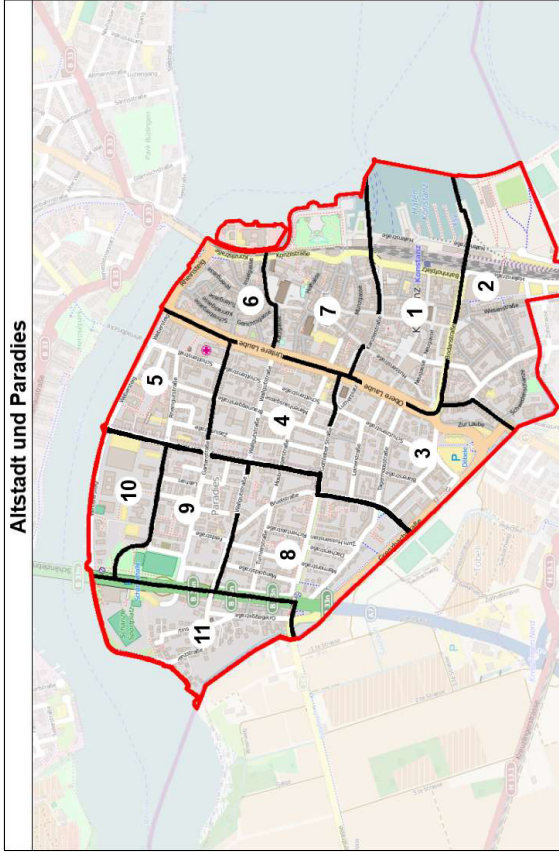
1. In welchem **Stadtteil** wohnen Sie derzeit?
(Zur Orientierung klicken Sie auf das Fragezeichen.)



<input type="checkbox"/> Allmannsdorf	<input type="checkbox"/> Fürstenberg	<input type="checkbox"/> Petershausen-West
<input type="checkbox"/> Altstadt	<input type="checkbox"/> Industriegebiet	<input type="checkbox"/> Petershausen-Ost
<input type="checkbox"/> Dettingen	<input type="checkbox"/> Königsbau	<input type="checkbox"/> Staad
<input type="checkbox"/> Dingseldorf	<input type="checkbox"/> Litzelstetten	<input type="checkbox"/> Walldorf
<input type="checkbox"/> Egg	<input type="checkbox"/> Paradies	<input type="checkbox"/> Wollmatingen
<input type="checkbox"/> Ich wohne vorübergehend nicht in Konstanz.		
<input type="checkbox"/> Ich bin dauerhaft aus Konstanz weggezogen. (→ weiter mit Frage 7)		

Beispielhaft für Altstadt und Paradies:

2. In welchem Stadtviertel innerhalb von Altstadt oder Paradies wohnen Sie?
 (Bitte kreuzen Sie die Nummer an, mit der Ihr Stadtviertel auf der Karte gekennzeichnet ist.)



<input type="checkbox"/>	1
<input type="checkbox"/>	2
<input type="checkbox"/>	3
<input type="checkbox"/>	4
<input type="checkbox"/>	5
<input type="checkbox"/>	6
<input type="checkbox"/>	7
<input type="checkbox"/>	8
<input type="checkbox"/>	9
<input type="checkbox"/>	10
<input type="checkbox"/>	11

Lebenszufriedenheit

3. Wie zufrieden sind Sie persönlich in der Stadt Konstanz zu leben?

<input type="checkbox"/>	Voll und ganz zufrieden	<input type="checkbox"/>	Eher zufrieden	<input type="checkbox"/>	Teils, teils	<input type="checkbox"/>	Eher nicht zufrieden	<input type="checkbox"/>	Gar nicht zufrieden	<input type="checkbox"/>	Weiß nicht
--------------------------	-------------------------	--------------------------	----------------	--------------------------	--------------	--------------------------	----------------------	--------------------------	---------------------	--------------------------	------------

4. Wie beurteilen Sie – alles in allem – die Lebensqualität in Konstanz?
Die Lebensqualität in Konstanz ...

<input type="checkbox"/>	... ist sehr gut.
<input type="checkbox"/>	... ist überwiegend gut.
<input type="checkbox"/>	... hat geringe Mängel.
<input type="checkbox"/>	... müsste verbessert werden.
<input type="checkbox"/>	... müsste stark verbessert werden.

5. Für wie wichtig halten Sie folgende Themen für die Konstanzer Stadtentwicklung?
(Bitte pro Zeile ein)

	Sehr wichtig	Eher wichtig	Eher nicht wichtig	Gar nicht wichtig	Weiß nicht
Weiterer Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausweisung neuer Gebiete für den Wohnungsbau	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Förderung des genossenschaftlichen Wohnungsbaus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Förderung innovativer Wohnformen (z. B. Mehrgenerationenhäuser)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausübung des städtischen Verkaufrechts bei wichtigen Grundstücken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nutzung bauplanungsrechtlicher Instrumente zur Entwicklung der Innenstadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einkaufsmöglichkeiten im Wohngebiet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Integration ausländischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angebote zur Weiterbildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schulhausanierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausbau des Fahrradwegenetzes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausbau der Fahrradinfrastruktur (z. B. Fahrradparkhaus am Bahnhof)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verringerung des Autoverkehrs in der Innenstadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Städtische Klimaschutzmaßnahmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bereitstellung von Pflege- und Betreuungseinrichtungen für Seniorinnen und Senioren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausbau der Bürgerbeteiligung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Investitionen in Digitalisierung (z. B. der Verwaltung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Zu Ihrer Person

Für die Auswertung der Daten benötigen wir nun einige Angaben zu Ihrer Person. Die Angaben sind für uns sehr wichtig, um einschätzen zu können, ob die Ergebnisse der Befragung repräsentativ für die Stadtbevölkerung von Konstanz sind.

6. Seit wann leben Sie in Deutschland? (Bitte geben Sie das Jahr vierstellig an.)	<input type="checkbox"/> Seit dem Jahr: ----
	<input type="checkbox"/> Schon immer / von Geburt an
7. Wurden Ihre Eltern in Deutschland geboren?	<input type="checkbox"/> Ja, beide
	<input type="checkbox"/> Nur ein Elternteil
	<input type="checkbox"/> Nein, beide Elternteile wurden nicht in Deutschland geboren.
8. Seit wann leben Sie in Konstanz? (Bitte geben Sie das Jahr vierstellig an.)	<input type="checkbox"/> Seit dem Jahr: ----
	<input type="checkbox"/> Schon immer / von Geburt an
9. Sie sind ...	<input type="checkbox"/> ... männlich
	<input type="checkbox"/> ... weiblich
	<input type="checkbox"/> ... divers
10. In welchem Jahr sind Sie geboren? (Bitte geben Sie das Jahr vierstellig an.)	Im Jahr: _ _ _ _
11. Ihr Familienstand	<input type="checkbox"/> Ledig
	<input type="checkbox"/> Verheiratet oder in eingetragener Partnerschaft lebend (→ weiter mit Frage 13)
	<input type="checkbox"/> Verheiratet, aber getrennt lebend
	<input type="checkbox"/> Geschieden
	<input type="checkbox"/> Verwitwet
12. Haben Sie aktuell eine/n feste/n Lebenspartner/in?	<input type="checkbox"/> Ja
	<input type="checkbox"/> Nein

**13. Leben Sie in einer WG (Wohngemeinschaft), d. h. mit Personen, die keine Familienangehörigen oder Partner sind?
Wenn ja, wie viele Mitbewohner/innen haben Sie?
(Bitte geben Sie die Anzahl der Mitbewohner/innen als Zahl an.)**

Ja, in einer WG mit _____ Mitbewohner/innen
(→ weiter mit Frage 15)

Nein

14. Wie viele Personen, Sie selbst nicht mitgezählt, leben ständig in Ihrem Haushalt?

Anzahl an Personen, mit denen Sie zusammenleben	Keine	1	2	3	4	5	6	>6
ab 16 Jahren und älter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
unter 16 Jahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

15. Welchen höchsten Ausbildungsabschluss haben Sie?

Bin derzeit noch Schüler(in)

Ohne Schulabschluss

Volks-, Hauptschulabschluss

Mittlere Reife, Realschulabschluss (Fachschulreife)

Berufschulabschluss, Lehre

Meister, Techniker u. ä.

Abitur, Fachhochschulreife, Fachoberschule

(Fach-)Hochschulabschluss

Promotion, Habilitation

Anderer Abschluss

16. Welche Beschäftigung trifft derzeit überwiegend auf Sie zu?

Vollzeit erwerbstätig (mind. 35 h/Woche)

Teilzeit erwerbstätig (15 h bis unter 35 h/Woche)

Geringfügig erwerbstätig (weniger als 15h/Woche)

Elternzeit, Mutterschutz

Auszubildende(r)

Schüler(in), Student(in)

Sozialer Freiwilligendienst, BFD, FSJ (→ weiter mit Frage 18)

Arbeitslos

Hausfrau, Hausmann

Rentner(in), Pensionär(in)

Sonstiges (→ weiter mit Frage 18)

17. Was ist Ihre berufliche Stellung?

Arbeiter(in)

Angestellte(r) ohne Führungsaufgaben

Angestellte(r) mit Führungsaufgaben

Beamte(r)

Selbstständig

Mithelfende(r) Familienangehörige(r)

**18. Falls WG: Wie hoch ist Ihr eigenes Nettoeinkommen insgesamt pro Monat?
(Falls Sie studieren, geben Sie bitte den Betrag an, über den Sie monatlich verfügen – also inklusive BAföG, monatlicher Stipendien, Kindergeld, Nebenjobs und/o-der finanzieller Unterstützung durch die Eltern.)**

Mein monatliches Einkommen beträgt _____,00 Euro.

19. Falls keine WG: Wie hoch ist das Nettoeinkommen des Haushaltes, in dem Sie leben, insgesamt pro Monat?
(Dazu zählen Lohn, Gehalt, Rente, Kindergeld oder andere Einkünfte nach Abzug der Steuern und Sozialversicherung. Falls Sie das Einkommen nicht genau kennen, schätzen Sie bitte den monatlichen Betrag.)

Das monatliche Einkommen beträgt _____,00 Euro.

**20. Falls WG und Frage 18 nicht beantwortet: Die Angabe des Einkommens ist für die Auswertung der Daten sehr wichtig.
Bitte ordnen Sie daher Ihr eigenes Nettoeinkommen ein:**

unter 900 Euro

von 900 bis unter 1.500 Euro netto

Von 1.500 bis unter 2.600 Euro netto

Von 2.600 bis unter 4.000 Euro netto

4.000 Euro netto und mehr

21. Falls keine WG und Frage 19 nicht beantwortet: **Die Angabe des Einkommens ist für die Auswertung der Daten sehr wichtig.**

Bitte ordnen Sie daher Ihr Haushaltseinkommen ein:

- unter 150 Euro
- 150 bis 450 Euro
- 451 bis 850 Euro
- 851 bis unter 1.000 Euro
- 1.000 bis unter 1.250 Euro
- 1.250 bis unter 1.500 Euro
- 1.500 bis unter 1.750 Euro
- 1.750 bis unter 2.000 Euro
- 2.000 bis unter 2.250 Euro
- 2.250 bis unter 2.500 Euro
- 2.500 bis unter 2.750 Euro
- 2.750 bis unter 3.000 Euro
- 3.000 bis unter 3.250 Euro
- 3.250 bis unter 3.500 Euro
- 3.500 bis unter 3.750 Euro
- 3.750 bis unter 4.000 Euro
- 4.000 bis unter 4.500 Euro
- 4.500 bis unter 5.000 Euro
- 5.000 bis unter 5.500 Euro
- 5.500 bis unter 6.000 Euro
- 6.000 bis unter 7.500 Euro
- 7.500 bis unter 10.000 Euro
- 10.000 bis unter 20.000 Euro
- 20.000 Euro und mehr

22. **Welche Staatsangehörigkeit(en) haben Sie?**

(Bitte alles Zutreffende ankreuzen.)

- Deutsch seit Geburt
- Deutsch durch Einbürgerung
- Andere, und zwar: _____

23. **Gehören Sie einer Religionsgemeinschaft an und wenn ja, welcher?**

- Nein, ich gehöre keiner Religionsgemeinschaft an.
- Ja, der römisch-katholischen Kirche
- Ja, der evangelischen Kirche
- Ja, einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft
- Ja, einer islamischen Religionsgemeinschaft
- Ja, einer jüdischen Religionsgemeinschaft
- Ja, einer anderen nicht christlichen Religionsgemeinschaft

24. **Würden Sie von sich sagen, dass Sie eher religiös oder eher nicht religiös sind?**

(Bitte antworten Sie auf der Skala von 1=„gar nicht religiös“ bis 7=„sehr religiös“.)

1 (gar nicht religiös)

7 (sehr religiös)

-

25. **Haben Sie an der Oberbürgermeisterwahl im September und/oder Oktober 2020 teilgenommen?**

- Nein, ich war nicht wahlberechtigt. (→ weiter mit Frage 28)
- Nein, ich war wahlberechtigt, habe aber nicht gewählt.
- Ja, an beiden Wahlgängen
- Ja, aber nur am ersten Wahlgang am 27.09.2020
- Ja, aber nur am zweiten Wahlgang am 18.10.2020 (→ weiter mit Frage 27)

26. **Wie haben Sie im ersten Wahlgang bei der Wahl zum Oberbürgermeister am 27. September abgestimmt?**

- Uli Burchardt
- Andreas Matt
- Jury Martin
- Andreas Hennemann
- Luigi Pantisano
- Das möchte ich nicht angeben.

27. Wie haben Sie im zweiten Wahlgang bei der Wahl zum Oberbürgermeister am 18. Oktober abgestimmt?

- Uli Burchardt
 Andreas Matt
 Luigi Pantisano

Das möchte ich nicht angeben.

Outdoor-Sportanlagen

28. Die Stadt Konstanz hat mehrere Outdoor-Sportanlagen für die Bürgerinnen und Bürger zum Sporttreiben im öffentlichen Raum eingerichtet. Die neueste Sportanlage befindet sich vor der Wollmatinger Sporthalle. Weitere sind an der Schänzlehalle, der Sporthalle Pestalozzi und im Strandbad Horn. Wie zufrieden sind Sie mit diesen kostenfreien Sport-Angeboten im öffentlichen Raum?

Voll und ganz zufrieden	<input type="checkbox"/>	Eher zufrieden	<input type="checkbox"/>	Teils, teils zufrieden	<input type="checkbox"/>	Eher nicht zufrieden	<input type="checkbox"/>	Gar nicht zufrieden	<input type="checkbox"/>	Kann ich nicht sagen	<input type="checkbox"/>
-------------------------	--------------------------	----------------	--------------------------	------------------------	--------------------------	----------------------	--------------------------	---------------------	--------------------------	----------------------	--------------------------

29. Nutzen Sie die Outdoor-Sportanlagen in Konstanz?

(Bitte alles Zutreffende ankreuzen.)

- Ja
 Nein

30. Welche Zielgruppen sollten bei der zukünftigen Errichtung von Sportanlagen besonders berücksichtigt werden?

(Bitte alles Zutreffende ankreuzen.)

- Kinder bis 10 Jahre
 Jugendliche ab 10 Jahren
 Erwachsene
 Seniorinnen und Senioren
 Keine spezielle Zielgruppe, sondern generationenübergreifende Anlagen

31. Welche besonderen Wünsche hätten Sie für das Angebot in und auf den Outdoor-Sportanlagen der Stadt?

(Bitte nennen Sie Stichpunkte.)

Bürgerservice in der Corona-Krise

Während der ersten Corona-Welle (April bis Juni 2020) und auch derzeit sind die Verwaltungsgebäude der Stadt nicht öffentlich zugänglich. Jedoch bietet die Stadtverwaltung viele Leistungen weiterhin an (z. B. Ausstellen von Ausweisen oder Führungszeugnissen).

32. Haben Sie während der Schließung der Verwaltungsgebäude der Stadt von April bis Juni 2020 den Service der Verwaltung genutzt?

Ja, mehrmals

Ja, ein Mal

Nein, habe ich nicht. (→ weiter mit Frage 36)

33. In welcher Form haben Sie diesen Service genutzt?
(Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.)

Persönlich

Telefonisch

Digital (E-Mail, Online-Antrag)

Postalisch

34. Falls bei Frage 33 „Digital“ angegeben: Wie zufrieden waren Sie mit dem digitalen Service?

Voll und ganz zufrieden

Eher zufrieden

Teils, teils

Eher unzufrieden

Gar nicht zufrieden

35. Falls Frage 34 = „eher unzufrieden“ oder „gar nicht zufrieden“: Sie haben angegeben, dass Sie mit dem digitalen Service unzufrieden waren. Was war problematisch?

36. Würden Sie zukünftig, ganz unabhängig von der Corona-Krise, vermehrt digitale Service-Angebote der Stadt nutzen?

Ja

Nein

Weiß nicht

37. Die Stadt informiert auf verschiedenen Kanälen über die aktuelle Corona-Lage. Wie häufig nutzen Sie die folgenden Kanäle?
(Bitte pro Zeile ein)

	Täglich	Mehrmals pro Woche	Mehrmals pro Monat	Seltener	Gar nicht
Homepage der Stadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Städtischer Newsletter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Soziale Medien (Facebook, Instagram, Twitter)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
KonstanzTV auf YouTube	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Amtsblatt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Südkurier	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

38. Wie zufrieden sind Sie mit den Informationen zur Corona-Lage durch die Stadt?

	Voll und ganz zufrieden	Eher zufrieden	Teils, teils	Eher nicht zufrieden	Gar nicht zufrieden	Weiß nicht
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Digitalisierung nach Corona

In der Corona-Zeit nutzen viele Menschen verstärkt digitale Lösungen. Daher möchten wir nun wissen, wie Sie grundsätzlich der Digitalisierung gegenüber eingestellt sind und in welchem Ausmaß Sie digitale Möglichkeiten nutzen.

39. Heutzutage werden viele Aufgaben zunehmend elektronisch gesteuert und über das Internet organisiert. In der Arbeitswelt oder im Privatleben bestimmt diese Digitalisierung viele Bereiche unseres Lebens. Wie ist Ihre Einschätzung: Bringt der digitale Wandel eher Chancen oder eher Risiken für die Gesellschaft mit sich?

<input type="checkbox"/>	Digitaler Wandel bringt eher Chancen
<input type="checkbox"/>	Digitaler Wandel bringt eher Risiken
<input type="checkbox"/>	Beides gleichermaßen

40. In welchen der folgenden Bereiche erwarten Sie durch die Digitalisierung einen sehr großen Nutzen, großen Nutzen, wenig Nutzen oder gar keinen Nutzen? (Bitte pro Zeile ein)

	Sehr großen Nutzen	Großen Nutzen	Wenig Nutzen	Gar keinen Nutzen	Weiß nicht
Transport und Verkehr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Medizin	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bildung in Schulen und Universitäten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bekämpfung von Kriminalität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Private Kommunikation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zugang zu Informationen aus der Politik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vergleiche beim Kauf von Produkten und Dienstleistungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

41. Inwiefern nutzen Sie Online-Banking?

<input type="checkbox"/>	Habe ich vor der Corona-Krise schon genutzt.
<input type="checkbox"/>	Nutze ich nur in der Corona-Krise.
<input type="checkbox"/>	Habe ich seit Beginn der Corona-Krise genutzt und werde ich zukünftig weiter nutzen.
<input type="checkbox"/>	Nutze ich nicht.
<input type="checkbox"/>	Plane ich zukünftig zu nutzen.

42. Inwiefern nutzen Sie bargeldlose Kartenzahlung beim täglichen Einkauf?

<input type="checkbox"/>	Habe ich vor der Corona-Krise schon genutzt.
<input type="checkbox"/>	Nutze ich nur in der Corona-Krise.
<input type="checkbox"/>	Habe ich seit der Corona-Krise genutzt und werde ich zukünftig weiter nutzen.
<input type="checkbox"/>	Nutze ich nicht.
<input type="checkbox"/>	Plane ich zukünftig zu nutzen.

43. Inwiefern hat sich Ihr Kaufverhalten ganz allgemein durch die Corona-Zeit verändert? (Bitte pro Zeile ein)

	Ja	Nein
Ich kaufe vermehrt online ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich konsumiere bewusster und zurückhaltender.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kaufe häufiger regionale Produkte bzw. bei regionalen Händlern ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

44. Wie häufig haben Sie vor der Corona-Zeit Lebensmittel online eingekauft? (Bitte zählen Sie auch Online-Bestellungen bei regionalen Anbietern dazu.)

	Oft	Selten	Nie
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

45. Wie häufig haben Sie während der Corona-Zeit Lebensmittel online eingekauft? (Bitte zählen Sie auch Online-Bestellungen bei regionalen Anbietern dazu.)

	Oft	Selten	Nie
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

46. Wie werden Sie in Zukunft Lebensmittel einkaufen?

<input type="checkbox"/>	Eher in örtlichen Geschäften/auf dem Markt
<input type="checkbox"/>	Eher im Internet bei überregionalen Anbietern
<input type="checkbox"/>	Eher im Internet bei regionalen Anbietern
<input type="checkbox"/>	Gleichermaßen vor Ort und im Internet

Corona-Update

47. **Kennen Sie in Ihrer Familie, im Freundes-/Bekanntes-/Kollegenkreis jemanden, der positiv auf COVID-19 getestet wurde?**
(Bitte geben Sie bei der Anzahl der Personen eine ganze Zahl ein.)

Ja, _____ Person(en)

Nein

48. **Was trifft im Hinblick auf Symptome und eine mögliche Diagnose auf COVID-19 für Sie persönlich zu?**

Ich hatte keine Symptome und wurde nicht getestet.

Ich hatte leichte Symptome, wurde aber nicht getestet.

Ich hatte schwere Symptome, wurde aber nicht getestet.

Ich wurde negativ getestet.

Ich wurde positiv getestet. (→ weiter mit Frage 51)

Ich warte noch auf das Testergebnis.

49. **Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass Sie sich selbst mit dem Coronavirus anstecken?**

Sehr wahrscheinlich

Sehr unwahrscheinlich

50. **Als wie schwerwiegend schätzen Sie Ihre gesundheitliche Gefährdung ein, wenn Sie sich mit dem Coronavirus anstecken?**

Sehr schwerwiegend

Gar nicht schwerwiegend

51. Wie sieht Ihr aktueller Umgang mit den Maßnahmen aus?

(Bitte pro Zeile ein ☒)	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Teils, teils	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu
Ich befolge die Verbote und beachte die Gebote strikt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Regelungen, die mir weniger einleuchten, nehme ich nicht so ernst.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Alle Gebote und Verbote kann ich gar nicht beachten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich helfe Personen aus Risikogruppen (etwa beim Einkauf).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich trage in Geschäften und im ÖPNV Mundschutz.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich trage auch in anderen öffentlichen Situationen Mundschutz.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich beschränke meine sozialen Kontakte weiterhin auf wenige Personen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wohnsituation

Mit der Beantwortung der folgenden Fragen unterstützen Sie ein Lehrforschungsprojekt der Universität Konstanz zum Thema "Wohnen".
Bitte antworten Sie auch, falls Sie einige der Fragen bereits in einer früheren Befragung beantwortet haben.

52. **Seit wann wohnen Sie in Ihrer jetzigen Wohnung/Ihrem jetzigen Haus?**

(Falls Sie es nicht genau wissen, genügt eine Schätzung.)

- Seit Geburt
 Seit dem Jahr: _ _ _ _ _

53. **Alles in allem: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer aktuellen Wohnsituation?**

Voll und ganz zufrieden	Teils, teils	Gar nicht zufrieden
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

54. **Haben Sie die Absicht, in den nächsten zwei Jahren umzuziehen?**

- Ja, innerhalb von Konstanz
 Ja, aus Konstanz weg
 Ja, aber unklar, wohin
 Vielleicht, aber es gibt noch keine konkreten Pläne
 Nein

55. **Wie groß ist die Ihnen zur Verfügung stehende Wohnfläche? Falls Sie in einer WG wohnen, geben Sie bitte die Wohnfläche Ihres Zimmers an.**

(Bitte geben Sie eine auf ganze Zahlen gerundeten Wert an. Falls Sie es nicht genau wissen, genügt eine Schätzung.)

Wohnfläche in Quadratmetern: _ _ _ _

56. Falls Frage 55 nicht beantwortet: **Bitte versuchen Sie, die Wohnfläche Ihrer Wohnung/Ihres Hauses aus den folgenden Antwortmöglichkeiten zu schätzen.**

(Falls Sie in einer WG wohnen, schätzen Sie bitte die Wohnfläche Ihres Zimmers.)

- 0 bis unter 10 qm
 10 bis unter 20 qm
 20 bis unter 30 qm
 30 bis unter 40 qm
 40 bis unter 50 qm
 50 bis unter 60 qm
 60 bis unter 70 qm
 70 bis unter 80 qm
 80 bis unter 90 qm
 90 bis unter 100 qm
 100 bis unter 120 qm
 120 bis unter 140 qm
 140 bis unter 160 qm
 160 bis unter 180 qm
 180 bis unter 200 qm
 200 qm und mehr
 keine Angabe

57. **Sind Sie (oder einer Ihrer Angehörigen) Mieter/in oder Eigentümer/in der jetzigen Wohnung/des jetzigen Hauses in Konstanz?**

- Mieter/in
 Eigentümer/in ohne laufende Darlehens-, Kredit- oder Hypothekenzahlungen
 Eigentümer/in mit laufenden Darlehens-, Kredit- oder Hypothekenzahlungen
 Sonstiges, und zwar: _____

FÜR MIETER:

58. **Wie viel zahlen Sie insgesamt monatlich für Ihre Wohnung/Ihr Haus inklusive aller Nebenkosten, d. h. Miete, Heizung, Wasser, Strom, Gebühren wie Müllabfuhr usw.?**

Falls Sie in einer WG wohnen, geben Sie bitte Ihre persönlichen Wohnkosten an.

(Bitte geben Sie einen auf ganze Zahlen gerundeten Wert an. Falls Sie es nicht genau wissen, genügt eine Schätzung.)

Monatliche Wohnkosten insgesamt in Euro: _ _ _ _

FÜR EIGENTÜMER:

59. Wie viel zahlen Sie insgesamt monatlich für Ihre Wohnung/lhr Haus inklusive aller Nebenkosten, d. h. Abzahlung von Darlehen und Krediten, Instandhaltung, Heizung, Wasser, Strom, Gebühren wie Müllabfuhr usw.?

(Bitte geben Sie einen auf ganze Zahlen gerundeten Wert an. Falls Sie es nicht genau wissen, genügt eine Schätzung.)

Monatliche Wohnkosten insgesamt in Euro: _ _ _ _ _

FÜR MIETER

60. Falls Frage 58 nicht beantwortet: Bitte versuchen Sie, die monatlichen Kosten für Ihre Wohnung/lhr Haus inklusive aller Nebenkosten, d. h. Miete, Heizung, Wasser, Strom, Telekommunikation, Gebühren wie Müllabfuhr usw. aus den folgenden Antwortmöglichkeiten zu schätzen.

- 0 bis 250 Euro
- 251 bis 500 Euro
- 501 bis 750 Euro
- 751 bis 1.000 Euro
- 1.001 bis 1.250 Euro
- 1.251 bis 1.500 Euro
- 1.501 bis 1.750 Euro
- 1.751 bis 2.000 Euro
- 2.001 bis 2.250 Euro
- 2.251 bis 2.500 Euro
- 2.501 bis 2.750 Euro
- 2.751 bis 3.000 Euro
- Mehr als 3.000 Euro
- keine Angabe

FÜR EIGENTÜMER:

61. Falls Frage 59 nicht beantwortet: Bitte versuchen Sie, die monatlichen Kosten für Ihre Wohnung/lhr Haus inklusive aller Nebenkosten, d. h. Abzahlung von Darlehen und Krediten, Instandhaltung, Heizung, Wasser, Strom, Telekommunikation, Gebühren wie Müllabfuhr usw. aus den folgenden Antwortmöglichkeiten zu schätzen.

- 0 bis 250 Euro
- 251 bis 500 Euro
- 501 bis 750 Euro
- 751 bis 1.000 Euro
- 1.001 bis 1.250 Euro
- 1.251 bis 1.500 Euro
- 1.501 bis 1.750 Euro
- 1.751 bis 2.000 Euro
- 2.001 bis 2.250 Euro
- 2.251 bis 2.500 Euro
- 2.501 bis 2.750 Euro
- 2.751 bis 3.000 Euro
- Mehr als 3.000 Euro
- keine Angabe

Im Folgenden geht es darum, welche **Wohnumgebungen** sich die Konstanzerinnen und Konstanzer hypothetisch wünschen. Dazu führen wir ein Methodexperiment durch: Wir stellen Ihnen **7 verschiedene Wohnbeispiele** mit zufällig zusammengestellten Merkmalen vor. Die Wohnlagen unterscheiden sich preislich sowie hinsichtlich ihrer jeweiligen Wohnumgebung. Außerdem gibt es in manchen der beispielhaften Wohngebieten, als Gedankenexperiment, eine städtische Umweltabgabe, die entweder in globale Klimaschutzprojekte oder den Ausbau der lokalen Grünflächen investiert wird. Wichtig: **Stellen Sie sich vor, dass die Wohnungsgröße und -Ausstattung in allen Wohnlagen Ihren persönlichen Vorstellungen entsprechen.**

Uns interessiert zum einen, wie **attraktiv** Sie **persönlich** die jeweilige Wohnlage **generell** finden. Zum anderen würden wir gerne wissen, ob Sie die vorgeschlagene Wohnlage mit **Ihrer derzeitigen tatsächlichen** Wohnsituation **tauschen** würden. Ihre beiden Bewertungen können durchaus abweichen: Zum Beispiel können Sie eine Wohnlage allgemein sehr attraktiv finden, aber dennoch bezogen auf Ihre aktuelle Situation "nicht tauschen wollen". Zur Beurteilung der allgemeinen Attraktivität klicken Sie bitte einen Wert von 0 ("sehr unattraktiv") bis 10 ("sehr attraktiv") an. Für die zweite Frage klicken Sie bitte einfach "ja" oder "nein" an.

Wohnbeispiel 230:

Diese Wohnlage würde Ihre finanzielle Belastung (Miete, Nebenkosten, Zinsen, Darlehens-, Instandhaltungskosten) nicht verändern. In der Wohngegend leben viele Senioren. Religiöse Gemeinden sind kaum präsent. Weiterhin ist bekannt, dass dort viele arme Menschen wohnen. Beim Umschauen in der Nachbarschaft sehen Sie, dass das Straßenbild eher heruntergekommen und ungepflegt wirkt. Eine Umweltabgabe für den Ausbau der lokalen Grünflächen in Höhe von 2 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche jährlich ist **zusätzlich** zu den eigentlichen Wohn-/Mietkosten zu zahlen.

62. Ganz allgemein gesagt: **Wie attraktiv** finden Sie persönlich diese Wohnung **generell**?

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<i>sehr unattraktiv</i>									<i>sehr attraktiv</i>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

63. Würden Sie in Ihrer aktuellen Situation die vorgeschlagene Wohnung mit Ihrer aktuellen tatsächlichen Wohnung bzw. Wohnsituation **tauschen**?

<input type="checkbox"/> Ja
<input type="checkbox"/> Nein

Einstellungen

Für die Auswertung der Angaben zum Wohnen benötigen wir abschließend Informationen über Ihre Einstellung zu verschiedenen Themen.

64. Im Folgenden haben wir eine Reihe von Aussagen zum Thema **Umwelt**. Inwiefern stimmen Sie den Aussagen zu?

(Bitte pro Zeile ein ☒)	Stimme voll und ganz zu	Stimme über-haupt nicht zu
Der größte Teil der Bevölkerung in unserem Land verhält sich zu wenig umweltbewusst.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Umweltprobleme werden von vielen Umweltschützern stark übertrieben dargestellt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Politik in unserem Land macht viel zu wenig für den Umweltschutz.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zugunsten der Umwelt sollten wir alle bereit sein, unseren Lebensstandard einzuschränken.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wissenschaft und Technik werden viele Umweltprobleme lösen, ohne dass wir unsere Lebensweise ändern müssen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Menschen haben das Recht, die Natur nach ihren Bedürfnissen umzugestalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es beunruhigt mich, wenn ich daran denke, unter welchen Umweltverhältnissen unsere Kinder und Enkelkinder wahrscheinlich leben müssen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn ich Zeitungsberichte über Umweltprobleme lese oder entspre-	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

chende Fernsehsendungen sehe, bin ich oft empört und wütend.

Wenn wir so weitermachen wie bisher, steuern wir auf eine Umweltkatastrophe zu.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

65. Im Folgenden interessieren wir uns für die Zusammensetzung Ihrer Nachbargruppen. Wie hoch ist schätzungsweise der Anteil der folgenden Personengruppen in Ihrer jetzigen Wohnumgebung?
(Bitte pro Zeile ein)

	Sehr niedrig	Eher niedrig	Eher hoch	Sehr hoch
Ausländer/innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Senior/innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Studierende	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

66. Haben Sie persönlichen Kontakt zu in Deutschland lebenden Ausländern, und zwar ...
(Bitte pro Zeile ein)

	Ja	Nein
... in der eigenen Familie oder näheren Verwandtschaft?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... an Ihrem Arbeitsplatz?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... in Ihrer Nachbarschaft?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... in Ihrem sonstigen Freundes- oder Bekanntenkreis?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

67. Denken Sie nun bitte an alle ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger in Deutschland: Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

(Bitte pro Zeile ein)

	1 (stimme voll und ganz zu)	2	3	4	5	6	7 (stimme überhaupt nicht zu)
Die Anwesenheit von Ausländern führt zu Problemen auf dem Wohnungsmarkt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die in Deutschland lebenden Ausländer sollen ihren Lebensstil ein bisschen besser anpassen. den der Deutschen anpassen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausländer sind eine Bereicherung für die Kultur in Deutschland.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die in Deutschland lebenden Ausländer sind eine Belastung für das soziale Netz.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausländer nehmen den Deutschen Arbeitsplätze weg.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausländer begehen häufiger Straftaten als die Deutschen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

68. In unserer Gesellschaft gibt es Bevölkerungsgruppen, die eher oben stehen und solche, die eher unten stehen. Wo würden Sie sich auf einer Skala von 1 (=unten) bis 10 (=oben) einordnen?

1 (unten) 10 (oben)

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

10 Übersicht der Konstanzer Bürgerbefragungen seit 2008

Alle Berichte sind im Internet als PDF unter <https://www.buergerbefragung-konstanz.de/veroeffentlichungen/berichte/> verfügbar. Für eine gedruckte Version wenden Sie sich bitte an die Bezugsadresse im Impressum.

Lebenszufriedenheit in Konstanz

- **Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung Sommer 2008 – 1. Welle**
Statistik-Bericht 3 / 2008

Wissenschaftsjahr 2009

- **Konstanzer Bürgerbefragung Online – Winter 2008/2009**
Statistik-Bericht 2 / 2009

Ehrenamt, Netzwerke und Lebenszufriedenheit in Konstanz

- **Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung Sommer 2009 – 2. Welle**
Statistik-Bericht 3 / 2009

Jahr der Wissenschaft „Grenzenlos denken“

- **Online Bürgerbefragungen – Vergleich Dezember 2008 und Januar 2010**
Statistik Bericht 4 / 2010

Nutzung kultureller Einrichtungen und Lebenszufriedenheit

- **Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung Sommer 2010 – 3.Welle**
Statistik Bericht 1 / 2011

Bildung und Lebenszufriedenheit

- **Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung 2011 – 4. Welle**
Statistik Bericht 5 / 2012

Zusammenleben der Generationen und Lebenszufriedenheit

- **Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung 2012 – 5. Welle**
Statistik Bericht 4 / 2013

Politische Beteiligung, Konziljubiläum und Lebenszufriedenheit

- **Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung 2013 – 6. Welle**
Statistik Bericht 2 / 2014

Kommune und Bürger im Dialog und Lebenszufriedenheit

- **Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung 2014 – 7. Welle**
Statistik Bericht 2 / 2015

Lebendige Nachbarschaften und Lebenszufriedenheit

- **Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung 2015 – 8. Welle**
Statistik Bericht 1 / 2016

Nachhaltigkeit und Lebenszufriedenheit

- **Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung 2016 – 9. Welle**
Statistik Bericht 1 / 2017

Bürgerbeteiligung und politische Meinungen

- **Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung 2017 – 10. Welle**
Statistik Bericht 3 / 2018

Digitaler Wandel in Konstanz – Einstellung der Bürger/innen

– Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung 2018

Statistik Bericht 1 / 2019

Einschätzungen zur Digitalisierung, Rückschau auf das Konziljubiläum und die Nutzung der Strandbäder in Konstanz

– Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung 2018 – 11. Welle

Statistik Bericht 3 / 2019

Klimaschutz, Konstanzer Feste, Innenstadt und gesellschaftliche Zugehörigkeit

– Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung 2019 – 12. Welle

Statistik Bericht 1 / 2020

